

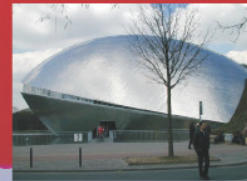
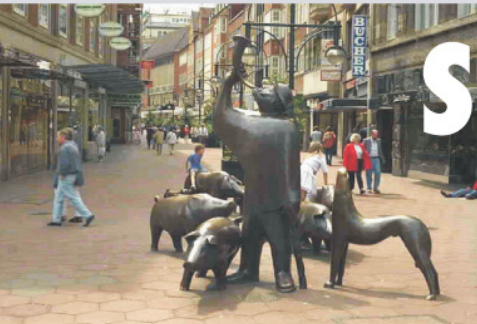


Statistisches Landesamt Bremen

August 2008

Heft 2/08

# Statistische Hefte



## Heft 2/2008

### Inhalt

#### Bremen im Jahre 2007

<b>1. Bevölkerung</b>	<b>44</b>
Leichter Einwohnerrückgang im Land Bremen 2007	44
Erstmals wieder Bevölkerungsverlust in der Stadt Bremen	46
Einwohnerverlust in Bremerhaven etwas stärker als im Vorjahr	48
<b>2. Bildung</b>	<b>49</b>
Weniger Schüler an allgemeinbildenden Schulen	49
Berufliche Schulen weiter im Aufwärtstrend	49
Wieder mehr Ausbildungsplätze	49
Leichter Anstieg der Studierendenzahlen	54
<b>3. Arbeitsmarkt, Verdienste, Lebenshaltung</b>	<b>57</b>
Arbeitsmarkt in Bremen im Aufwind	57
Arbeitslosigkeit in Bremen und Bremerhaven in beschleunigtem Rückschritt	58
Erste Ergebnisse der neu konzipierten Arbeitnehmerverdiensterhebung im Land Bremen	58
Verbraucherpreise 2007 gegenüber 2006 in der Stadt Bremen um 2,1% gestiegen	59
<b>4. Produzierendes Gewerbe</b>	<b>60</b>
Vorjahresumsatz des Verarbeitenden Gewerbes deutlich übertroffen	60
Beschäftigungsabbau flacht sich ab	60
Beschäftigungsaufbau im Bauhauptgewerbe	62
<b>5. Bautätigkeit, Wohnungen</b>	<b>63</b>
Wieder mehr Baugenehmigungen im Wohnbau	63
Deutlicher Rückgang neuer Wohnungen im Geschossbau	64
Stadt Bremen im Wohnungsbau auf einem unteren Mittelplatz	66
Nach Änderungen im Wohngeldrecht zum Jahresbeginn 2005 stark rückläufige Ausgaben in 2007	66
<b>6. Handel und Verkehr</b>	<b>67</b>
Der Güterumschlag in den Bremischen Häfen weiter im Aufwind	67
Güterumschlag der Binnenschifffahrt stark gestiegen	67
Der Außenhandelsverkehr des Landes Bremen leicht verringert	68
Zulassungen von Neufahrzeugen konjunkturell weiter gesunken	68
Bestand an Kraftfahrzeugen leicht rückgängig	70
Zahl der Straßenverkehrsunfälle erheblich gestiegen	70
Ein erfolgreiches Jahr 2007 für den Tourismus in Bremen	71
<b>7. Geld, Kredit, Zahlungsschwierigkeiten</b>	<b>72</b>
Insolvenzordnung	72
Starker Rückgang der Verbraucherinsolvenzen	72
Leichte Abnahme der Unternehmensinsolvenzen	73
Konkurse nach Rechtsformen und Größenklassen	74
Forderungssumme stark gesunken	75
Konkurse nach Wirtschaftszweigen	76
Unterschiedliche Entwicklung der Insolvenzen in den Stadtgemeinden	77
<b>8. Gewerbeanzeigen</b>	<b>78</b>
Gründungsgeschehen im Lande Bremen	78
Gewerbeanzeigen nach Wirtschaftszweigen: Kredit- und Versicherungsgewerbe rückläufig, Baugewerbe legt zu	78
Gewerbeanzeigen nach Art der Niederlassung, Rechtsform, Geschlecht und Staatsangehörigkeit	78
An- und Abmeldungen im Städtevergleich	79
Zunahme der Rechtsform GmbH	80
Wirtschaftskurven	83
Zahlenspiegel	85

#### Herausgeber:

Statistisches Landesamt Bremen

An der Weide 14-16  
28195 Bremen

Tel.: 0421 - 361 60 70  
Fax: 0421 - 361 61 68

E-mail: [office@statistik.bremen.de](mailto:office@statistik.bremen.de)  
<http://www.statistik.bremen.de>

ISSN 1860-997X

## Mai bis Juli 2008

### Statistische Berichte:

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung  
Dezember 2007 bis Februar 2008  
(A I 1 – m 12/07, 01/08, 02/08)

Die Bevölkerung nach Altersjahren, Altersgruppen und Geschlecht 2007  
(A I 3 – j/07)

Bevölkerung, Haushalte und Erwerbstätige im Lande Bremen 2007 (Ergebnisse des 1% Mikrozensus)  
(AI 5 7 - AVI 2 4 - j / 07)

Milcherzeugung und Verwendung im Land Bremen 2001 bis 2007  
(C III 3 - j/07)

Die Schlachtungen im Land Bremen 1987 bis 2007  
(C III 2 - j/07)

Die Viehbestände im Land Bremen Ergebnisse der Allgemeinen Viehzählung 2003 und 2007  
(C III 1 - j/03 und 07)

Die Bodennutzung im Land Bremen 2003 und 2007  
(CI 1 C IV 7)

Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden im Lande Bremen  
März bis Mai 2008  
(E I 1 –3/08, 4/08, 05/08)

Die Bautätigkeit im Lande Bremen im Jahre 2007  
(F II 1, 2, 3, 4 - j / 07)

Umsatz und Beschäftigtenentwicklung im Einzelhandel, Großhandel und Gastgewerbe des Landes Bremen  
Februar bis April 2008  
(G I 1,2 IV 3 – m 02/08, 03/08, 04/08)

Der Reiseverkehr im Lande Bremen. Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben  
Januar bis März 2008  
(G IV 1 – m 01/08, 02/08, 03/08)

Binnenschifffahrt in den Bremischen Häfen  
(H II 1 – vj 01/08)

Seeverkehr der Bremischen Häfen  
(H II 2 – vj 01/08)

Verbraucherpreise in der Stadt Bremen  
Mai und Juni 2008  
(M I 2 – m 05/08, 06/08)

Entstehung, Verteilung und Verwendung des im Lande Bremen Bruttoinlandsprodukts 1991 bis 2007  
(PI 2 – j/2007, Ausgabe 1)

**Bremen in Zahlen 2008**  
**Statistische Hefte 01/2008**  
**Zahlenspiegel 04/2008**  
**Zahlenspiegel 05/2008**

© Statistisches Landesamt Bremen, Bremen 2008  
Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten

### Zeichenerklärung

- = Zahlenwert genau null.
  - 0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der betreffenden Übersicht dargestellt werden kann.
  - . = Zahlenwert ist unbekannt oder kann aus bestimmten Gründen nicht mitgeteilt werden (z. B. aus Geheimhaltungsgründen).
  - x = Fragestellung nicht zutreffend oder Nachweis nicht sinnvoll.
  - ... = Angabe fällt später an.
  - / = Nicht veröffentlicht, weil nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ.
  - D = Durchschnitt
  - p = vorläufige Zahlen
  - r = berichtigte Zahlen
  - s = geschätzt
- Im allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet worden.  
Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen in der Endsumme ergeben.

## Jahresrückblick 2007

Die Wirtschaftsentwicklung im Bundesland Bremen ist auf gutem Kurs: mit einem kräftigen Wachstum, einer positiven Beschäftigungsbilanz und anhaltender Exportkraft konnten abermals deutliche Fortschritte in Richtung auf einen erfolgreichen Strukturwandel erreicht werden. All dies zeigt, dass sich Anstrengungen lohnen, die darauf ausgerichtet sind, regionale Stärken konsequent in den Blick zu nehmen und dabei auf einen effizienten Mitteleinsatz zu achten.

Das Statistische Landesamt legt mit dem Jahresrückblick einen ausführlichen Bericht zur Lage der bremischen Wirtschaft im Jahr 2007 vor. Dabei werden die in verschiedenen Kapiteln aufgeteilten Bereiche anhand von detailliertem Tabellenmaterial kommentiert und bewertet. Auch wenn das zugrundeliegende Jahr bereits verstrichen ist, liefert es den Startpunkt für die Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklungsperspektiven, die vor uns liegen.

Deutlich wird dabei, dass das Land Bremen in vielen Beziehungen den Anschluss an Bundestrends gehalten und zum Teil ausgebaut hat. Seit Septem-

ber 2007 befinden sich die Zahlen zur Arbeitslosigkeit in Bremen dauerhaft unter der Marke von 40 000 Personen. Im Juni 2008 wurden sogar weniger als 36 000 Personen gezählt, die arbeitslos gemeldet waren. Zuletzt war dies im Jahresdurchschnitt 1992 der Fall, also vor 16 Jahren.

Bei der Beschäftigung konnten ebenfalls merkliche Verbesserungen festgestellt werden. Von Januar bis März dieses Jahres lag die Zahl der Erwerbstätigen um 2 % höher als noch zu Jahresbeginn 2007: dies waren 7 561 Personen mehr als im Vorjahreszeitraum.

Bei alledem wird deutlich, dass der Standort Bremen für Investoren und Konsumenten gleichermaßen attraktiv ist. Auch die Lebensqualität im Vergleich zu anderen deutschen und europäischen Großstädten kann sich sehen lassen, wie eine jüngst vorgelegte Untersuchung eindrucksvoll gezeigt hat<sup>1</sup>. Das Land Bremen ist auf gutem Kurs und hat gute Chancen, diesen für die Zukunft zu halten. Unser Rückblick auf das Jahr 2007 bestätigt das.

<sup>1</sup> Rösel, B. (2008); Lebensqualität in deutschen Großstädten: die Stadt Bremen im Vergleich; Statistische Hefte des Statistischen Landesamtes Bremen 1/2008; Seite 10 - 26 2

# Bevölkerung

## Leichter Einwohnerrückgang im Land Bremen 2007

Im vergangenen Jahr setzte sich im Land Bremen die positive Bevölkerungsentwicklung der Jahre 2002 bis 2006 nicht weiter fort. Es wurde erstmals wieder ein Einwohnerverlust verzeichnet. So belief sich der Bevölkerungsstand am 31.12.2007 auf 663 082 und damit auf 897 Einwohner (- 0,1 %) weniger als zu Jahresbeginn. In den fünf Jahren da-

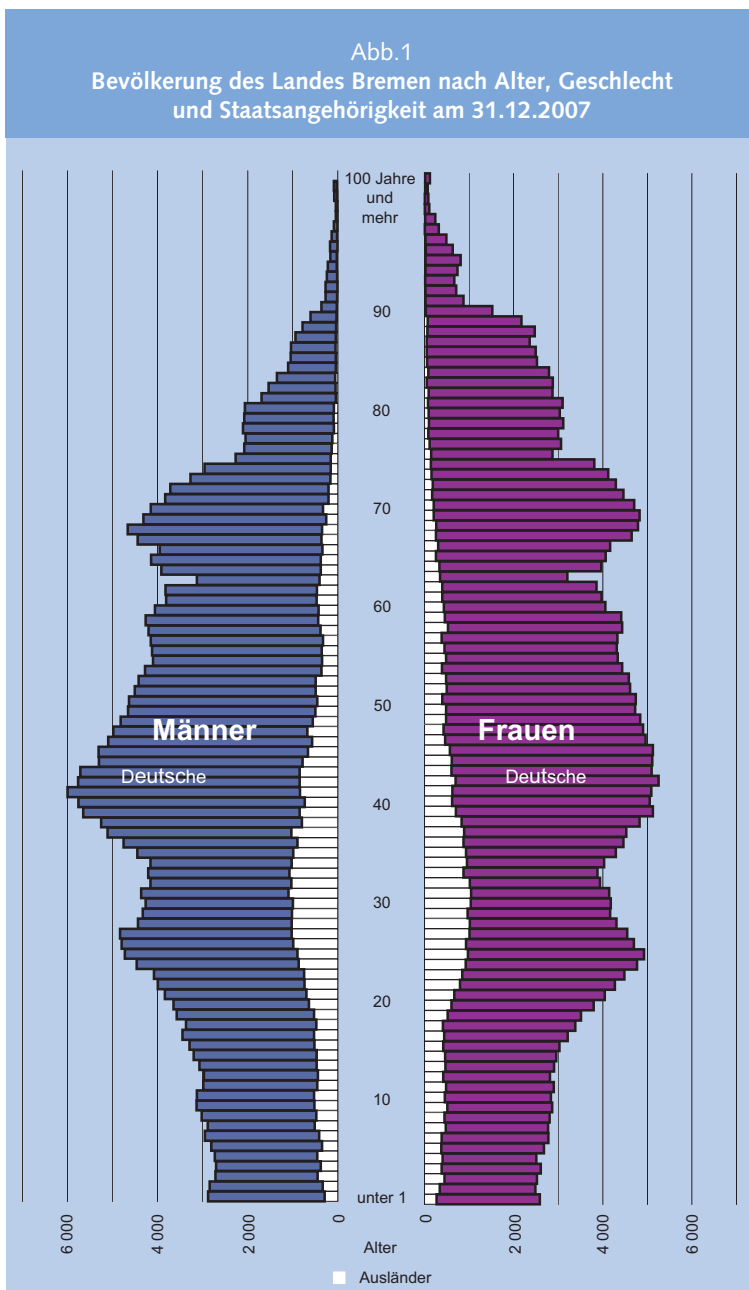
vor konnten jährliche Bevölkerungszunahmen registriert werden. Von dem Einwohnerrückgang waren beide Städte des Landes betroffen, jedoch verlief die Entwicklung dabei differenziert. Während in der Stadt Bremen der Bevölkerungsverlust mit 165 Personen noch recht moderat ausfiel, bezifferte sich der Rückgang in Bremerhaven auf 732 Bürgerinnen und Bürger (- 0,6 %).

Zwar wiesen die Wanderungen wieder ein positives Ergebnis aus, konnten jedoch den durch das Geburtendefizit bedingten Einwohnerverlust nur zum Teil ausgleichen.

Aus 28 266 Zu- und 27 469 Fortzügen wurde ein Wanderungsgewinn von 797 Personen (2006: 2 182) erzielt, wogegen sich aber gleichzeitig die Bevölkerung um den Sterbeüberschuss von 1 709, der sich aus 5 591 Geburten und 7 300 Sterbefällen ergab, verringerte.

Im Vergleich zum Vorjahr waren die Zuwanderungen in das Land Bremen um 128 (- 0,5 %) niedriger ausgefallen, während im selben Zeitraum 1 257 (4,8 %) mehr Fortzüge registriert wurden. Vom Rückgang der Zuzüge waren allein die Deutschen betroffen, deren Anzahl mit 19 785 um 2,9 % geringer war, während die Zuwanderungen von Ausländern um 5,7 % auf 8 481 zunahm. Die Anzahl der fortgezogenen Deutschen erhöhte sich um 4,3 % auf 20 194, die der Ausländer um 6,1 % auf 7 275. Zusammen genommen ergaben die Zu- und Fortzüge bei der deutschen Bevölkerung einen Wanderungsverlust von 409 Personen, während im Jahr 2006 noch ein Wanderungsgewinn von 1 014 verzeichnet wurde, und bei der ausländischen Bevölkerung einen Wanderungsgewinn von 1 206

Abb.1  
Bevölkerung des Landes Bremen nach Alter, Geschlecht und Staatsangehörigkeit am 31.12.2007



Tab. 1  
Bevölkerung

Art der Angabe	2004*	2005*	2006*	2007*
<b>Stadt Bremen</b>				
Stand am 31.12.	545 932	546 852	547 934	547 769
Veränderung gegenüber dem Vorjahr				
Anzahl	1 079	920	1 082	- 165
%	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	- 0,0
<b>Bremerhaven</b>				
Stand am 31.12.	117 281	116 615	116 045	115 313
Veränderung gegenüber dem Vorjahr				
Anzahl	- 995	- 666	- 570	- 732
%	- 0,8	- 0,6	- 0,5	- 0,6
<b>Land Bremen</b>				
Stand am 31.12.	663 213	663 467	663 979	663 082
Veränderung gegenüber dem Vorjahr				
Anzahl	84	254	512	- 897
%	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	- 0,1

\* Bevölkerungszu- bzw. -abnahme einschl. nachträglich eingearbeiteter bestandsrelevanter Korrekturen.

Art der Wanderung	2004	2005	2006	2007
<b>Stadt Bremen</b>				
Deutsche				
Zuzüge insgesamt	16 790	16 611	17 238	16 622
davon aus dem Umland <sup>1</sup>	5 064	5 153	5 499	4 684
aus dem übrigen Bundesgebiet <sup>2</sup>	11 127	10 938	11 039	11 226
über die Bundesgrenzen	599	520	700	712
Fortzüge insgesamt	15 973	15 874	15 882	16 695
davon in das Umland <sup>1</sup>	6 641	6 176	5 833	5 903
in das übrige Bundesgebiet <sup>2</sup>	8 512	8 901	9 160	9 746
über die Bundesgrenzen	820	797	889	1 046
Wanderungssaldo insgesamt	+ 817	+ 737	+1 356	- 73
davon gegenüber dem Umland <sup>1</sup>	-1 577	-1 023	- 334	-1 219
gegenüber dem übrigen Bundesgebiet <sup>2</sup>	+2 615	+2 037	+1 879	+1 480
über die Bundesgrenzen	- 221	- 277	- 189	- 334
Ausländer				
Zuzüge insgesamt	7 931	7 158	6 898	7 155
davon aus dem Umland <sup>1</sup>	608	517	458	436
aus dem übrigen Bundesgebiet <sup>2</sup>	1 983	1 693	1 770	1 596
über die Bundesgrenzen	5 340	4 948	4 670	5 123
Fortzüge insgesamt	6 113	5 434	5 880	6 076
davon in das Umland <sup>1</sup>	550	470	438	465
in das übrige Bundesgebiet <sup>2</sup>	1 677	1 691	1 648	1 727
über die Bundesgrenzen	3 886	3 273	3 794	3 884
Wanderungssaldo insgesamt	+1 818	+1 724	+1 018	+1 079
davon gegenüber dem Umland <sup>1</sup>	+ 58	+ 47	+ 20	- 29
gegenüber dem übrigen Bundesgebiet <sup>2</sup>	+ 306	+ 2	+ 122	- 131
über die Bundesgrenzen	+1 454	+1 675	+ 876	+1 239
Personen insgesamt				
Zuzüge insgesamt	24 721	23 769	24 136	23 777
Fortzüge insgesamt	22 086	21 308	21 762	22 771
Wanderungssaldo insgesamt	+2 635	+2 461	+2 374	+1 006
<b>Bremerhaven</b>				
Deutsche				
Zuzüge insgesamt	3 528	3 763	3 751	3 858
davon aus dem Umland <sup>3</sup>	1 549	1 658	1 706	1 633
aus dem übrigen Bundesgebiet <sup>2</sup>	1 850	1 975	1 882	2 047
über die Bundesgrenzen	129	130	163	178
Fortzüge insgesamt	4 144	3 911	4 093	4 194
davon in das Umland <sup>3</sup>	1 858	1 739	1 709	1 670
in das übrige Bundesgebiet <sup>2</sup>	2 152	2 069	2 111	2 333
über die Bundesgrenzen	134	103	273	191
Wanderungssaldo insgesamt	- 616	- 148	- 342	- 336
davon gegenüber dem Umland <sup>3</sup>	- 309	- 81	- 3	- 37
gegenüber dem übrigen Bundesgebiet <sup>2</sup>	- 302	- 94	- 229	- 286
über die Bundesgrenzen	- 5	+ 27	- 110	- 13
Ausländer				
Zuzüge insgesamt	1 676	1 322	1 277	1 471
davon aus dem Umland <sup>3</sup>	93	87	92	96
aus dem übrigen Bundesgebiet <sup>2</sup>	455	328	312	312
über die Bundesgrenzen	1 128	907	873	1 063
Fortzüge insgesamt	1 678	1 454	1 127	1 344
davon in das Umland <sup>3</sup>	110	86	77	79
in das übrige Bundesgebiet <sup>2</sup>	492	407	411	399
über die Bundesgrenzen	1 076	961	639	866
Wanderungssaldo insgesamt	- 2	- 132	+ 150	+ 127
davon gegenüber dem Umland <sup>3</sup>	- 17	+ 1	+ 15	+ 17
gegenüber dem übrigen Bundesgebiet <sup>2</sup>	- 37	- 79	- 99	- 87
über die Bundesgrenzen	+ 52	- 54	+ 234	+ 197
Personen insgesamt				
Zuzüge insgesamt	5 204	5 085	5 028	5 329
Fortzüge insgesamt	5 822	5 365	5 220	5 538
Wanderungssaldo insgesamt	- 618	- 280	- 192	- 209

 Tab. 2  
 Wanderung der  
 Deutschen und Ausländer

<sup>1</sup> Umkreis von rd. 30 km Luftlinie. - <sup>2</sup> Einschließlich der Wanderung zwischen Bremen und Bremerhaven.

<sup>3</sup> Einheitsgemeinden Langen, Loxstedt, Nordholz und Schiffdorf sowie Samtgemeinden Bederkesa, Beverstedt, Hagen und Land Wursten.



Personen, der damit knapp über dem des Vorjahres mit 1 168 lag.

Eine deutliche Verschiebung zeigt sich bei der Betrachtung nach Herkunfts- und Zielgebieten. So hat sich der Wanderungssaldo mit den anderen Bundesländern 2007 zum Nachteil Bremens entwickelt. Einerseits waren die Zuzüge um 798 (- 3,6 %) auf 21 190 zurückgegangen, gleichzeitig aber die Fortzüge um 865 (+ 4,2 %) auf 21 482 gestiegen. Im Saldo errechnete sich daraus ein Verlust von 292 Einwohnern, wogegen im Jahr zuvor noch ein Plus von 1 371 Personen registriert werden konnte. Die Wanderungen zwischen Bremen und den neuen Bundesländern ergaben im Saldo einen Gewinn von 701 (2006: 679) neuen Bürgern, der im Gesamtergebnis jedoch kompensiert wurde durch den Verlust gegenüber den alten Bundesländern von 993. Im Vorjahr errechnete sich gegenüber den alten Bundesländern noch ein positiver Wanderungssaldo von 692 Personen.

Insbesondere gegenüber Niedersachsen konnte das gute Resultat aus dem Jahr 2006, in dem aus 13 559 Zu- und 12 228 Abwanderungen „unter dem Strich“ ein Gewinn von 1 331 neuen Einwohnern blieb, nicht wiederholt werden. Die Zuzüge waren um 1 008 (- 7,4 %) niedriger ausgefallen, die Fortzüge hatten sich um 342 (+ 2,8 %) erhöht, woraus sich ein Wanderungsverlust im Saldo von 19 Personen ergab.

Demgegenüber nahmen die Zuwanderungen über die Auslandsgrenzen um 670 Personen (+ 10,5 %) auf 7 076 Personen wieder zu. Nicht ganz so stark erhöhten sich im gleichen Zeitraum die Abwanderungen, die um 392 (+ 7,0 %) auf 5 987 anstiegen. Der Einwohnerzugewinn aus diesen grenzüberschreitenden Bewegungen lag mit 1 089 um 278 höher als im Vorjahr.

Über 70 % der Auslandszuzüge fanden aus europäischen Ländern statt. Von den 5 001 Europäern kamen 1 390 aus Polen, 577 aus der Türkei, 565 aus Bulgarien, 493 aus Ländern der ehemaligen Sowjetunion, 233 aus Spanien, 217 aus Frankreich, 210 aus Rumänien, 187 aus Großbritannien, 155 aus dem ehemaligen Jugoslawien und je 156 aus Italien und Ungarn.

Aus afrikanischen Ländern wanderten 370 und aus Amerika 654 Personen zu, darunter 239 aus den Vereinigten Staaten, 134 aus Brasilien und je 53 aus Kanada und Mexiko. 938 Personen kamen aus Asien nach Bremen, davon 161 aus China, 92 aus Indien, 81 aus dem Iran und 54 aus dem Libanon. Von den Fortgezogenen hatten 3 940 Ziele in Europa angegeben, darunter insbesondere Polen (877), die Türkei (690), die ehemalige Sowjetunion (393), Spanien (203), Großbritannien (199), das ehemalige Jugoslawien (179), Frankreich (169) und die Schweiz (143). Nach Afrika verzogen 352, nach Amerika 571 und nach Asien 953 Personen.

In der natürlichen Bevölkerungsbewegung war sowohl die Zahl der Geburten als auch der Sterbefälle leicht gestiegen. Mit 5 591 Entbindungen wurden 85 (+ 1,5 %) Entbindungen bremischer Mütter mehr als im Vorjahr registriert. Die Anzahl der Gestorbenen erhöhte sich um 89 auf 7 300 (+ 1,2 %), nachdem sie im Vorjahr auf den Tiefstand von 7 211 gesunken war. Der Einwohnerverlust durch den Sterbeüberhang entsprach mit 1 709 praktisch dem

Vorjahreswert (1 705). Um 1,1 % zurückgegangen waren dabei die Geburten der Deutschen auf 4 897, während die Zahl der geborenen Ausländer mit 694 um 141 höher ausfiel. Die Sterbefälle von Deutschen waren mit 7 102 um 1,3 % angestiegen, die Zahl der gestorbenen Ausländer dagegen von 203 auf 198 gesunken. Im Saldo ergab sich bei der deutschen Bevölkerung ein Einwohnerverlust durch Sterbeüberschuss von 2 205 (2006: - 2 055) und beim ausländischen Bevölkerungsteil ein Einwohnergewinn durch Geburtenüberschuss von 496 (2006: + 350).

Insgesamt nahm durch die räumlichen und natürlichen Bevölkerungsbewegungen des Jahres 2007 die deutsche Bevölkerung im Land Bremen um 2 614 Personen ab und die Zahl ausländischer Bürger um 1 702 zu.

Weiterhin rückläufig waren die Eheschließungen vor bremischen Standesbeamten. Mit nur noch 2 762 Trauungen, und damit 88 weniger als im Vorjahr, wurde hier die bisher niedrigste Zahl registriert. Leicht zurückgegangen waren aber auch die Scheidungen, deren Zahl mit 1 599 um 2,7 % niedriger ausfiel als im Jahr 2006 mit 1 644.

### **Erstmals wieder Bevölkerungsverlust in der Stadt Bremen**

Auch für die Stadt Bremen brachte das vergangene Jahr keine positive Bevölkerungsentwicklung. Nachdem seit 2001 jährliche Bevölkerungszunahmen verzeichnet werden konnten, wurde für das Jahr 2007 erstmals wieder ein Rückgang um 165 Personen auf 547 769 Einwohner registriert. Im Jahr zuvor war die Einwohnerzahl dagegen noch um 1 082 Personen gestiegen.

Auch 2007 zogen wieder mehr neue Bürgerinnen und Bürger nach Bremen, als umgekehrt die Stadt verließen. Der daraus entstandene Wanderungsgewinn von 1 006 Personen wurde allerdings überdeckt durch den Verlust von 1 175 Personen aus der höheren Zahl der Sterbefälle gegenüber den Geburten.

Ein leichtes Plus gab es bei den Geburten zu verzeichnen. Im Vergleich zum Vorjahr war die Anzahl um 172 oder 3,9 % auf 4 623 gestiegen, die Zahl der Sterbefälle nahm um 33 oder 0,6 % auf 5 798 zu. Demzufolge lag auch der Sterbeüberschuss mit 1 175 niedriger als im Jahr 2006 mit 1 314. Bei der deutschen Bevölkerung wurde aus 4 034 Geburten (+ 0,4 %) und 5 642 Sterbefällen (+ 0,7 %) ein Einwohnerverlust von 1 608 Personen ermittelt. Für die ausländische Bevölkerung ergab der Geburtenüberschuss von 589 Geborenen gegenüber 156 Gestorbenen eine Zunahme von 433 Personen.

Bei den Wanderungen lagen die Zuzüge in die Stadt Bremen mit 23 777 um 359 (1,5 %) unter dem Vorjahreswert. Die Fortzüge waren im gleichen Zeitraum um 1 009 (4,6 %) auf 22 771 angestiegen. Der positive Wanderungssaldo von 1 006 Personen mit 2 374 fiel daher entsprechend geringer aus als im Vorjahr.

Von den Zugezogenen waren 16 622 (- 3,6 %) deutscher und 7 155 (+ 3,7 %) ausländischer Nationalität, von den Fortgezogenen waren es 16 695 (+ 5,1 %) bzw. 6 076 (+ 3,3 %). Im Saldo ergab sich daraus ein Verlust von 73 deutschen und ein

Tab. 3  
Bevölkerungsbewegung

Art der Angabe	2004	2005	2006	2007	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %		
					2006	2007	
<b>Stadt Bremen</b>							
Lebendgeborene	4 460	4 487	4 451	4 623	-0,8	+3,9	
davon							
Deutsche	3 708	3 941	4 018	4 034	+2,0	+0,4	
Ausländer	752	546	433	589	-20,7	+36,0	
Gestorbene	6 023	6 031	5 765	5 798	-4,4	+0,6	
davon							
Deutsche	5 847	5 881	5 604	5 642	-4,7	+0,7	
Ausländer	176	150	161	156	+7,3	-3,1	
Geburten- (+) bzw. Sterbeüberschuß (-)	-1 563	-1 544	-1 314	-1 175	x	x	
davon							
Deutsche	-2 139	-1 940	-1 586	-1 608	x	x	
Ausländer	+ 576	+ 396	+ 272	+ 433	x	x	
Eheschließungen	2 394	2 442	2 379	2 272	-2,6	-4,5	
Ehescheidungen	1 631	1 469	1 351	1 309	-8,2	-3,0	
Zuzüge	24 721	23 769	24 136	23 777	+1,5	-1,5	
davon							
Deutsche	16 790	16 611	17 238	16 622	+3,8	-3,6	
Ausländer	7 931	7 158	6 898	7 155	-3,6	+3,7	
Fortzüge	22 086	21 308	21 762	22 771	+2,1	+4,6	
davon							
Deutsche	15 973	15 874	15 882	16 695	+0,1	+5,1	
Ausländer	6 113	5 434	5 880	6 076	+8,2	+3,3	
Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	+2 635	+2 461	+2 374	+1 006	x	x	
davon							
Deutsche	+ 817	+ 737	+1 356	- 73	x	x	
Ausländer	+1 818	+1 724	+1 018	+1 079	x	x	
Bevölkerungszunahme (+) bzw. -abnahme (-)	+1 079	+ 917	+1 060	- 169	x	x	
davon							
Deutsche	-1 315	-1 203	- 230	-1 681	x	x	
Ausländer	+2 394	+2 120	+1 290	+1 512	x	x	
<b>Bremerhaven</b>							
Lebendgeborene	982	1 002	1 055	968	+5,3	-8,2	
davon							
Deutsche	872	893	935	863	+8,3	-7,7	
Ausländer	110	109	120	105	+10,1	-12,5	
Gestorbene	1 358	1 388	1 446	1 502	+4,2	+3,9	
davon							
Deutsche	1 326	1 363	1 404	1 460	+3,0	+4,0	
Ausländer	32	25	42	42	+68,0	+0,0	
Geburten- (+) bzw. Sterbeüberschuß (-)	-376	-386	-391	-534	x	x	
davon							
Deutsche	-454	-470	-469	-597	x	x	
Ausländer	+ 78	+ 84	+ 78	+ 63	x	x	
Eheschließungen	556	518	471	490	-9,1	+4,0	
Ehescheidungen	323	308	296	290	-4,2	-1,7	
Zuzüge	5 204	5 085	5 028	5 329	-1,1	+6,0	
davon							
Deutsche	3 528	3 763	3 751	3 858	-0,3	+2,9	
Ausländer	1 676	1 322	1 277	1 471	-3,4	+15,2	
Fortzüge	5 822	5 365	5 220	5 538	-2,7	+6,1	
davon							
Deutsche	4 144	3 911	4 093	4 194	+4,7	+2,5	
Ausländer	1 678	1 454	1 127	1 344	-22,5	+19,3	
Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	-618	-280	-192	-209	x	x	
davon							
Deutsche	-616	-148	-342	-336	x	x	
Ausländer	-2	-132	+ 150	+ 127	x	x	
Bevölkerungszunahme (+) bzw. -abnahme (-)	- 995	- 666	- 583	- 743	x	x	
davon							
Deutsche	-1 071	- 618	- 811	- 933	x	x	
Ausländer	+ 76	- 48	+ 228	+ 190	x	x	





Zugewinn von 1 079 ausländischen Einwohnern.

Die deutlichsten Veränderungen zeigten sich beim Wanderungsaustausch mit den anderen Bundesländern. Hier hoben sich die um 807 auf 17 471 gesunkenen Zuzüge und die um 675 auf 17 472 gestiegenen Fortzüge fast gegenseitig auf, während sich im Jahr zuvor noch ein Gewinn zu Gunsten Bremens von 1 481 errechnete. Hauptsächlich die Umlandwanderung (30 - km Umkreis) entwickelte sich zum Nachteil Bremens. Hier waren die Zuzüge aus dem „Speckgürtel“ mit 5 120 gegenüber dem Vorjahr deutlich zurückgegangen (- 837), während sich die Abwanderungen in die niedersächsischen Umlandgemeinden um 97 auf 6 368 erhöhten. In Aufrechnung der Zu- und Fortzüge entstand der Stadt hierdurch ein Einwohnerverlust von 1 248 Personen, der damit deutlich über dem Verlust des Jahres 2006 mit 314 lag.

Aus dem übrigen Bundesgebiet (ohne Umland) verlegten insgesamt 12 351 Personen ihren Wohnsitz in die Hansestadt, während im gleichen Zeitraum 11 104 Personen die Stadt verließen. Für Bremen entstand dadurch ein Wanderungsgewinn von 1 247 Personen. Im Jahr 2006 belief sich der Wanderungsgewinn aus 12 321 Zu- und 10 526 Fortzügen auf 1 795.

Sowohl die Zuwanderungen aus dem Ausland in die Stadt als auch die Abwanderung in das Ausland aus der Stadt Bremen nahmen zu. Hier hatten die Zuwanderungen um 465 (+ 8,7 %) auf 5 835 allerdings stärker angezogen als die Fortzüge, die sich um 247 (+ 5,3 %) auf 4 930 erhöhten. Damit fiel der Einwohnerzuwachs aus den Bewegungen über die Auslandsgrenzen mit 905 auch deutlich höher aus als im Vorjahr mit 687 Personen.

Innerhalb des Bundeslandes zogen 471 Bremerhavener Bürger nach Bremen. Den umgekehrten Weg wählten nur 369 Personen, so dass hieraus ein weiterer Zuwachs von 102 Personen entstand - im Jahr 2006 konnte die Stadt Bremen noch einen Gewinn von 206 Einwohnern verbuchen.

Die Zahl der Eheschließungen war auch im vergangenen Jahr in der Stadt Bremen weiter rückläufig. So entschieden sich mit 2 272 Paaren 107 weniger als im Vorjahr für den Bund der Ehe.

### **Einwohnerverlust in Bremerhaven etwas stärker als im Vorjahr**

Nachdem der seit 1994 registrierte Bevölkerungsverlust der Stadt Bremerhaven in den Vorjahren etwas geringer wurde, ist er im Jahr 2007 wieder leicht angestiegen. So waren am 31.12. 2007 in der Seestadt 115 313 Einwohner und damit 732 weniger als am Jahresanfang gemeldet. Im Jahr 2004 hatte der Einwohnerverlust 995 betragen, der dann in den Folgejahren auf 666 bzw. 570 zurückging. Verantwortlich für den Bevölkerungsrückgang war zum einen Teil der Sterbeüberschuss von 534, zum anderen der negative Wanderungssaldo von 209 Personen.

Anders als in der Stadt Bremen, in der hauptsächlich die ungünstige Entwicklung der Wanderungen zu der schlechteren Bevölkerungsbilanz 2007 führte, war in Bremerhaven vor allem das hohe Geburtendefizit dafür ursächlich. So verringerte sich die Zahl der Geborenen um 8,2 % von 1 055 auf 968, während gleichzeitig die Sterbefälle um 3,9 % von 1 446 auf 1 502 anstiegen. Der daraus resultierende Sterbeüberschuss lag mit 534 deutlich höher als im Vorjahr mit 391. Rückläufig waren sowohl die Geburtenzahlen der Deutschen mit 863 (- 7,7 %) als auch die der Ausländer mit 105 (- 12,5 %). Von den Gestorbenen waren 1 460 (+ 4,0 %) deutscher und 42 ausländischer Nationalität. Im Saldo errechnet sich daraus ein Einwohnerverlust von 597 Personen beim deutschen Bevölkerungsteil und ein Einwohnergewinn von 63 Personen beim ausländischen Bevölkerungsteil.

Die Wanderungsbewegungen über die Stadtgrenzen haben in beide Richtungen zugenommen. Bei den Zuzügen wurde eine Zunahme um 6,0 % auf 5 329 und bei den Fortzügen um 6,1 % auf 5 538 Personen verzeichnet. Der Wanderungsverlust von 209 Personen blieb somit fast auf dem Stand von 2006 mit 192 und weiterhin deutlich niedriger als in den Jahren davor. Die Anzahl der zugezogenen Deutschen war um 2,9 % auf 3 858, die der Ausländer um 15,2 % auf 1 471 Personen gestiegen. Auch die Abwanderungen von ausländischen Bürgern hatten mit 19,3 % auf 1 344 stärker zugenommen als die Fortzüge von Deutschen, die sich um 2,5 % auf 4 194 erhöhten. Der Saldo ergab einen Wanderungsverlust von 336 (2006: 342) Einwohnern deutscher und einen Wanderungsgewinn von 127 (2006: 150) Einwohnern ausländischer Nationalität.

Die Zuwanderungen aus den Umlandgemeinden waren mit 1 729 um 69 Personen und die Abwanderungen mit 1 749 um 37 Personen niedriger ausgefallen. Somit wiederholte sich bei der Umlandwanderung das positive Ergebnis von 2006 zwar nicht, in dem die Zuzüge erstmals höher als die Fortzüge waren, aber der Verlust von 20 Einwohnern war gering. 471 Bremerhavener verlegten ihren Wohnsitz in die Stadt Bremen, während umgekehrt nur 369 Bremer an die Unterweser zogen. Im Ergebnis ein Verlust von 102 Einwohnern für die Seestadt. Bei den Wanderungen über die Auslandsgrenzen hatten die Zuzüge um 205 Personen auf 1 241 stärker zugenommen als die Fortzüge, die um 145 auf 1 057 stiegen. Im Saldo ergab sich daraus ein Einwohnerzuwachs um 184 Personen (2006: 124).

Gegenüber dem übrigen Bundesgebiet (ohne Umland) verlor die Stadt aus 1 990 Zu- und 2 261 Fortzügen 271 Personen (2006: 122).

Die Zahl der Eheschließungen war in Bremerhaven, entgegen der Entwicklung der vergangenen Jahre, 2007 wieder leicht angestiegen. So entschlossen sich mit 490 Paaren 19 mehr als im Vorjahr für den Gang zum Standesamt.

# Bildung

## Weniger Schüler an Allgemeinbildenden Schulen

Zum Schuljahresbeginn 2007/08 gingen 70 185 Mädchen und Jungen in allgemein bildende Schulen des Landes Bremen: 985 weniger als ein Jahr zuvor. In Bremen waren es 56 941 Kinder und in Bremerhaven 13 244 Kinder.

Verteilt auf die einzelnen Schularten ergab sich folgendes Bild: 19 Kinder besuchten die vorschulischen Einrichtungen des Landes Bremen und 23 013 die Grundschulen. In die Sekundarschule, die die Hauptschule und Realschule in 2 Jahren ganz ablässt, gingen 6 277 Kinder. 2 200 Kinder besuchten noch die 8. bis 10. Klassenstufen der Hauptschulen sowie 2 970 die 9. und 10. Klassenstufe der Realschulen. In Gymnasien befanden sich 23 235 (Vorjahr 22 261), davon 14 364 in der Mittelstufe und 8 171 in der Oberstufe, einschließlich Vorlaufjahr. In den Gesamtschulen waren 8 900 und in der Freien Waldorfschule 844 Kinder.

Aufgeteilt nach Schulstufen ergab sich folgendes Bild: In der Primarstufe wurden 23 308 Kinder unterrichtet, 35 123 in der Sekundarstufe I und 9 027 in der Sekundarstufe II. Die Sonderschulen wurden von 2 727 Schülerinnen und Schülern besucht, 3,3 % mehr als im vergangenen Jahr. Der Ausländeranteil betrug an Allgemeinbildenden Schulen 14,6 %.

## Berufliche Schulen weiter im Aufwärtstrend

Auch im aktuellen Schuljahr 2007/2008 verzeichneten die Schulen der beruflichen Ausbildung weiter steigende Schülerzahlen. So erhöhte sich ihre Anzahl in den 12 verschiedenen Schularten des beruflichen Schulwesens von 26 965 auf 27 741 (2,9 %) im Land Bremen, von denen 22 188 aus der Stadt Bremen und 5 553 aus der Stadt Bremerhaven kamen.

Die Berufsschulen des dualen Systems (die praktische Ausbildung findet in den Betrieben statt und die theoretische wird in der Schule vermittelt) wurden von 18 392 Personen besucht. Im Berufsgrundbildungsjahr befanden sich 16 Jugendliche und in den verschiedenen Ausbildungsvorbereitungsmaßnahmen 973. In die 3 verschiedenen Einrichtungen der Berufsfachschule gingen 4 556 und in die Fachoberschule 1 369. Die Anzahl von Schülern und Schülerinnen im beruflichen Gymnasium stieg von 692 auf 821 (18,6 %). In die zum Schuljahr 2005/06 neu eingerichtete Berufsoberschule gingen 37. Die Fachschule, eine Einrichtung, in der nach Abschluss einer einschlägigen Berufsausbildung eine weiterführende Qualifikation erlangt werden kann, wurde

von 766 Personen besucht. In den Schulen des Gesundheitswesens befanden sich genauso viele (811) wie im Vorjahr. Unter allen 26 741 Schülern und Schülerinnen der beruflichen Ausbildung im Land Bremen gab es 2 439 ausländische (8,8 %).

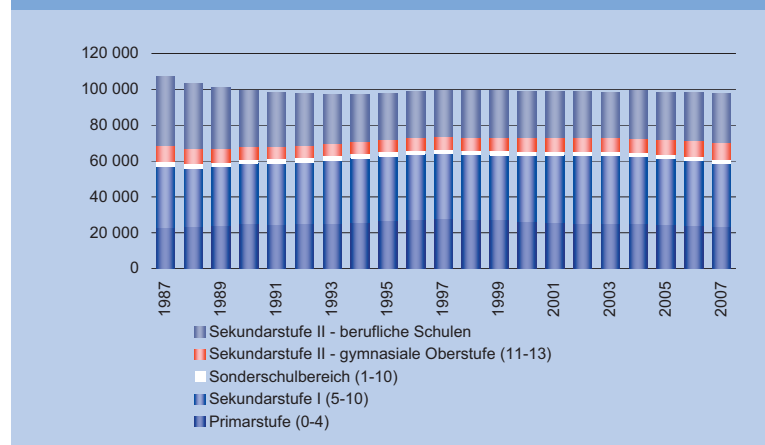
## Wieder mehr Ausbildungsplätze

Aufgrund des Gesetzes zur Reform der beruflichen Bildung (Berufsbildungsreformgesetz) vom 23. März 2005, mit dem auch das Berufsbildungsgesetz geändert wurde, besteht ab 2007 eine neue gesetzliche Grundlage für die Berufsbildungsstatistik. Sie beinhaltet insbesondere, dass an der Stelle der bisherigen aggregierten Erhebungstabellen Einzeldaten für jeden Auszubildenden erfragt werden. Zum Stichtag 31.12. 2007 gab es insgesamt 15 315, darunter 6 424 weibliche, Ausbildungsverhältnisse im Land Bremen. Im Jahr zuvor waren es insgesamt 15 537.

Im größten Ausbildungsbereich Industrie und Handel besaßen 10 274 (Vorjahr 10 022) junge Menschen einen Ausbildungsvertrag. Im Bereich Handwerk gab es 3 107 abgeschlossene Verträge.

Einen leichten Rückgang ihrer Ausbildungsverhältnisse verzeichnete der Bereich der Freien Berufe. Hier wurden zum Stichtag 1 211 junge Männer

Abb. 2  
Schüler und Schülerinnen an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen im Lande Bremen 1987 bis 2007 nach Schulstufen



und Frauen ausgebildet. Im Vorjahr waren es noch 1 437. Der Bereich Landwirtschaft bildete 158 Männer und Frauen aus und der Ausbildungsbe- reich Seeschifffahrt gab 74 jungen Menschen die Möglichkeit, einen Ausbildungsberuf zu erlernen. Im Bereich des Öffentlichen Dienstes befanden sich 308 Auszubildende.



Tab. 4  
Schüler und Schülerinnen  
an Schulen der  
allgemeinen Ausbildung  
nach Schularten und  
Schulstufen

Schulart - Schulstufe	Jahrgangsstufe	Schuljahr				Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	
		2004/2005	2005/2006	2006/2007	2007/2008	2006	2007
		Stand					
		01.11.2004	01.11.2005	01.11.2006	01.11.2007		
<b>Stadt Bremen</b>							
Vorschulische Einrichtungen <sup>2</sup>	0	317	48	18	19	-62,5	+ 5,6
Grundschulen	1 - 4	19 642	19 570	19 302	18 686	-1,4	- 3,2
Orientierungsstufen	5 - 6	4 020	-	-	-	+ 0,0	+ 0,0
Hauptschulen	7 - 10	3 987	3 599	2 657	1 718	-26,2	- 35,3
Realschulen	7 - 10	5 936	5 610	4 035	2 417	-28,1	- 40,1
Sekundarschulen <sup>4</sup>	5 - 10	1 370	2 540	3 629	4 596	+42,9	+ 26,6
Gymnasien	5 - 13	15 462	17 858	18 464	19 303	+3,4	+ 4,5
davon							
Mittelstufe <sup>5</sup>	5 - 10	9 408	11 433	11 828	12 273	+3,5	+ 3,8
Oberstufe (einschl. Vorlaufjahr)	11 - 13	6 054	6 425	6 636	7 030	+3,3	+ 5,9
Gesamtschulen	5 - 10	5 181	6 060	6 685	7 260	+10,3	+ 8,6
Freie Waldorfschule	1 - 13	857	871	849	844	-2,5	- 0,6
Sonderschulen	1 - 10	1 872	1 995	2 034	2 098	+2,0	+ 3,1
Zusammen	0 - 13	58 644	58 151	57 673	56 941	-0,8	- 1,3
darunter Ausländer	0 - 13	9 363	8 978	8 617	8 181	-4,0	- 5,1
davon nach Schulstufen:							
Primarstufe	0 - 4	20 242	19 897	19 600	18 981	-1,5	- 3,2
Sekundarstufe I	5 - 10	30 328	29 667	29 246	28 676	-1,4	- 1,9
Sekundarstufe II	11 - 13	6 202	6 592	6 793	7 186	+3,0	+ 5,8
Ohne Angabe <sup>3</sup>	1 - 10	1 872	1 995	2 034	2 098	+2,0	+ 3,1
<b>Bremerhaven</b>							
Vorschulische Einrichtungen <sup>2</sup>	0	49	-	-	-	+ 0,0	+ 0,0
Grundschulen	1 - 4	4 676	4 566	4 434	4 327	-2,9	- 2,4
Orientierungsstufen	5 - 6	1 089	-	-	-	+ 0,0	+ 0,0
Hauptschulen	7 - 10	1 199	1 104	789	482	-28,5	- 38,9
Realschulen	7 - 10	1 321	1 237	900	553	-27,2	- 38,6
Sekundarschulen <sup>4</sup>	5 - 10	436	898	1 351	1 681		+ 24,4
Gymnasien	5 - 13	3 270	3 728	3 797	3 932	+1,9	+ 3,6
davon							
Mittelstufe <sup>5</sup>	5 - 10	1 604	2 018	2 035	2 091	+0,8	+ 2,8
Oberstufe (einschl. Vorlaufjahr)	11 - 13	1 666	1 710	1 762	1 841	+3,0	+ 4,5
Gesamtschulen	7 - 10	1 359	1 623	1 619	1 640	-0,2	+ 1,3
Sonderschulen	1 - 10	621	648	607	629	-6,3	+ 3,6
Zusammen	0 - 13	14 020	13 804	13 497	13 244	-2,2	- 1,9
darunter Ausländer	0 - 13	1 962	1 985	1 881	1 786	-5,2	- 5,1
davon nach Schulstufen:							
Primarstufe	0 - 4	4 725	4 566	4 434	4 327	-2,9	- 2,4
Sekundarstufe I	5 - 10	7 008	6 880	6 694	6 447	-2,7	- 3,7
Sekundarstufe II	11 - 13	1 666	1 710	1 762	1 841	+3,0	+ 4,5
Ohne Angabe <sup>3</sup>	1 - 10	621	648	607	629	-6,3	+ 3,6
<b>Land Bremen</b>							
Vorschulische Einrichtungen <sup>2</sup>	0	366	48	18	19	-62,5	+ 5,6
Grundschulen	1 - 4	24 318	24 136	23 736	23 013	-1,7	- 3,0
Orientierungsstufen	5 - 6	5 109	-	-	-	+ 0,0	+ 0,0
Hauptschulen	7 - 10	5 186	4 703	3 446	2 200	-26,7	- 36,2
Realschulen	7 - 10	7 257	6 847	4 935	2 970	-27,9	- 39,8
Sekundarschulen <sup>4</sup>	5 - 10	1 806	3 438	4 980	6 277		+ 26,0
Gymnasien	5 - 13	18 732	21 586	22 261	23 235	+3,1	+ 4,4
davon							
Mittelstufe <sup>5</sup>	5 - 10	11 012	13 451	13 863	14 364	+3,1	+ 3,6
Oberstufe (einschl. Vorlaufjahr)	11 - 13	7 720	8 135	8 398	8 871	+3,2	+ 5,6
Gesamtschulen	5 - 10	6 540	7 683	8 304	8 900	+8,1	+ 7,2
Freie Waldorfschule	1 - 13	857	871	849	844	-2,5	- 0,6
Sonderschulen	1 - 10	2 493	2 643	2 641	2 727	-0,1	+ 3,3
Zusammen	0 - 13	72 664	71 955	71 170	70 185	-1,1	- 1,4
darunter Ausländer	0 - 13	11 325	10 963	10 498	9 967	-4,2	- 5,1
davon nach Schulstufen:							
Primarstufe	0 - 4	24 967	24 463	24 034	23 308	-1,8	- 3,0
Sekundarstufe I	5 - 10	37 336	36 547	35 940	35 123	-1,7	- 2,3
Sekundarstufe II	11 - 13	7 868	8 302	8 555	9 027	+3,0	+ 5,5
Ohne Angabe <sup>3</sup>	1 - 10	2 493	2 643	2 641	2 727	-0,1	+ 3,3

<sup>1</sup> Vorläufiges Ergebnis.- <sup>2</sup> An Grund- und Sonderschulen.- <sup>3</sup> Sonderschulen.- <sup>4</sup> Ab Schuljahr 2004 laufen die Orientierungsstufen Haupt- und Realschulen jahrgangweise aus und werden durch Sekundarschulen ersetzt.- <sup>5</sup> Das Gymnasium beginnt ab dem Schuljahr 2004 mit der 5. Klassenstufe

Schulart	Schuljahr				Veränderung gegen- über dem Vorjahr in %	
	2004/2005	2005/2006	2006/2007	2007/2008	2 006	2007 <sup>1</sup>
	Stand					
	01.11.2004	01.11.2005	01.11.2006	01.11.2007 <sup>1</sup>		
Stadt Bremen						
Berufsschulen	14 638	14 660	14 941	15 447	+1,9	+3,4
davon						
Ausbildungsvorbereitungsjahr <sup>2</sup>	688	685	632	685	-7,7	+8,4
Berufgrundbildungsjahr <sup>3</sup>	16	19	12	16	-36,8	+33,3
BS-dual <sup>4</sup>	13 934	13 956	14 297	14 746	+2,4	+3,1
Berufsfachschulen <sup>5</sup>	3 480	3 520	3 699	3 567	+5,1	-3,6
darunter BFS/qu <sup>6</sup>	168	178	169	168	-5,1	-0,6
Fachoberschulen	1 119	1 112	1 153	1 156	+3,7	+0,3
Berufliches Gymnasium	440	550	619	709	+12,5	+14,5
Berufsoberschule <sup>7</sup>	.	25	24	37	-4,0	+54,2
Fachschulen	596	571	540	592	-5,4	+9,6
Schulen des Gesundheitswesens	677	684	680	680	-0,6	+0,0
Zusammen	20 950	21 122	21 656	22 188	+2,5	+2,5
darunter Ausländer	2 121	2 073	2 138	2 073	+3,1	-3,0
Stadt Bremerhaven						
Berufsschulen	3 818	3 700	3 764	3 934	+1,7	+4,5
davon						
Ausbildungsvorbereitungsjahr <sup>2</sup>	365	320	309	288	-3,4	-6,8
Berufgrundbildungsjahr <sup>3</sup>	x	x	x	x	x	x
BS-dual <sup>4</sup>	3453	3380	3 455	3 646	+2,2	+5,5
Berufsfachschulen <sup>5</sup>	947	944	949	989	+0,5	+4,2
darunter BFS/qu <sup>6</sup>	-	-	-	-	-	-
Fachoberschulen	262	244	217	213	-11,1	-1,8
Berufliches Gymnasium	83	76	73	112	-3,9	+53,4
Berufsoberschule <sup>7</sup>	.	.	.	.	.	.
Fachschulen	182	184	175	174	-4,9	-0,6
Schulen des Gesundheitswesens	135	126	131	131	+4,0	+0,0
Zusammen	5 427	5 274	5 309	5 553	+0,7	+4,6
darunter Ausländer	411	368	366	366	-0,5	+0,0
Land Bremen						
Berufsschulen	18 456	18 360	18 705	19 381	+1,9	+3,6
davon						
Ausbildungsvorbereitungsjahr <sup>2</sup>	1 053	1 005	941	973	-6,4	+3,4
Berufgrundbildungsjahr <sup>3</sup>	16	19	12	16	-36,8	+33,3
BS-dual <sup>4</sup>	17 387	17 336	17 752	18 392	+2,4	+3,6
Berufsfachschulen <sup>5</sup>	4 427	4 464	4 648	4 556	+4,1	-2,0
darunter BFS/qu <sup>6</sup>	168	178	169	168	-5,1	-0,6
Fachoberschulen	1 381	1 356	1 370	1 369	+1,0	-0,1
Berufliches Gymnasium	523	626	692	821	+10,5	+18,6
Berufsoberschule <sup>7</sup>	.	25	24	37	-4,0	+54,2
Fachschulen	778	755	715	766	-5,3	+7,1
Schulen des Gesundheitswesens	812	810	811	811	+0,1	+0,0
Insgesamt	26 377	26 396	26 965	27 741	+2,2	+2,9
darunter Ausländer	2 532	2441	2 504	2 439	+2,6	-2,6

**Tab. 5**  
**Schüler und Schülerinnen**  
**an beruflichen Schulen**  
**nach Schularten**  
**(Ohne private**  
**Ergänzungsschulen)**
<sup>1</sup> Vorläufiges Ergebnis.- <sup>2</sup> Berufsvorbereitende Lehrgänge in Vollzeitform (AVBG/VZ) und Teilzeitform (AVBG/TZ).

<sup>3</sup> Berufgrundbildungsjahr in schulischer Form (BGJ/S). <sup>4</sup> Berufsschulen in Teilzeitform (duales System).- <sup>5</sup> Einschl. Kinderpflegerinnen im Anerkennungsjahr.- <sup>6</sup> Berufsfachschulen mit berufsqualifizierendem Abschluß in anerkannten Ausbildungsberufen.- <sup>7</sup> Neu ab Schuljahr 2005/2006.



Tab. 6  
Auszubildende nach  
Ausbildungsbereichen

Ausbildungsbereich/ Kammern	Ausbildungsjahr			
	2004	2005	2006	2007
	Stand			
	31.12.2004	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2007
Auszubildende und neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Kammerbereichen				
Industrie und Handel	9 392	9 554	10 022	10 274
dar. neu abgeschl. Verträge	3 587	3 581	3 790	4 057
HK Bremen	7 880	8 003	8 427	8 685
dar. neu abgeschl. Verträge	3 009	3 024	3 204	3 405
IHK Bremerhaven	1 512	1 551	1 595	1 589
dar. neu abgeschl. Verträge	578	557	586	652
Handwerk	3 492	3 323	3 360	3 107
dar. neu abgeschl. Verträge	1 281	1 148	1 207	1 185
Landwirtschaft	139	165	146	158
dar. neu abgeschl. Verträge	60	69	49	68
Gartenbaukammer	130	157	139	150
dar. neu abgeschl. Verträge	55	65	46	64
Landwirtschaftskammer	9	8	7	8
dar. neu abgeschl. Verträge	5	4	3	4
Öffentlicher Dienst	356	356	332	308
dar. neu abgeschl. Verträge	123	118	113	91
Stadt Bremen	208	218	195	187
dar. neu abgeschl. Verträge	73	69	62	54
Stadt Bremerhaven	50	50	45	39
dar. neu abgeschl. Verträge	18	14	17	14
Bundesversicherungsamt, Bonn	38	34	30	46
dar. neu abgeschl. Verträge	7	14	13	14
Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg	48	49	50	28
dar. neu abgeschl. Verträge	18	18	18	7
Bunderverwaltungsamt, Köln	8	4	9	6
dar. neu abgeschl. Verträge	6	3	1	2
Bundesministerium für Verkehr, Bonn	4	1	3	2
dar. neu abgeschl. Verträge	1	-	2	-
Freie Berufe	1 532	1 444	1 437	1 211
dar. neu abgeschl. Verträge	511	501	503	448
Ärztekammer	526	472	482	429
dar. neu abgeschl. Verträge	165	159	177	169
Rechtsanwaltskammer RENO/RA	291	271	273	255
dar. neu abgeschl. Verträge	94	96	108	91
Apothekerkammer	49	51	44	34
dar. neu abgeschl. Verträge	9	19	13	8
Zahnärztekammer	395	396	421	288
dar. neu abgeschl. Verträge	137	138	142	102
Tierärztekammer	24	30	33	28
dar. neu abgeschl. Verträge	9	15	10	10
Hanseatische Steuerberaterkammer	226	207	169	161
dar. neu abgeschl. Verträge	92	68	47	62
Patentanwaltskammer	21	17	15	16
dar. neu abgeschl. Verträge	5	6	6	6
Hauswirtschaft	167	191	183	183
dar. neu abgeschl. Verträge	73	67	68	74
Seeschifffahrt	28	46	57	74
dar. neu abgeschl. Verträge	10	30	24	28
Insgesamt	15 106	15 079	15 537	15 315
dar. neu abgeschl. Verträge	5 645	5 514	5 754	5 951

Studiengang	Wintersemester				Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	
	2004/2005	2005/2006	2006/2007	2007/2008	2006	2007
Universität Bremen						
Juristenausbildung <sup>2</sup>	1 469	1 421	1 253	1 231	-11,8	-1,8
Lehramtsstudiengänge	4 432	3 700	2 410	1 928	-34,9	-20,0
Magisterstudiengänge	3 092	2 504	1 466	1 242	-41,5	-15,3
Diplomstudiengänge	10 659	10 097	7 090	5 964	-29,8	-15,9
darunter						
Psychologie	1 182	1 189	1 035	873	-13,0	-15,7
Politikwissenschaft	484	376	172	132	-54,3	-23,3
Soziologie, Sozialwissenschaft	393	312	144	102	-53,8	-29,2
Sozialpädagogik	266	226	121	2	-46,5	x
Wirtschaftswissenschaft	1 622	1 323	752	503	-43,2	-33,1
Mathematik, Technomathematik	384	451	386	459	-14,4	18,9
Informatik	1 597	1 485	1 010	898	-32,0	-11,1
Physik, Chemie, Biologie	1 226	1 072	731	576	-31,8	-21,2
Produktionstechnik	393	410	320	263	-22,0	-17,8
Elektrotechnik	498	541	490	478	-9,4	-2,4
Bachelorstudiengänge	1 421	2 774	4 017	5 446	44,8	35,6
Bachelorstudiengänge (FBW) <sup>8</sup>	-	248	403	604	62,5	49,9
Masterstudiengänge	411	479	554	713	15,7	28,7
Doktoranden	524	691	936	1 069	35,5	14,2
Zusammen	22 008	21 914	18 129	18 197	-17,3	0,4
und zwar weiblich	11 443	11 395	9 572	9 562	-16,0	-0,1
Ausländer	3 157	3 214	2 865	2 713	-10,9	-5,3
Studienanfänger im 1. Hochschulsesemester	2 864	2 492	2 202	2 420	-11,6	9,9
Jacobs University Bremen <sup>6</sup>						
Bachelor of Arts Studiengänge	221	180	211	252	17,2	19,4
darunter						
Integrated Social and Cognitive Psychology	37	34	32	31	x	-3,1
Integrated Social Sciences	153	120	101	104	-15,8	3,0
Bachelor of Sciences Studiengänge	355	337	384	387	13,9	0,8
darunter						
Biochemistry and Cell Biology	53	70	68	67	-2,9	-1,5
Computer Science	131	89	25	49	x	x
Master of Arts Studiengänge	66	74	89	92	20,3	3,4
darunter						
International Relations (Politikwissenschaften)	13	25	35	36	x	2,9
European Utility Management	9	22	24	21	x	x
Master of Science Studiengang	57	70	83	106	18,6	27,7
darunter						
Computer Science (Informatik)	17	18	20	21	x	x
Biological Recognition (Naturwissenschaften)	10	20	21	26	x	x
Doktoranden	97	235	216	255	-8,1	18,1
Zusammen	796	896	983	1 092	9,7	11,1
und zwar weiblich	333	358	388	467	8,4	20,4
Ausländer	650	701	743	815	6,0	9,7
Studienanfänger im 1. Hochschulsesemester	219	222	299	324	34,7	8,4
Hochschule für Künste Bremen (Kunsthochschule)						
Digitale Medien (Bachelor)	38	43	44	44	2,3	0,0
Digitale Medien (Master)	10	14	18	27	28,6	x
Freie Kunst <sup>3</sup>	126	135	129	123	-4,4	-4,7
Design <sup>4</sup>	253	281	269	268	-4,3	-0,4
Künstlerische Ausbildung <sup>5</sup>	259	250	234	243	-6,4	3,8
Konzertexamen (Aufbaustudium) <sup>7</sup>	5	9	7	7	-22,2	x
Kirchenmusik	18	16	22	18	x	x
Musikerziehung	100	103	93	88	-9,7	-5,4
Zusammen	809	851	816	818	-4,1	0,2
und zwar weiblich	482	502	490	486	-2,4	-0,8
Ausländer	257	271	244	272	-10,0	11,5
Studienanfänger im 1. Hochschulsesemester	85	100	101	96	1,0	-5,0

Tab. 7  
Studierende nach  
Hochschulen und  
Studiengängen<sup>1</sup>  
(Ohne Beurlaubte, Gast-  
und Nebenhörer sowie  
ohne Kontaktstudenten)



noch Tab. 7  
Studierende nach  
Hochschulen und  
Studiengängen1  
(Ohne Beurlaubte, Gast-  
und Nebenhörer sowie  
ohne Kontaktstudenten)

Studiengang	Wintersemester				Veränderung gegen- über dem Vorjahr in %	
	2004/2005	2005/2006	2006/2007	2007/2008	2006	2007
Hochschule Bremen (Fachhochschule)						
Diplomstudiengänge	6 626	5 222	3 454	2 339	-33,9	-32,3
darunter						
Angewandte Weltwirtschaftssprachen	289	229	136	90	-40,6	-33,8
Sozialpädagogik / Sozialarbeit <sup>8</sup>	331	-	-	-	-	-
Soziale Arbeit	298	294	179	70	-39,1	-60,9
Betriebswirtschaft	902	735	456	269	-38,0	-41,0
IS Freizeitwissenschaft	235	206	146	106	-29,1	-27,4
Technische Informatik	282	211	154	109	-27,0	-29,2
Intern. Frauen-Studiengang Informatik	117	87	54	41	-37,9	x
Maschinenbau	470	364	226	140	-37,9	-38,1
Elektrotechnik	384	317	207	149	-34,7	-28,0
Architektur	214	151	78	39	-48,3	-50,0
Bachelorstudiengänge	1 514	2 767	3 890	4 957	40,6	27,4
darunter						
Angewandte Weltwirtschaftssprachen	70	136	194	259	42,6	33,5
Betriebswirtschaft	154	251	321	389	27,9	21,2
Mechanical Engineering	119	201	278	336	38,3	20,9
IS Architektur	128	193	214	209	10,9	-2,3
Bauingenieurwesen	104	115	138	189	20,0	37,0
Masterstudiengänge	209	337	278	347	-17,5	24,8
darunter						
Master in European Studies	25	47	23	26	x	x
Master Business Administration	42	47	21	17	x	x
Electrical Engineering (Master)	19	22	15	19	x	x
IS Environmental Design/Architecture	30	37	32	56	x	75,0
Vorbereitungsstudium	x	10	16	10	x	x
Zusammen	8 349	8 336	7 638	7 653	-8,4	0,2
und zwar weiblich	3 355	3 294	3 056	3 016	-7,2	-1,3
Ausländer	1 259	1 392	1 294	1 223	-7,0	-5,5
Studienanfänger im 1. Hochschulsemester	1 523	1 548	1 482	1 645	-4,3	11,0
Hochschule Bremerhaven (Fachhochschule)						
Diplomstudiengänge	1 850	2 146	1 603	1 363	-25,3	-15,0
darunter						
Betriebswirtschaftslehre	319	363	239	190	-34,2	-20,5
Informatik / Wirtschaftsinformatik	461	449	277	194	-38,3	-30,0
Lebensmitteltechnologie	235	295	218	155	-26,1	-28,9
Produktionstechnik	83	126	154	164	22,2	6,5
Medizintechnik	126	168	158	190	-6,0	20,3
Anlagen- und Versorgungstechnik (früher: Betriebstechnik)	104	130	112	114	-13,8	1,8
Transportwesen / Logistik	347	390	270	197	-30,8	-27,0
Bachelorstudiengänge	397	464	637	893	37,3	40,2
darunter						
Betriebswirtschaftslehre (B FH)	x	x	52	89	-	x
Cruise industry Management, Seetouristik (B FH)	85	126	145	72	15,1	-50,3
Wirtschaftsinformatik	x	x	33	62	-	x
Lebensmitteltechnologie (B FH)	x	x	67	197	-	194,0
Maritime Technologien, Verfahrenstechnik (B FH)	73	109	106	127	-2,8	19,8
Masterstudiengänge	58	51	168	281	229,4	67,3
darunter						
Digitale Medien (MA FH)	5	12	25	26	x	4,0
Bio-Analytik (MA FH)	x	8	8	16	0,0	x
Process Engineering and Energy Technology (MA FH)	53	31	27	32	-12,9	18,5
Transportwesen / Logistik (MA FH)	x	x	98	190	-	93,9
Zusammen	2 305	2 661	2 408	2 537	-9,5	5,4
und zwar weiblich	687	850	802	879	-5,6	9,6
Ausländer	376	346	316	311	-8,7	-1,6
Studienanfänger im 1. Hochschulsemester	527	574	465	576	-19,0	23,9

Studiengang	Wintersemester				Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	
	2004/2005	2005/2006	2006/2007	2007/2008	2006	2007
Apollon Hochschule <sup>9</sup>						
Master of Health Management (B FH)	x	x	x	21	x	x
Master of Health Management (MA FH)	x	x	x	6	x	x
Gesundheitsökonomie (B FH)	x	x	114	260	x	128,1
Gesundheitsökonomie (MA FH)	x	x	x	28	x	x
Zusammen	x	x	114	315	x	176,3
und zwar weiblich	x	x	70	180	x	157,1
Ausländer	x	x	6	12	x	x
Studienanfänger im 1. Hochschulsesemester	x	x	77	58	x	-24,7
Hochschule für Öffentliche Verwaltung Bremen (Verwaltungsfachhochschule)						
Steuerverwaltungsdienst	-	-	-	-	-	-
Allgemeiner Verwaltungsdienst	-	-	-	-	-	-
Polizeivollzugsdienst	321	241	132	39	-45,2	-70,5
Polizeivollzugsdienst (B FH)	x	x	x	115	x	-
Risiko und Sicherheitsmanagement (B FH)	x	x	38	44	x	15,8
Zusammen	321	241	170	198	-29,5	16,5
und zwar weiblich	136	99	71	92	-28,3	29,6
Ausländer	1	2	4	3	x	x
Studienanfänger im 1. Hochschulsesemester	78	48	45	88	-6,3	95,6
Hochschulen insgesamt						
Insgesamt	34 588	34 899	30 258	30 810	-13,3	1,8
und zwar weiblich	16 436	16 498	14 449	14 682	-12,4	1,6
Ausländer	5 700	5 926	5 472	5 349	-7,7	-2,2
Studienanfänger im 1. Hochschulsesemester	5 296	4 984	4 671	5 207	-6,3	11,5

noch Tab. 7  
Studierende nach  
Hochschulen und  
Studiengängen<sup>1</sup>  
(Ohne Beurlaubte, Gast-  
und Nebenhörer sowie  
ohne Kontaktstudenten)

<sup>1</sup> Laut Schnellmeldung der Hochschulverwaltungen. - <sup>2</sup> Grundständiger Studiengang mit Abschluss "1. juristische Staatsprüfung". - <sup>3</sup> Die alten - bisher getrennt angebotenen - Diplom- und Meisterstudiengänge "Malerei" und "Plastik" wurden zu Beginn des WS 2001/2002 in einem Studiengang "Freie Kunst" zusammengefasst, der Elemente beider Studiengänge enthält. - <sup>4</sup> Die alten - bisher getrennt angebotenen - Diplom- und Meisterstudiengänge "Grafik-Design" und "Mode" wurden zu Beginn des WS 2000/2001 in einem Studiengang "Design" zusammengefasst, der Elemente beider Studiengänge enthält. - <sup>5</sup> Seit dem WS 2001/2002 ist der Studiengang "Instrumental- und Vokalmusik" in "Künstlerische Ausbildung" umbenannt worden. - <sup>6</sup> Die International University Bremen eröffnete zu Beginn des Wintersemesters 2002/2003 ihren Vorlesungsbetrieb. - <sup>7</sup> Abschlussart "sonstiger Abschluss". - <sup>8</sup> zum WS 2005/2006 ausgelaufener Studiengang. - <sup>9</sup> Die neue private Fernhochschule "APOLLON Hochschule" nahm zum WS 2006/2007 ihren Studienbetrieb auf.  
ES = Europäischer Studiengang. IS = Internationaler Studiengang.

## Leichter Anstieg der Studierendenzahlen

Zum Wintersemester 2007/08 stieg die Anzahl der Studierenden von 30 258 auf 30 810 (1,8 %) an den sieben Hochschulen im Lande Bremen (ohne Beurlaubte, Gast- und Nebenhörer sowie Kontaktstudenten). Darunter befanden sich 14 682 weibliche (47,7 %). Unter allen Studierenden gab es 5 349 Ausländer. Ins erste Hochschulsesemester ließen sich 5 207 einschreiben, ein Plus von 11,5 % zum Vorjahressemesterbeginn.

An der Universität Bremen waren von den 18 197 Eingeschriebenen 5 964 in Diplomstudiengängen. Einen Bachelor-Abschluss strebten 5 446 an. 713 befanden sich in einem Masterstudiengang und 1 242 in einem Magisterstudiengang. Einen Lehramtsabschluss wollten 1 928 ablegen und 1 231 waren in der Juristenausbildung. Promovieren wollten 1 069.

Im Studiengang Informatik waren an der Universität Bremen 898 eingeschrieben, bei Psychologie waren es 873, 576 bei Physik, Chemie, Biologie und 503 bei Wirtschaftswissenschaften.

An der Jacobs University Bremen, früher International University Bremen, ließen sich zu Beginn dieses Wintersemesters 1 092 Studierende immatrikulieren. Das waren 11,1 % mehr als 2006. Un-

ter ihnen befanden sich 467 weibliche. Von allen Studierenden strebten hier 387 einen Abschluss in Bachelor of Science und 252 einen Bachelor of Arts an. Weitere 92 wollten den Abschluss Master of Arts und 106 einen Master of Science erreichen. Außerdem gab es 235 Promovenden. An dieser privaten internationalen Universität waren fast 75 % der Studierenden ausländischer Herkunft.

198 Immatrikulierte konnte die Hochschule für Öffentliche Verwaltung Bremen verzeichnen, wo im Polizeivollzugsdienst 154 und 44 im Risiko- und Sicherheitsmanagement ausgebildet wurden.

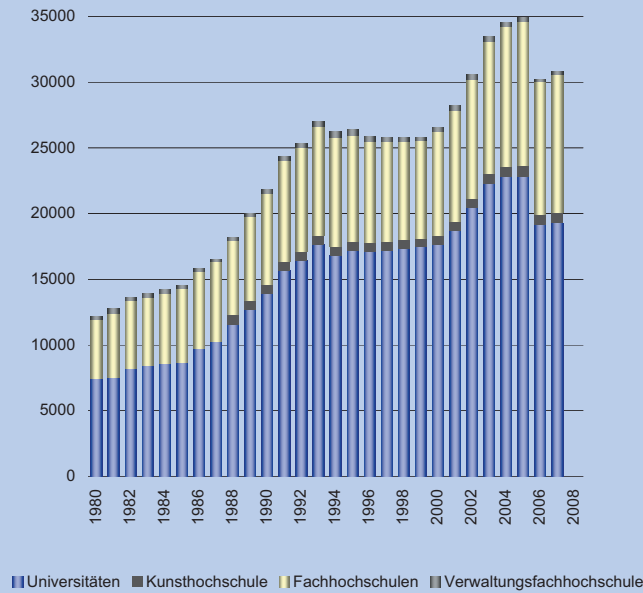
An der Hochschule für Künste Bremen gab es 818 Immatrikulierte. Unter ihnen befanden sich im Studiengang Design 268, im Studiengang Künstlerische Ausbildung 243 und 123 entschieden sich für das grundständige Studium Freie Kunst. Der Anteil der Frauen war hier mit 59,4 % hoch.

Die Hochschule Bremen zählte 7 653 Immatrikulierte, darunter 3 016 weibliche. 1 645 gab es hier im 1. Hochschulsesemester, sie waren also erstmalig an einer deutschen Hochschule immatrikuliert. Unter allen Studierenden waren 1.223 ausländische, die hier einen Abschluss anstrebten.

Aufgrund der noch relativ neu eingeführten internationalen Bachelor-Abschlüsse nahm die Anzahl der Studierenden an Diplomstudiengängen weiter ab. So verringerte sich hier der Studentenbestand



Abb. 3  
 Studenten an Hochschulen im Lande Bremen 1980 bis 2007  
 (Wintersemester) nach Hochschularten



von 3 454 auf 2 339. Diesen Verlust fingen jedoch die Bachelor - Studiengänge auf und der Bestand an Studenten steigerte sich hier von 3 890 auf 4 957 Personen. 347 Studierende belegten einen Masterstudiengang (Vorjahr 278).

Die Hochschule Bremerhaven immatrikulierte 2 537 Frauen und Männer (Vorjahr 2 408). Darunter gab es 576 im 1. Hochschulsemester. Der Frauenanteil betrug an dieser Hochschule rund 35 %. Ein Diplomabschluss wurde von 1 363 Studierenden angestrebt, ein Bachelor-Abschluss von 893. Weitere 281 Studierende strebten einen Masterabschluss an.

Mittlerweile gibt es jetzt 4 Studiengänge an der, zum Wintersemester 2006/07, neu gegründeten privaten APOLLON Fernhochschule mit 315 Immatrikulierten, die einen Abschluss in einem gesundheitsorientierten Studiengang erreichen wollen.

## Arbeitsmarkt Verdienste, Lebenshaltung

Im Jahr 2007 kam es zu einer spürbaren Steigerung der konjunkturellen Aufwärtskräfte in Bremen.

In preisbereinigter Betrachtung stieg das Bruttoinlandsprodukt (BIP), die Summe aller wirtschaftlichen Leistungen, um 2,6 % und damit leicht stärker als im Bundesdurchschnitt (2,5 %).

Maßgeblichen Anteil daran hatte das Verarbeitende Gewerbe, das für Bremen eine herausragende Rolle spielt. Hier expandierte die Bruttowertschöpfung um 4,8 %. Auf Bundesebene kam es in dieser Branche zu einem noch stärkeren Anstieg (+ 6,3 %). Während die Wirtschaftsleistung im Baugewerbe in Bremen rückläufig war, verzeichneten die Dienstleistungen einen kräftigen Wachstumsschub. Dieser schnell an Bedeutung gewinnende Wirtschaftszweig hatte damit für das Wachstumsergebnis insgesamt eine Schlüsselfunktion. Der Anteil an der Bruttowertschöpfung insgesamt stieg von 67 % im Jahr 1991 auf 73 % im vergangenen Jahr. Gleichzeitig ging der Anteil des Produzierenden Gewerbes von 33 % auf 26 % im gleichen Zeitraum zurück. Dadurch, dass der Dienstleistungsbereich beschäftigungsintensiver ist, kommt dieser Anteilsverschiebung eine große Bedeutung zu. Innerhalb des Dienstleistungsbereichs stieg vor allem die preisbereinigte Leistung im Handel, Gastgewerbe und Verkehr deutlich an (+ 5,0 %). Die Zunahme der Produktivität (Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen) war mit knapp 1 % in etwa auf Vorjahresniveau.

tensiver ist, kommt dieser Anteilsverschiebung eine große Bedeutung zu. Innerhalb des Dienstleistungsbereichs stieg vor allem die preisbereinigte Leistung im Handel, Gastgewerbe und Verkehr deutlich an (+ 5,0 %). Die Zunahme der Produktivität (Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen) war mit knapp 1 % in etwa auf Vorjahresniveau.

### Arbeitsmarkt in Bremen im Aufwind

Im Jahresdurchschnitt 2007 hatten 389 000 Erwerbstätige ihren Arbeitsplatz im Land Bremen. Dies entspricht einer Zunahme von 6 840 Personen sowie einer Wachstumsrate von 1,8 % gegenüber dem Vorjahr. Damit lag das Wachstum in etwa gleichauf mit der Bundesentwicklung (+ 1,7 %). Maßgeblich getragen wurde diese Entwicklung von den Dienstleistungsbereichen. Im Verarbeitenden Gewerbe kam es abermals zu einem Rückgang der Erwerbstätigenzahlen, dieser fiel allerdings mit 0,5 % vergleichsweise gering aus. In den Vorjahren wurde in diesem Bereich die Beschäftigung merklich stärker abgebaut. Ein überdurchschnittliches Wachstum

Wirtschaftsabschnitt	2004	2005	2006	2007	Veränderungen	
					2006 gegenüber 2005	2007 gegenüber 2006
					%	
	Land Bremen					
Erwerbstätige insgesamt	383,6	381,0	382,2	389,0	0,3	1,8
davon						
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	1,4	1,4	1,4	1,4	- 2,9	- 1,5
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	69,6	67,3	65,3	65,0	- 3,0	- 0,5
darunter						
Verarbeitendes Gewerbe	67,2	64,9	62,8	62,5	- 3,1	- 0,5
Baugewerbe	16,6	15,5	15,3	15,4	- 1,4	0,4
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	115,4	114,6	113,4	114,3	- 1,1	0,8
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen	67,7	67,9	70,9	75,7	4,4	6,8
Öffentliche und private Dienstleister	112,9	114,2	115,9	117,3	1,5	1,2
	Deutschland					
Erwerbstätige insgesamt	38 880	38 846	39 088	39 737	0,6	1,7
davon						
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	873	850	841	850	- 1,1	1,1
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	8 020	7 884	7 809	7 905	- 1,0	1,2
darunter						
Verarbeitendes Gewerbe	7 633	7 506	7 437	7 537	- 0,9	1,3
Baugewerbe	2 254	2 165	2 159	2 199	- 0,3	1,9
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	9 801	9 765	9 783	9 909	0,2	1,3
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen	6 298	6 402	6 614	6 876	3,3	4,0
Öffentliche und private Dienstleister	11 634	11 780	11 882	11 998	0,9	1,0

Tab. 8  
 Erwerbstätige<sup>1</sup> im Lande Bremen und in Deutschland nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten

<sup>1</sup> Nach dem Arbeitsortkonzept.  
 Berechnungsstand: März 2008.



Tab. 9  
Arbeitslose und offene Stellen im Lande Bremen  
und in der Bundesrepublik Deutschland

Jahr	Arbeitslose <sup>1</sup>			offene Stellen <sup>1</sup>	
	Anzahl <sup>2</sup>	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	Arbeitslosenquote <sup>3</sup>	Anzahl <sup>2</sup>	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %
		%			
Stadt Bremen					
2004	32 339	- 0,1	14,4	2 399	- 13,4
2005	40 527	25,3	18,3	2 519	5,0
2006	36 428	- 10,1	15,0	4 410	75,1
2007	30 881	- 15,2	12,7	6 110	38,6
Stadt Bremerhaven					
2004	10 008	- 0,4	19,8	416	- 30,7
2005	12 697	26,9	25,6	768	84,6
2006	11 282	- 11,1	22,4	1 172	52,6
2007	10 275	- 8,9	20,2	1 772	51,2
Land Bremen					
2004	42 347	- 0,2	14,4	2 815	- 16,4
2005	53 223	25,7	18,3	3 287	16,8
2006	47 715	- 10,3	16,3	5 582	69,8
2007	41 156	- 13,7	14,0	7 883	41,2
Bundesrepublik Deutschland					
2004	4 381 281	0,1	11,7	285 607	- 19,5
2005	4 860 880	10,9	13,0	413 078	44,6
2006	4 487 233	- 7,7	12,0	564 210	36,6
2007	3 776 425	- 15,8	10,1	621 391	10,1

<sup>1</sup> Quelle: Agentur für Arbeit Bremen und Bremerhaven; Amtl. Nachrichten der Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg; vorläufige Zahlen; Stand: 29.05.2008. - <sup>2</sup> Durchschnitt aus den Monatswerten. - <sup>3</sup> Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte und Arbeitslose). Vorjahresvergleiche 2005 zu 2004 wegen Einführung von SGB II nur eingeschränkt möglich.

Tab. 10  
Arbeitnehmerverdienste im Lande Bremen\*

Art der Angabe	2007	
	EUR	
Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich mit Sonderzahlungen		
Insgesamt	3 446	3 105
Männer	3 703	3 321
Frauen	2 757	2 527
Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe		
Insgesamt	3 840	3 434
Männer	3 984	3 560
Frauen	2 961	2 670
Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer im Dienstleistungsbereich		
Insgesamt	3 193	2 895
Männer	3 463	3 117
Frauen	2 705	2 491

\* Gewogener Durchschnitt aus Ergebnissen von jeweils vier Erhebungsquartalen.

erzielte der Wirtschaftsbereich „Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen“. Hier waren rund 4 800 Personen mehr erwerbstätig als noch im Jahr zuvor. Dieses Wachstum war merklich kräftiger als im Bundestrend (+ 4 %).

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten betrug zum Stichtag am 30. Juni 2007 278 782 Personen. Das entspricht einem Wachstum von rund 2,5 % und reflektiert die günstiger gewordene konjunkturelle Lage. Die Zahl der Minijobs war erstmals wieder, nach einem starken Anstieg in den Jahren zuvor, nur noch moderat gestiegen.

### Arbeitslosigkeit in Bremen und Bremerhaven in beschleunigtem Rückschritt

Im Zuge der deutlichen konjunkturellen Verbesserung nahm auch die Zahl der Arbeitslosen in Bremen und Bremerhaven beschleunigt ab. Im Jahr 2007 waren insgesamt noch 41 156 Personen arbeitslos gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr betrug die Abnahme 13,7 %. Während in der Stadt Bremen 5 547 Personen weniger arbeitslos gemeldet waren als noch im Vorjahr, unterschritt die Zahl in Bremerhaven ihren Vorjahresstand um 1 007 Personen. Insgesamt betrug die Arbeitslosenquote im Lande Bremen 14,0 % der abhängig beschäftigten Erwerbspersonen. Seit dem September des Vorjahres wurde die Zahl von 40 000 Personen unterschritten.

### Erste Ergebnisse der neu konzipierten Arbeitnehmerverdienerhebung im Land Bremen

Ab dem Jahr 2007 wird die neu konzipierte Verdienerhebung der Arbeitnehmer nicht mehr getrennt nach Arbeitern und Angestellten erfragt. Die neue Vierteljährliche Verdienerhebung erfasst neben dem Produzierenden Gewerbe nun den gesamten Dienstleistungsbereich (ohne öffentliche Verwaltung und ohne Beamte). Ergebnisse der neuen durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste 2007 können aufgrund fehlender Vergleichsdaten nicht mehr mit den Vorjahren verglichen und als Zeitreihen berechnet werden.

Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich des Landes Bremen verdienten 2007 durchschnittlich 3 105 Euro. Danach lagen die Verdienste der Männer bei 3 321 Euro und die der Frauen bei 2 527 Euro. Der Verdienstabstand der Frauen zu ihren männlichen Kollegen betrug somit 24 %.

Im Produzierenden Gewerbe lag der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst bei 3 434 Euro. Männer verdienten 3 560 Euro, Frauen 2 670 Euro. Im Verhältnis zum Verdienst der männlichen Arbeitnehmer erzielten Frauen ein um 25 % geringeres Einkommen.

Im Dienstleistungsbereich wurden durchschnittlich 2 895 Euro verdient. Danach betrug der Verdienst der Männer 3 117 Euro und der der Frauen 2 491 Euro. Der Verdienstabstand der weiblichen Arbeitnehmer war mit 20 % merklich geringer als im Produzierenden Gewerbe.

## Verbraucherpreise 2007 gegenüber 2006 in der Stadt Bremen um 2,1 % gestiegen

Der Verbraucherpreisindex für Deutschland misst die durchschnittliche Preisentwicklung aller Waren und Dienstleistungen, die von privaten Haushalten für Konsumzwecke gekauft werden. Er liefert ein Gesamtbild der Teuerung in Deutschland, bei dem alle Haushaltstypen, alle Regionen von Deutschland und sämtliche dort nachgefragten Waren und Dienstleistungen einbezogen sind. Gegenwärtig werden in der Stadt Bremen monatlich ca. 4000 Einzelpreise für insgesamt rund 740 Güter und Dienstleistungen erhoben. Für die Berechnung der Verbraucherpreisindizes werden also entsprechend viele Durchschnittszahlen gebildet. Da für die Stadt Bremerhaven keine Preisbefragung erfolgt, ist eine Preisindexberechnung auf Landesebene nicht möglich.

Für die Stadt Bremen ist der Verbraucherpreisindex im Jahresdurchschnitt 2007 gegenüber 2006

um 2,1 % gestiegen. In 2006 hatte die Teuerungsrate bei 1,7 % gelegen.

Für die Beschleunigung der Preisentwicklung 2007 sind – neben der Erhöhung der Mehrwert- und Versicherungssteuer zu Beginn des Jahres – vor allem die Nahrungsmittel verantwortlich. Der deutliche Anstieg von 3,9 % ist insbesondere durch die Milch-, Mehl- und Fettprodukte geprägt, deren Steigerung im zweistelligen Bereich lag. Zusätzlich wirkten sich die Energiepreise auf die Teuerungsrate aus. Der Verbraucher musste 2007 für Energieprodukte (Haushaltsenergie und Kraftstoffe) 3,7 % mehr bezahlen. Unter allen Energieerzeugnissen stiegen die Preise für Strom am stärksten (8,1%).

Verbraucherfreundlich entwickelte sich 2007 in der Stadt Bremen nur der Bereich Nachrichtenübermittlung. Hier gab es einen Preisrückgang von 1,1 %. Weitere Informationen enthält der Statistische Bericht „Verbraucherpreise in der Stadt Bremen“ ([www.statistik.bremen.de](http://www.statistik.bremen.de)).

Tab. 11  
Verbraucherpreisindex  
für die Stadt Bremen

Verwendungszweck	Jahresdurchschnitt			Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
	2005	2006	2007	2006	2007
	2005 = 100			%	
Gesamtindex	100,0	101,9	104,0	1,9	2,1
davon					
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	100,0	102,9	107,9	2,9	4,9
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	100,0	103,7	104,3	3,7	0,6
Bekleidung und Schuhe	100,0	99,8	100,3	-0,2	0,5
Wohnung, Wasser, Strom, Gas u.a. Brennstoffe	100,0	102,9	104,3	2,9	1,4
Einrichtungsgegenstände (Möbel)					
Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	100,0	100,7	102,1	0,7	1,4
Gesundheitspflege	100,0	100,4	101,0	0,4	0,6
Verkehr	100,0	102,7	106,2	2,7	3,4
Nachrichtenübermittlung	100,0	96,0	94,9	-4,0	-1,1
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	100,0	99,5	99,7	-0,5	0,2
Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	100,0	101,0	103,8	1,0	2,8
Andere Waren und Dienstleistungen	100,0	101,1	103,1	1,1	2,0

## Produzierendes Gewerbe

Abb 4  
Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes im Lande Bremen  
in den Jahren 2006 und 2007

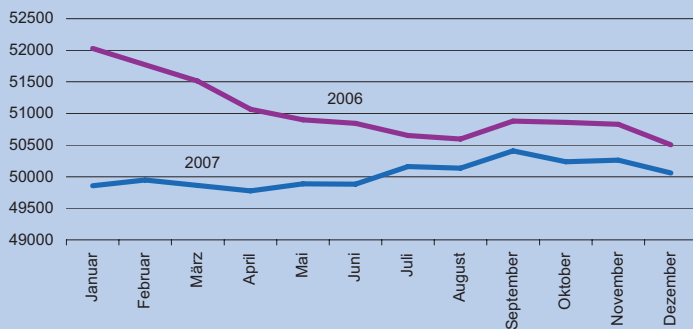


Abb 5  
Gesamtumsätze und Exporte des Verarbeitenden Gewerbes  
im Lande Bremen 2006 und 2007

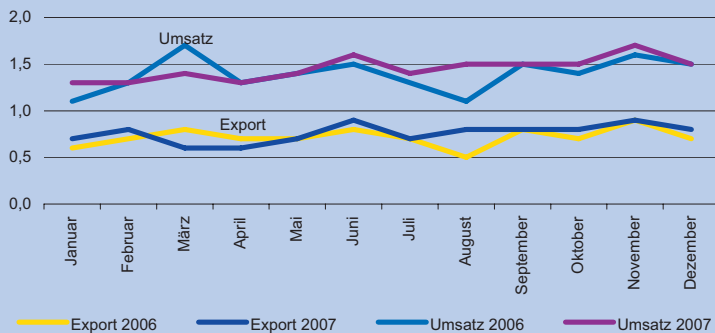
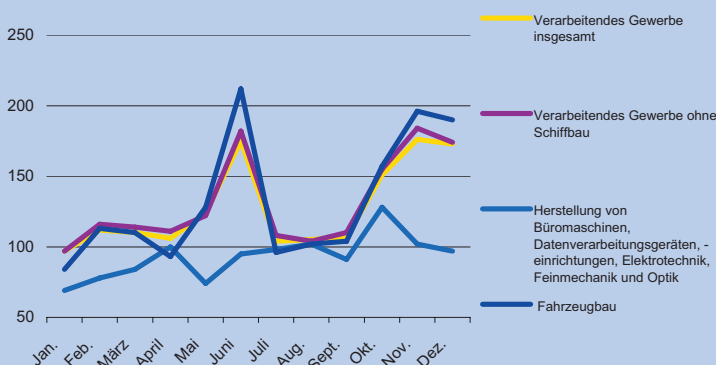


Abb 6  
Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe  
des Landes Bremen 2007 (2006 = 100)



### Vorjahresumsatz des Verarbeitenden Gewerbes deutlich übertroffen

Im Jahr 2007 wurden von den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes gut 17,5 Mrd. EUR umgesetzt. Im Vergleich zum Jahr zuvor entspricht dies einer Zunahme von knapp 5 %. Maßgeblichen Anteil daran hatten im Bereich der Investitionsgüterhersteller die Maschinenbaubetriebe in Bremen. Sie erzielten eine Umsatzsteigerung von 3,1 %. Ebenfalls deutliche Zuwachsraten wurden im wichtigen Bereich des Ernährungsgewerbes erwirtschaftet. Die Umsatzsumme von insgesamt knapp 3 Mrd. EUR lag um 11,7 % höher als ein Jahr zuvor. Hierfür war insbesondere die traditionelle Kaffee- und Teeverarbeitung mit 4,6 % verantwortlich. Die Umsätze der Fischverarbeitung nahmen ebenso deutlich zu. Der für Bremen gewichtige Wirtschaftssektor Fahrzeugbau (darunter Schiffbau, Luft- und Raumfahrzeugbau, Straßenfahrzeugbau) verfehlte sein Vorjahresergebnis um 1,2 %. Dies ist vor allem auf die bundesweit stark beeinträchtigte Konjunktur im Fahrzeugbau zurückzuführen. Zusammengekommen macht dieser Wirtschaftsbereich etwa die Hälfte aller bremischen Umsätze im Verarbeitenden Gewerbe aus.

Im Bundesgebiet insgesamt lag die Umsatzsteigerung im vergangenen Jahr mit 7 % merklich höher. Dies ist in erster Linie auf die Umsatzentwicklung im Exportgeschäft zurückzuführen. Bundesweit lagen die Auslandsumsätze im Verarbeitenden Gewerbe um 9,5 % über ihrem Vorjahresstand. In Bremen war die Zuwachsrate mit + 3,1 % geringer als die Zuwachsrate der Umsätze insgesamt. Mit knapp 9 Mrd. EUR erreicht allerdings der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz von 51 % (Exportquote) einen Wert, der die meisten anderen Bundesländer weit übertrifft. Im Bundesschnitt erreichte die Exportquote 2007 einen Wert von 44,9 %.

### Beschäftigungsabbau flacht sich ab

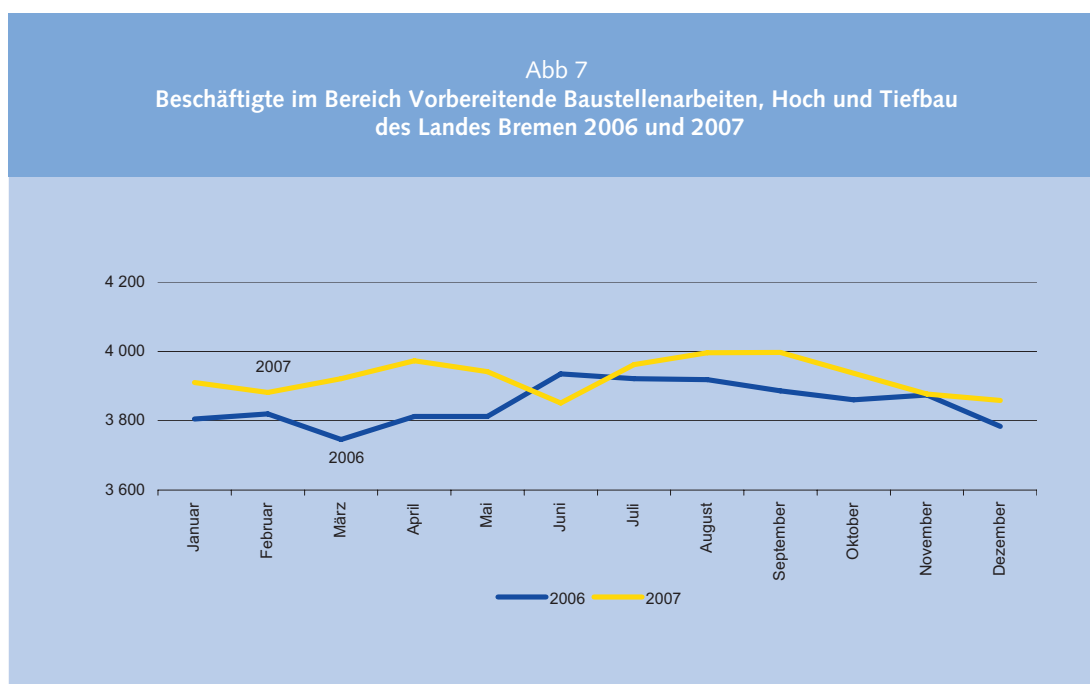
Im vergangenen Jahr waren im Verarbeitenden Gewerbe im Lande Bremen 50 054 Beschäftigte tätig. Ein Jahr zuvor lag die Zahl um 983 Personen höher. Der Rückgang betrug 1,9 %, fiel damit allerdings merklich geringer aus, als noch in den Vorjahren, als im Zuge der konjunkturellen Eintrübung erheblich stärker bei den Personalausgaben gespart wurde. Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden blieb konstant. Der Beschäftigungsabbau vollzog sich in allen Wirtschaftszweigen des Verarbeitenden Gewerbes mit Ausnahme der Zweige „Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren“ sowie „Glasge-

Art der Angabe	Einheit der Grundzahlen	Land Bremen			Bundesgebiet		
		2006	2007	Veränderung in %	2006	2007	Veränderung in %
Beschäftigte (MD)	Anzahl	51 037	50 054	-1,9	5 221 208	5 305 538	1,6
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	80	80	0,0	8 119	8 282	2,0
Löhne und Gehälter	Mill. EUR	2 283	2 225	-2,5	210 901	219 432	4,0
Umsatz	Mill. EUR	16 751	17 571	4,9	1 479 568	1 582 596	7,0
dar. Auslandsumsatz	Mill. EUR	8 709	8 976	3,1	648 412	710 130	9,5

Tab. 12  
Gesamtzahlen zur Entwicklung im Verarbeitenden Gewerbe im Lande Bremen und im Bundesgebiet (Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 50 und mehr Beschäftigten)

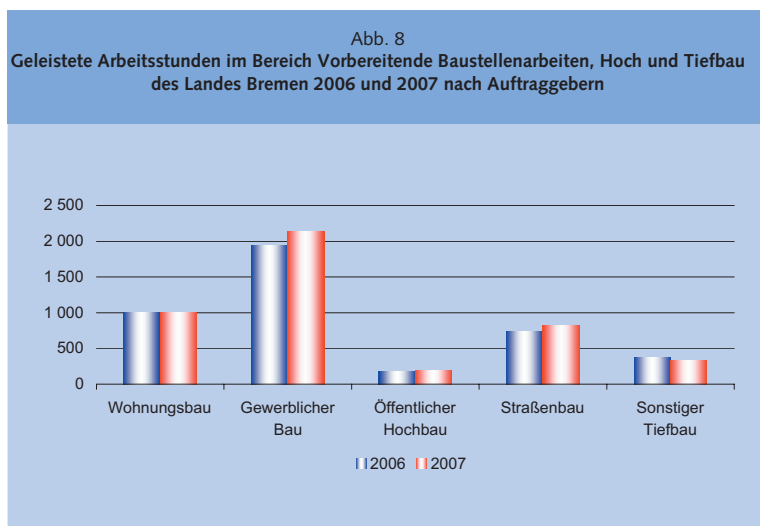
Wz 93 Nr.	Wirtschaftsgliederung	Beschäftigte			Umsatz in 1000 EUR		
		Jahresdurchschnitt		Veränderung in %	Jahressumme		Veränderung in %
		2006	2007		2006	2007	
	Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	51 037	50 054	-1,9	16 751 123	17 570 555	4,9
	Vorleistungsgüterproduzenten	9 910	9 813	-1,0	3 607 392	4 087 565	13,3
	Investitionsgüterproduzenten	31 116	30 504	-2,0	10 722 664	10 778 790	0,5
	Gebrauchsgüterproduzenten	.	.	.	.	.	.
	Verbrauchsgüterproduzenten	9 308	8 977	-3,6	2 163 529	2 416 136	11,7
	Energie	.	.	.	.	.	.
15+16	Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung darunter	8 545	8 309	-2,8	2 648 845	2 957 672	11,7
1520	Fischverarbeitung	2 152	2 130	-1,0	539 590	769 774	42,7
1581	Herstellung von Backwaren	458	415	-9,4	20 817	20 489	-1,6
1586	Verarb. v. Kaffee u. Tee, H. v. Kaffee-Ersatz	1 222	1 172	-4,1	640 690	670 203	4,6
17+18	Textil- u. Bekleidungs-gewerbe	416	382	-8,2	58 422	57 530	-1,5
20	Holzgewerbe	219	210	-4,1	26 215	28 103	7,2
21	Papiergewerbe	264	222	-15,9	52 296	50 468	-3,5
22	Verlags-,u.Druckgewerbe usw.	1 639	1 588	-3,1	155 103	151 797	-2,1
24	Chemische Industrie	614	546	-11,1	124 205	128 901	3,8
25	Herst. v. Gummi- u. Kunststoffwaren	409	518	26,7	140 129	151 063	7,8
26	Glasgewerbe,Keramik,Verarb.v.Steinen u.Erden	397	414	4,3	73 088	79 876	9,3
28	Herst. v. Metallerzeugnissen	997	1 059	6,2	147 362	192 612	30,7
29	Maschinenbau	6 742	6 650	-1,4	1 387 712	1 430 710	3,1
31	Herst.v.Geräten d.Elektrizitätserzeugung	2 995	2 970	-0,8	658 313	692 328	5,2
33	Medizin-,Meß-,Steuer-u.Regeltechnik,Optik	910	978	7,5	225 858	264 625	17,2
34+35	Fahrzeugbau	21 202	20 655	-2,6	8 743 242	8 637 595	-1,2
	darunter						
351	Schiffbau	1 369	1 379	0,7	415 259	458 087	10,3

Tab. 13  
Beschäftigte und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe des Landes Bremen nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen und -zweigen (Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 50 und mehr Beschäftigten)



Tab.14  
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau

Art der Angabe	2006	2007	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %
Land Bremen			
Beschäftigte (MD)	3 848	3 926	2,0
Geleistete Arbeitsstunden (1000)	4 235	4 287	1,2
davon Wohnungsbau	1 010	999	-1,1
Gewerblicher Bau	1 939	2 140	10,4
Öffentlicher und Straßenbau	1 286	1 148	-10,7
davon Hochbau	176	188	6,8
Straßenbau	734	816	11,2
Sonstiger Tiefbau	376	332	-11,7
Baugewerblicher Umsatz in Mill. EUR	573	455	-20,6
Bundesrepublik Deutschland			
Beschäftigte (MD)	710 483	713 729	0,5
Geleistete Arbeitsstunden (1000)	838 464	853 902	1,8
davon Wohnungsbau	334 301	339 249	1,5
Gewerblicher Bau	268 505	269 961	0,5
Öffentlicher und Straßenbau	235 658	244 692	3,8
davon Hochbau	45 594	50 511	10,8
Straßenbau	101 495	104 233	2,7
Sonstiger Tiefbau	88 569	89 948	1,6
Baugewerblicher Umsatz in Mill. EUR	81 170	80 699	-0,6



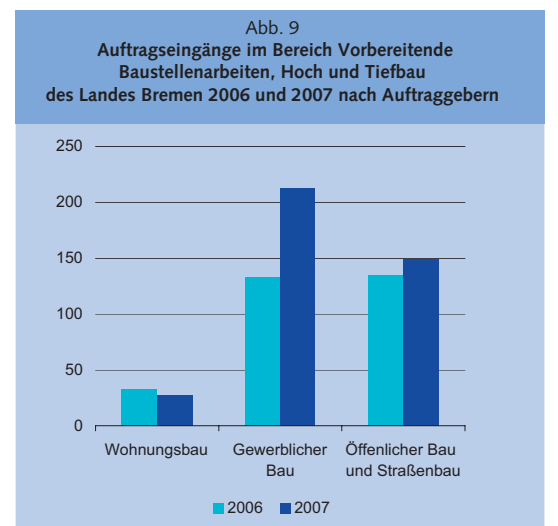
werke, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden“ und „Herstellung von Metallerzeugnissen“, in denen die Beschäftigung leicht ausgedehnt wurde.

Durch die Umsatzsteigerung bei gleichzeitigem Beschäftigungsabbau erhöhte sich die Produktivität.

### Beschäftigungsaufbau im Bauhauptgewerbe

Im vergangenen Jahr kam es im Bauhauptgewerbe wieder zu einem Beschäftigungsaufbau. Mit 3 926 Beschäftigten waren 2 % mehr als im Vorjahr in diesem Bereich tätig. Nach vielen Jahren der Abwärtstendenz begann 2006 im Zuge der frühzeitig angekündigten Kürzung der Eigenheimzulage (zum 1. 1. 2006) und in Zusammenhang mit vorgezogenen Bauprojekten eine Stabilisierungs- bzw. Aufwärtsentwicklung, die sich auch 2007 fortsetzte. Dies ist vor allem das Ergebnis der positiven Entwicklung im Gewerblichen Bau (Wohnungsbau). Gemessen an den geleisteten Arbeitsstunden wurde die Bautätigkeit hier um gut 10 % ausgedehnt. Im Öffentlichen Bau sowie Straßenbau sanken die Arbeitsstunden dagegen deutlich.

Der baugewerbliche Umsatz im Lande Bremen insgesamt konnte an das Vorjahresergebnis nicht anknüpfen. Der Rückgang war mit mehr als 20 % erheblich. Hier dürfte zu Buche geschlagen haben, dass im Vorjahr Bauprojekte vorgezogen worden



waren, die nunmehr die weitere Expansion dämpften. Auch bundesweit lagen die baugewerblichen Umsätze unter ihrem Vorjahresergebnis (- 0,6 %).

## Bautätigkeit, Wohnungen

### Wieder mehr Baugenehmigungen im Wohnbau

Das vergangene Jahr war im Bereich des Wohnungsneubaus durch eine deutliche Zunahme der beabsichtigten Bauaktivitäten im Land Bremen gekennzeichnet. So hat sich die Zahl der neu errichteten Wohngebäude im Vergleich zu 2006 um 5,2 % erhöht, die Zahl der darin vorgesehenen Wohnungen ist um 7,7 % (+ 66 Wohnungen) höher als im Vorjahr. Bundesweit ist die Nachfrage nach Baugenehmigungen für Wohnungen in neu zu errichtenden Wohngebäuden deutlich zurückgegangen. Dem Rückgang von 27,4 % im Bundesgebiet steht die Zunahme von 7,7 % in Bremen gegenüber.

Im Jahr 2006 gab es bei der Genehmigung von Ein- und Zweifamilienhäusern einen spürbaren Einbruch. Die Ursache hierfür dürfte insbesondere in der Abschaffung der Eigenheimzulage liegen. Für Bauanträge, die vor dem 1. Januar 2006 eingereicht wurden, konnte noch der Anspruch auf Eigenheimzulage nach den früheren Regelungen des Eigenheimzulagengesetzes über den Förderzeitraum von acht Jahren geltend gemacht werden. Für die Gebäudearten Ein- und Zweifamilienhäuser hatte dies zu Vorzieheffekten bei den Bauträgern geführt. Dieser Rückgang scheint im Land Bremen im vergangenen Jahr aufgefangen zu sein, während auf Bundesebene dieser Durchbruch offensichtlich noch nicht geschafft wurde.

Bei den Nichtwohngebäuden ist für 2006 eine deutliche Entspannung festzustellen. Hier wurden gegenüber dem Vorjahr 20 Wirtschaftsgebäude mehr beantragt (+ 16,3 %), was seit der Jahrhundertwende auf eine überdurchschnittliche Entwicklung hindeutet. Bei der Neubautätigkeit im Nichtwohnbau liegt die Zunahme des umbauten Raumes im Land Bremen (+ 44,3 %) deutlich über der im Bundesgebiet von lediglich 11,2 %.

Gegenüber dem hohen Niveau der Jahre 1999 und 2000 mit jeweils über 900 Wohngebäuden hat sich die Zahl der neu zu bauenden Wohngebäude im Land Bremen in den darauf folgenden vier Jahren mit durchschnittlich 730 Bauvorhaben stabilisiert. In 2005 ist dieser Wert erstmals unter 600 Gebäude gefallen und mit den 496 in 2006 genehmigten Wohngebäuden wurde ein neuer Tiefstand erreicht. Zumindest im Jahr 2007 konnte diese Entwicklung auf Landesebene gebremst werden. Während 92,7 % aller neuen Wohngebäude als Ein- und Zweifamilienhäuser geplant sind, tritt der Geschosswohnungsbau (inkl. Wohnheime) mit 38 neuen Gebäuden erneut in den Hintergrund.

Unter den 2007 insgesamt 522 genehmigten Wohngebäuden befanden sich 484 Ein- und Zwei-

familienhäuser, 12 mehr als ein Jahr zuvor. Der größte Teil der insgesamt 522 Häuser wurde als Einzelhaus genehmigt (235 Gebäude), gefolgt von 201 gereihten Häusern, 70 Doppelhäusern sowie 16 sonstigen Haustypen. Sowohl in der Stadt Bremen als auch in Bremerhaven überwiegt der Wunsch nach Einzelhäusern. In Bremerhaven ist der Anteil der Einzelhäuser mit 67,7 % deutlich höher als in der Stadt Bremen (42,0 %). Die größten Baugebiete für Einfamilienhäuser befinden sich in Bremerhaven in den Stadtteilen Lehe (wie auch im Vorjahr) und Geestemünde. Für zwei Drittel aller neuen Einfamilienhäuser Bremerhavens wurde in diesen beiden Stadtteilen eine Baugenehmigung beantragt. In der Stadt Bremen ist im Ortsteil Borgfeld mit dem größten Zuwachs an neuen Einfamilienhäusern zu rechnen. Es folgen mit deutlichem Abstand Oberneuland, Lehesterdeich, Sodenmatt und Huckelriede. Allein in Borgfeld werden 32 % aller neuen in 2007 genehmigten Einfamilienhäuser entstehen.

Tab. 15  
Baugenehmigungen im Land Bremen

Art der Angabe	2004	2005	2006	2007	Veränderung 2007 gegenüber 2006 in %
Errichtung neuer Gebäude					
Wohngebäude insgesamt	728	592	496	522	5,2
davon					
Ein- und Zweifamilienhäuser	695	556	472	484	2,5
Mehrfamilienhäuser (einschl. Wohnheime)	33	36	24	38	58,3
Wohnungen in Wohngebäuden	1 082	1 209	857	923	7,7
darunter					
in Mehrfamilienhäusern (einschl. Wohnheime)	348	632	361	418	15,8
Wohnfläche (1 000 m <sup>2</sup> )	119,7	111,8	93,7	106,3	13,4
Rauminhalt (1 000 m <sup>3</sup> )	581	528	448	523	16,7
Nichtwohngebäude	125	114	123	143	16,3
Nutzfläche (1 000 m <sup>2</sup> )	248,9	316,7	316,6	408,4	29,0
Rauminhalt (1 000 m <sup>3</sup> )	1 739	2 140	2 316	3 343	44,3
Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden					
(einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden)	1 207	1 373	905	1 039	14,8

Seit 2000 sind 4 836 neue Einfamilienhäuser im Land Bremen genehmigt bzw. durch das Genehmigungsverfahren zur Kenntnis gegeben worden. Dabei sind in diesem Zeitraum die Hälfte aller neuen Wohnungen im Einfamilienhausbau geplant worden.



Bei den Mehrfamilienhäusern (einschl. Wohnheime) wurden noch 38 Gebäude genehmigt. In diesen Gebäuden sollen 418 Wohnungen entstehen, so dass ein Mehrfamilienhaus durchschnittlich 11 Wohnungen beinhalten wird. Im Vergleich zum Vorjahr sind dies durchschnittlich 4 Wohnungen je Gebäude weniger. In der längerfristigen Betrachtung lässt sich jedoch bei abnehmenden Gebäudezahlen eine durchschnittlich höhere Wohnungszahl je Gebäude feststellen.

Die Zahl der Wohnungen in allen neu zu errichtenden Wohngebäuden hat sich gegenüber dem Vorjahr um 66 auf 923 (+ 7,7 %) erhöht. Bei denen in Ein- und Zweifamilienhäusern ist ein Zuwachs von 1,8 % zu verzeichnen, mit 15,8 % ist die Zunahme bei den Wohnungen in Mehrfamilienhäusern weit aus höher ausgefallen. Langfristig steigend ist weiterhin die durchschnittliche Größe der zukünftigen Wohnungen. Anfang der neunziger Jahre, als die Trendwende im Wohnungsbau noch überwiegend durch den Bau von Mehrfamilienhäusern erfolgte, betrug die durchschnittliche Wohnungsgröße je nach Berichtsjahr zwischen 72 und 75 m<sup>2</sup> Wohnfläche. Im Jahr 2007 kann beim Neubau eine durchschnittliche Wohnfläche von 115 m<sup>2</sup> nachgewiesen werden.

Im Jahr 2007 sind im Land Bremen Baugenehmigungen für insgesamt 1 039 Wohnungen im Wohn- und Nichtwohnbau erteilt worden. In dieser Zahl sind neben der reinen beabsichtigten Neubautätigkeit auch Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden, durch die sich die Zahl der Wohnungen durch Um- und Ausbaurbeiten verändert, berücksichtigt. Gegenüber dem hohen Niveau der Jahre 1993 (3 280 Wohnungen) und 1994 (3 171 Wohnungen) zeichnet sich seit einigen Jahren eine deutliche Abschwächung der Bautätigkeit ab, die sich im Jahr 2007 jedoch gegenüber dem Vorjahr leicht verringert hat. So ist die Gesamtzahl aller neu geplanten Wohnungen gegenüber dem Vorjahr um 14,8 % gestiegen. Im Bundesgebiet ist im gleichen Zeitraum eine Abnahme von 26,3 % errechnet worden.

Bei den Genehmigungen von neuen Nichtwohngebäuden ist ebenfalls eine Zunahme der Gebäudezahlen festzustellen. Hier sind mit 143 Gebäuden 20 mehr als in 2006 geplant. Sowohl die Nutzfläche mit 408 400 m<sup>2</sup> als auch der umbaute Rauminhalt

mit insgesamt 3,3 Mill. m<sup>3</sup> wiesen mit Steigerungen von 29,0 % bzw. 44,3 % deutliche Zuwachsraten auf.

Von den 143 im vergangenen Jahr genehmigten neuen Nichtwohngebäuden war der größte Teil (63 Gebäude) als Handels- und Lagergebäude genehmigt, gefolgt von 24 Büro- und Verwaltungsgebäuden sowie 21 Fabrik- und Werkstattgebäuden. Mit 21 Gebäuden sind die Sonstigen Nichtwohngebäude in ihrer Genehmigungszahl gegenüber 2006 gleich geblieben. Bei 73 % der Nichtwohngebäude traten Unternehmen als Bauherren auf, Öffentliche Bauherren und Organisationen ohne Erwerbszweck waren mit 18 % und private Haushalte mit 9 % bei der Betrachtung nach Bauherren vertreten. Diese Bauherren investierten zusammen 265,2 Mill. EUR für die Baukonstruktion und technische Anlagen ihrer neuen Bauwerke.

### Deutlicher Rückgang neuer Wohnungen im Geschossbau

Nach den deutlichen Rückgängen genehmigter Wohngebäude im Jahr 2006 hat sich die Baufertigstellung in diesem Segment im Jahr 2007 erwartungsgemäß sowohl im Land Bremen als auch im Bundesgebiet rückläufig entwickelt. Zwischen dem Zeitpunkt einer Baugenehmigung und der Bezugsfertigkeit eines Gebäudes liegt oftmals ein längerer Zeitraum, so dass die Baufertigstellung häufig erst im nächsten Kalenderjahr gemeldet werden kann. So dürfte sich ein Großteil der in 2007 zugenommenen Baugenehmigungen erst in der Baufertigstellung 2008 niederschlagen. Im Verlauf des Jahres 2007 wurden im Land Bremen mit der Baufertigstellung von 606 neuen Wohngebäuden 989 Wohnungen geschaffen. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme von lediglich einem Wohngebäude. Die darin befindlichen Wohnungen sind jedoch um 28 % zurückgegangen. Bezieht man die Wohnungen in Nichtwohngebäuden mit ein und diejenigen, die sich durch Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden verändern, so errechnet sich eine Wohnungszahl von 1 052 Einheiten. Dies sind 386 oder 26,8 % weniger als im Vorjahr mit 1 438 Wohnungen.

Das Land Bremen liegt mit seinen Rückgängen von neu errichteten Wohnungen im Wohnungsbau über dem Trend des Gesamtergebnisses für Deutschland. Bundesweit war die Zahl der Wohnungen um 16 % gesunken (Bremen - 28 %), bei allen Baumaßnahmen lag Bremen mit einem Minus von 26,8 % ebenfalls über dem durchschnittlichen Rückgang aller Bundesländer (-15,5 %).

Im Eigenheimbau (Ein- und Zweifamilienhäuser) sind gegenüber dem Vorjahr 4 Gebäude mehr bezugsfertig geworden, bei den Mehrfamilienhäusern ist eine Abnahme um 5 auf 33 Gebäude festzustellen. Mit den 573 neuen Ein- und Zweifamilienhäusern hat der

Tab. 16  
Baufertigstellungen im  
Land Bremen

Art der Angabe	2004	2005	2006	2007	Veränderung 2007 gegenüber 2006 in %
Errichtung neuer Gebäude					
Wohngebäude insgesamt	654	817	607	606	- 0,2
davon					
Ein- und Zweifamilienhäuser	613	771	569	573	0,7
Mehrfamilienhäuser (einschl. Wohnheime)	41	46	38	33	- 13,2
Wohnungen in Wohngebäuden	1 289	1 323	1 373	989	- 28,0
darunter					
in Mehrfamilienhäusern (einschl. Wohnheime)	640	516	769	388	- 49,5
Wohnfläche (1 000 m <sup>2</sup> )	124,2	141,4	120,6	111,4	- 7,4
Rauminhalt (1 000 m <sup>3</sup> )	679	675	572	530	- 7,3
Nichtwohngebäude	125	146	134	123	- 8,2
Nutzfläche (1 000 m <sup>2</sup> )	535,7	242,9	303,6	266,6	- 12,2
Rauminhalt (1 000 m <sup>3</sup> )	4 444	1 650	1 747	1 979	13,3
Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden					
(einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden)	1 400	1 382	1 438	1 052	- 26,8

Trend zum Eigenheim nach mehreren Jahren ebenso wie im Vorjahr einen deutlichen Dämpfer erfahren. Im Zeitvergleich nimmt das Jahr 2001 mit 837 fertig gestellten Einheiten eine herausgehobene Stellung ein; innerhalb der letzten 20 Jahre entstanden in keinem Jahr so viele Neubauten wie seinerzeit. Im Zeitraum von 2000 bis 2005 sind im Jahresdurchschnitt 713 neue Gebäude bezugsfertig geworden, damit liegen die Fertigstellungen aus 2007 sehr deutlich unter dem Durchschnitt der letzten Jahre. Betrachtet man nur die Entwicklung der Einfamilienhäuser, dann ergibt sich das gleiche Bild. Obwohl eine leichte Zunahme von 11 Gebäuden gegenüber 2006 festzustellen ist, ist im Zeitvergleich von einer unterdurchschnittlichen Bautätigkeit in diesem Segment auszugehen. Dennoch ist hier die Entwicklung im Land Bremen mit einem Plus von 2 % deutlich günstiger verlaufen als im Bundesgebiet, wo im gleichen Zeitraum 16 % weniger Einfamilienhäuser gebaut wurden. Die Zahl der Zweifamilienhäuser ist mit 28 Gebäuden sowohl gegenüber 2006 als auch gegenüber dem Durchschnitt der letzten Jahre hinter den Fertigstellungsraten geblieben.

Die Anzahl der Wohnungen in den insgesamt 606 neu errichteten Wohngebäuden ist gegenüber dem Vorjahr um 384 Einheiten auf nur noch 989 Wohnungen gesunken. Bei den Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern ist die Wohnungsanzahl mit 601 gegenüber dem Vorjahr (604) nahezu konstant geblieben. Einen deutlichen Rückgang um 49,5 % oder 381 Wohnungen ist jedoch im Geschosswohnungsbau verzeichnet worden. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass im Jahr 2006 durch die Bezugsfertigkeit von 2 größeren Objekten in der Stadt Bremen ein sehr hoher Wert erreicht wurde. In diesen beiden Objekten wurden damals 63 % aller Wohnungen im Geschosswohnungsbau bezugsfertig. Im Vergleich zum Vorjahr ist deshalb auch die Größe der Geschosswohnungsbauten mit durchschnittlich 12 Wohnungen je Gebäude um 8 Wohnungen geringer geworden. Die Wohnfläche in allen neuen Wohngebäuden beträgt 111 380 m<sup>2</sup>, was einer Fläche von 15 Fußballfeldern entspricht. Daraus ergibt sich eine durchschnittliche Größe von 113 m<sup>2</sup> je neuer Wohnung, in 2006 lag dieser Wert noch bei 88 m<sup>2</sup>. Ursächlich hierfür war der damalige hohe Anteil an Wohnungen in Mehrfamilienhäusern; diese zeichnen sich durch eine deutlich geringere Wohnungsgröße gegenüber den Einfamilienhäusern aus.

Bei Betrachtung der Neubautätigkeit in den beiden Stadtgemeinden des Landes Bremen fällt auf, dass in den Jahren 2000 bis 2005 fast jede vierte Wohnung im Land in Bremerhaven fertig gestellt wurde. In den Jahren vor diesem Zeitraum hatte Bremerhaven immer einen deutlich geringeren Anteil am Landesergebnis. Ab 2006 hat sich dieses Verhältnis jedoch wieder verschoben. Entsprechend der Bevölkerungsentwicklung nimmt auch die Neubautätigkeit in Bremerhaven wieder ab und es werden nur noch ca. 11 % aller neuen Wohnungen dort fertig gestellt.

In der Stadt Bremen wurde mit einem Anteil von 56,7 % weit über die Hälfte aller 876 neuen Wohnungen im Stadtbezirk Ost (497 Wohnungen) bezugsfertig. In den Ortsteilen Borgfeld und Oberneuland besteht mit Abstand die größte Nachfrage

nach neuen Wohnungen im gesamten Stadtgebiet, insbesondere im Einfamilienhausbau. Es folgt der Stadtbezirk Nord mit 26,3 % aller neu gebauten Wohnungen. Hier dominiert der Ortsteil Fähr-Lobendorf vor Lüssum-Bockhorn und St. Magnus. Danach folgt der Stadtbezirk West mit 100 Wohnungen (12,7 %) vor Süd mit lediglich 14 neuen Wohnungen.

In Bremerhaven sind im Stadtbezirk Nord mit 85 Wohnungen drei Viertel aller neuen Wohnungen entstanden. Während der Geschosswohnungsbau mit drei und mehr Wohnungen kaum eine Bedeutung hatte (20 Wohnungen), konnten im Stadtbezirk Nord doppelt so viele Einfamilienhäuser als im Stadtbezirk Süd bezogen werden. Der Schwerpunkt des Einfamilienhausbaus befand sich in den Ortsteilen Schierholz und Klushof.

Seit 2000 sind im Land Bremen durch Neubautätigkeit 11 214 Wohnungen in Wohngebäuden neu entstanden, darunter 5 725 in Ein- und Zweifamilienhäusern. Berücksichtigt man die Wohnungen, die durch Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden und in Nichtwohngebäuden zusätzlich dem Wohnungsmarkt zur Verfügung gestellt wurden, so erhöht sich die Zahl der in diesem Zeitraum fertig gestellten Wohnungen auf 12 179.

Im Bereich der Nichtwohngebäude ist 2007 mit 123 fertig gestellten Gebäuden gegenüber dem Vorjahresergebnis eine Abnahme um 11 Gebäude bzw. 8,2 % verzeichnet worden. Dies ist im langfristigen Vergleich eine eher leicht unterdurchschnittliche Fertigstellungsrate. Insgesamt sind für die 123 neuen Nichtwohngebäude 169,5 Mill. EUR an Kosten für die Baukonstruktion und die technische Anlage der Gebäude veranschlagt worden. Der weitaus größte Teil dieser Investitionen wurde mit 134,7 Mill. EUR von Unternehmen getätigt, öffentliche Bauherren und Organisationen ohne Erwerbszweck investierten 27,0 Mill. EUR und private Haushalte hatten einen Anteil von 7,8 Mill. EUR. Entsprechend der gegenüber dem Vorjahr niedrigeren Gebäudezahl sind die Baukosten der neuen Nichtwohngebäude im Vergleich zu 2006 um 74,2 Mill. EUR deutlich niedriger ausgefallen. Dies spiegelt sich auch in den um 12,2 % geringeren Nutzflächen der in 2007 fertig gestellten Nichtwohngebäude wider.

Die meisten der neuen Gebäude wurden als Handels- und Lagergebäude (49 Gebäude) errich-

Tab. 17  
Wohnungsbau im  
Großstädtevergleich

Stadt	Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbau einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden			
	Genehmigungen		Fertigstellungen	
	Anzahl		je 10 000 Einwohner	
Berlin	4 889	3 718	14	11
Hamburg	4 575	3 173	26	18
München	5 271	4 520	40	35
Köln	3 690	2 467	37	25
Frankfurt/M.	3 647	2 841	56	43
Stuttgart	1 280	1 260	21	21
Dortmund	989	957	17	16
Essen	898	659	15	11
Düsseldorf	1 050	1 272	18	22
Bremen	912	938	17	17
Hannover	386	767	8	15
Leipzig	765	782	15	15
Duisburg	505	884	10	18
Dresden	1 097	558	22	11
Nürnberg	1 799	1 394	36	28

tet, gefolgt von jeweils 20 Büro- und Verwaltungsgebäuden sowie Fabrik- und Werkstattgebäuden. Bei den veranschlagten Kosten der Bauwerke wurden mit 68,4 Mill. EUR die größten Investitionen bei den Büro- und Verwaltungsgebäuden getätigt.

### Stadt Bremen im Wohnungsbau auf einem unteren Mittelplatz

In einem Städtevergleich unter den 15 einwohnerstärksten deutschen Großstädten belegt die Stadt Bremen bei den Genehmigungen und Fertigstellungen von Wohnungen jeweils einen Platz im unteren Mittelfeld.

Für diesen Vergleich sind alle Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden zu Grunde gelegt worden, unabhängig davon, ob sie im reinen Neubau geplant oder entstanden sind oder durch bauliche Veränderungen an bestehenden Gebäuden durch Umbau-, Ausbau oder Erweiterungsmaßnahmen dem Wohnungsmarkt zugeführt werden sollen oder bereits zur Verfügung stehen.

Bei den in 2007 bezugsfertig gewordenen Wohnungen belegt Bremen mit 17 Wohnungen je 10 000 Einwohner vor Dortmund (16 Wohnungen) einen Platz im unteren Mittelfeld. Hamburg liegt mit 18 Wohnungen nur knapp vor Bremen. Deutlich mehr Wohnungen konnten in Frankfurt am Main, München, Nürnberg und Köln nachgewiesen werden. Bremen lässt bei den Fertigstellungen Städte wie Dortmund, Leipzig, Hannover, Berlin, Essen und Dresden zum Teil deutlich hinter sich.

Etwas schlechter sieht es bei den Baugenehmigungen für 2007 aus. Hier befindet sich Bremen zusammen mit Dortmund mit jeweils 17 Wohnungen je 10 000 Einwohner ebenfalls am Ende des Mittelfeldes, wobei die Abstände zu den besser platzierten Städten jedoch deutlich größer sind als bei den Fertigstellungen. Überdurchschnittlich viele Wohnungen gelangten in Frankfurt am Main, München, Köln und Nürnberg zur Genehmigung.

In einer Rangliste nach Einwohnern belegt Bremen den 10. Platz; bei der Bautätigkeit je 10 000 Einwohner konnte sich Bremen sowohl bei den Baugenehmigungen als auch bei den Baufertigstellungen einen Platz höher positionieren.

### Nach Änderungen im Wohngeldrecht zum Jahresbeginn 2005 stark rückläufige Ausgaben im 2007

Seit nunmehr über 40 Jahren hilft das Wohngeld einkommensschwachen Berechtigten, die Wohnkosten zu tragen. Der Anspruch auf Wohngeld und die Höhe der Zahlungen hängen neben der Zahl der zum Haushalt gehörenden Familienmitglieder auch von der Höhe des Einkommens und der zuschussfähigen Miete bzw. Belastung ab. Zum 1. Januar 2005 ist eine grundlegende Änderung des bisherigen Wohngeldrechts in Kraft getreten. Aus diesem Grund wurde Wohngeld in bestimmten Fällen nur

bis zum 31.12.2004 bewilligt, da die Kosten der Unterkunft für den überwiegenden Teil der Empfänger ab 2005 von einem anderen Leistungsträger getragen werden.

Die wichtigste Änderung ist, dass Empfänger bestimmter Sozialleistungen (sog. Transferleistungen, wie z.B. Arbeitslosengeld II, Sozialgeld, Sozialhilfe oder Grundsicherungsleistungen im Alter und bei dauernder Erwerbsminderung) sowie Mitglieder ihrer Bedarfsgemeinschaft vom Wohngeld ausgeschlossen sind. Die angemessenen Unterkunftskosten dieses Personenkreises werden im Rahmen der jeweiligen Sozialleistung berücksichtigt.

Auf Grund dieser Änderung sind durch die zuständigen Wohngeldstellen im Land Bremen 2007 nur noch 7,1 Mill. EUR an Wohngeld ausgezahlt worden. Im Vergleich zum Vorjahr nahmen die Zahlungen um 45 % ab, wobei sich die Mietzuschüsse um 5,7 Mill. EUR verringerten und die Lastenzuschüsse um 0,1 Mill. EUR abnahmen. Im gleichen Zeitraum hat sich die Zahl der Wohngeldempfänger um 14,4 % verringert. Der überwiegende Teil des bewilligten Wohngeldes wurde als Mietzuschuss (86,8 %) und die restlichen Gelder in Höhe von 0,9 Mill. EUR als Lastenzuschuss zur Auszahlung gebracht.

Nachdem sich Bund und Länder im Vermittlungsausschuss über einen Kompromiss zur neu-

Tab. 18  
Wohngeldzahlungen im Land Bremen

Art der Angabe	2004	2005	2006	2007	Veränderung 2007 gegenüber 2006 in %
	1 000 EUR				
Gezahltes Wohngeld insgesamt	84 461	13 115	12 834	7 055	- 45,0
davon					
Mietzuschuss	82 410	11 703	11 793	6 123	- 48,1
gezahlt als:					
Besonderer Mietzuschuss	45 759	-	-	-	x
Allgemeines Wohngeld	36 651	11 703	11 793	6 123	- 48,1
Lastenzuschuss	2 051	1 412	1 041	932	- 10,5

en Wohngeldnovelle einigen konnten, wird es für 800 000 Bundesbürger ab dem 1. Januar 2009 mehr Wohngeld geben. So sollen die monatlichen Leistungen von derzeit durchschnittlich 90 auf 142 EUR im Monat steigen. Die bisher unberücksichtigten Heizkosten sollen abhängig von der Wohnfläche pauschal mit 50 Cent pro Quadratmeter in die Mietkosten eingerechnet werden und gleichzeitig sollen die Miethöchstbeträge und die Einkommensgrenzen um jeweils 10 % angehoben werden. Die Mehrkosten sollen sich auf 520 Mill. EUR belaufen, die Bund und Länder je zur Hälfte tragen werden.

Nach wie vor kann Wohngeld als staatlicher Zuschuss zu den Wohnkosten entweder als Mietzuschuss für Mieter einer Wohnung oder eines Zimmers oder als Lastenzuschuss für den Eigentümer eines Eigenheims oder einer Eigentumswohnung gewährt werden. Unerheblich hierbei ist, ob der Wohnraum in einem Alt- oder Neubau liegt und ob er öffentlich gefördert, steuerbegünstigt oder frei finanziert worden ist. Voraussetzung für den Miet- oder Lastenzuschuss ist, dass der Wohnungsinhaber den Wohnraum bewohnt und die Miete oder Belastung dafür aufbringt.

## Handel und Verkehr

### Der Güterumschlag in den Bremischen Häfen weiter im Aufwind

Die Umschlagsleistung in den Bremischen Häfen ist auch im vergangenen Jahr weiter expandiert. So sind insbesondere aufgrund der gestiegenen deutschen Exporte rd. 69,1 Mill. Tonnen Güter in den Bremischen Häfen umgeschlagen worden. Dies entsprach einem Zuwachs um mehr als 4,5 Mill. Tonnen bzw. + 7,0 %. Ein Anstieg konnte bei allen Umschlagsarten festgestellt werden. Lediglich in Bremerhaven ergab sich beim Massengut ein Rückgang. Überproportional steigerte sich auch im vergangenen Jahr der Umschlag von Containern. Dieses Segment des Stückgutverkehrs steigerte sich im vergangenen Jahr um 8,8 % auf mehr als 48,7 Mill. Tonnen. Damit wurden insgesamt 4 892 087 TEU (Twenty - foot Equivalent Unit) in den Bremischen Häfen umgeschlagen.

In der Unterteilung nach Umschlagsplätzen ergab sich sowohl in Bremen als auch in Bremerhaven ein Zuwachs. Während sich der Umschlag in Bremen nur um 2,3 % erhöhte, stieg er in Bremerhaven im Jahresvergleich sogar um 8,5 %. Die Zuwachsrage lag damit in der Seestadt um rd. 1,5 Prozentpunkte über der der Bremischen Häfen insgesamt. Insbesondere beim arbeitsintensiven Stückgut konnte wieder ein Zuwachs verzeichnet werden (+ 8,3 %). Das Stückgutaufkommen in der Stadt Bremen erhöhte sich und belief sich damit im vergangenen Jahr auf mehr als 5,2 Mill. Tonnen (+ 3,2 %). Das Massengutaufkommen nahm in Bremen um 1,9 % zu und entsprach damit einem Aufkommen von rd. 10,4 Mill. Tonnen.

In den Hafenanlagen der Stadt Bremerhaven steigerte sich der Umschlag überproportional (+ 8,5 %) im Vergleich zur Gesamtentwicklung der Bremischen Häfen. Hier steigerte sich die Menge der ein- und ausgeladenen Güter im Seeverkehr gegenüber 2006 um mehr als 4,2 Mill. Tonnen auf jetzt 53,4 Mill. t. Das Stückgutaufkommen stieg in Bremerhaven auf mehr als 52,9 Mill. Tonnen (+ 8,8 %). Beim Massengut ergab sich – allerdings auf geringem Niveau – ein Rückgang im Jahresvergleich um rd. 100 000 Tonnen auf nur noch knapp 0,5 Mill. Tonnen (- 20,1 %).

### Güterumschlag der Binnenschifffahrt stark gestiegen

Im vergangenen Jahr hat sich der Umschlag von Binnenschiffen in den Bremischen Häfen erheblich gesteigert. Er belief sich im Jahr 2007 auf mehr als 6,4 Mill. Tonnen und lag damit um mehr

als 800 Tsd. Tonnen bzw. 14,7 % über den Werten des Jahres 2006. Damit konnte erstmals seit vielen Jahren wieder ein Umschlagsaufkommen von mehr als 6 Mill. Tonnen erreicht werden. Dies wurde zuletzt Anfang der 90er Jahre ermittelt. Insbesondere beim Versand ergab sich ein erheblicher Zuwachs. So stieg der Versand der Binnenschifffahrt in den Bremischen Häfen um 29,1 % auf knapp 2,4 Mill. Tonnen. Im Gegensatz dazu steigerte sich der Empfang um 7,7 % bei einem Aufkommen von knapp 4,1 Mill. Tonnen.

Knapp drei Viertel der von Binnenschiffen zu bzw. von den Bremischen Häfen transportierten Güter wurden in den Häfen in der Stadt umgeschlagen. Hier steigerte sich das Güteraufkommen der

Tab. 19  
Güterverkehr über See

Art der Angabe	2004	2005	2006	2007	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
					2006	2007
	1 000 t					%
Stadt Bremen						
Empfang	9761	8854	11010	11087	24,4	0,7
Versand	3906	4163	4324	4603	3,9	6,5
Güterumschlag zusammen	13667	13017	15334	15690	17,8	2,3
davon						
Stückgut	4601	4923	5083	5248	3,3	3,2
Massengut	9066	8094	10251	10442	26,7	1,9
Bremerhaven						
Empfang	18113	19316	23213	25151	20,2	8,4
Versand	20539	21857	26010	28253	19,0	8,6
Güterumschlag zusammen	38652	41173	49223	53404	19,6	8,5
davon						
Stückgut	38089	40546	48652	52949	20,0	8,8
Massengut	563	627	571	456	-8,9	-20,1
Bremische Häfen						
Empfang	27874	28170	34223	36238	21,5	5,9
davon						
Stückgut	18860	19977	24125	26136	20,8	8,3
dar. in Containern <sup>1</sup>	16225	17257	20942	22736	21,4	8,6
Massengut	9015	8193	10098	10102	23,3	0,0
Versand	24445	26021	30333	32857	16,6	8,3
davon						
Stückgut	23831	25492	29609	32061	16,2	8,3
dar. in Containern <sup>1</sup>	18863	20078	23862	25994	18,9	8,9
Massengut	614	529	724	796	36,9	9,9
Güterumschlag zusammen	52319	54191	64556	69095	19,1	7,0
davon						
Stückgut	42691	45469	53734	58197	18,2	8,3
dar. in Containern <sup>1</sup>	35088	37335	44804	48730	20,0	8,8
Massengut	9629	8722	10822	10898	24,1	0,7

<sup>1</sup> Einschl. Eigengewichte der Container.

Tab. 20  
Güterumschlag der Binnenschifffahrt

Art der Angabe	2004	2005	2006	2007	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
					2006	2007
	1 000 t				%	
Stadt Bremen						
Güterumschlag zusammen	4 682	4 299	4 103	4 654	-4,6	13,4
davon						
Empfang	3 251	3 113	2 815	2 961	-9,6	5,2
Versand	1 431	1 186	1 288	1 693	8,6	31,4
Bremerhaven						
Güterumschlag zusammen	1 314	1 181	1 505	1 779	27,4	18,2
davon						
Empfang	714	666	948	1 091	42,3	15,1
Versand	600	515	557	688	8,2	23,5
Bremische Häfen						
Güterumschlag zusammen	5 997	5 480	5 608	6 433	2,3	14,7
davon						
Empfang	3 965	3 779	3 764	4 052	-0,4	7,7
Versand	2 032	1 701	1 844	2 381	8,4	29,1

Binnenschifffahrt im vergangenen Jahr um 13,4 % auf knapp 4,7 Mill. Tonnen. Im Empfang ergab sich im Jahresvergleich ein Zuwachs um 5,2 %, während sich beim Versand das Güteraufkommen um 31,4 % steigerte.

In den Hafenanlagen in Bremerhaven stieg das Güteraufkommen der Binnenschifffahrt im vergangenen Jahr um 18,2 % auf knapp 1,8 Mill. Tonnen. Der Empfang stieg hier um mehr als 140 000 Tonnen (+ 15,1 %) auf knapp 1,1 Mill. Tonnen. Beim Versand ergab sich sogar ein Zuwachs um 23,5 % bei einem Umschlag von knapp 0,7 Mill. Tonnen.

### Der Außenhandelsverkehr des Landes Bremen leicht verringert

Bundesweit hat sich der Außenhandel auch im vergangenen Jahr weiter erhöht. Die Importe lagen mit 772,5 Mrd. EUR um 5,1 % über dem Ergebnis des Vorjahres. Bei den Exporten konnte sogar ein Zuwachs um 8,1 % verzeichnet werden. Der Gesamtwert der deutschen Ausfuhren über alle Grenzstellen belief sich damit im vergangenen Jahr auf mehr als 969,0 Mrd. EUR.

Von dieser Entwicklung konnte das Land Bremen wenig profitieren. Während sich die Einfuhren um 1,2 % auf 13,5 Mrd. EUR erhöhten, verringerten sich die Ausfuhren um 1,8 % auf gut 12 Mrd. EUR. Einem Anstieg der Einfuhren aus Europa und Asien stand ein erheblicher Rückgang bei den Importen aus Afrika und Amerika gegenüber. Die Einfuhren aus den europäischen Ländern beliefen sich im vergangenen Jahr auf 8 655 Mrd. EUR (Anteil von 64,2 %). An nächster Stelle rangierten die Importe aus Asien. Ihr Anteil belief sich auf 19,8 %. Das Aufkommen steigerte sich hier sogar um 4,3 % auf 2,7 Mrd. EUR. Vom amerikanischen Kontinent wurden Waren mit einem Gesamtwert von rd. 1,8 Mrd. EUR importiert. Dies waren 8,4 % weniger als ein Jahr zuvor. Die Importe aus Afrika fielen bereits im dritten Jahr weiter ab. So wurden im Jahr 2007

nur noch Waren mit einem Gesamtwert knapp 0,3 Mrd. EUR eingeführt (- 6,6 %).

Die bremischen Ausfuhren reduzierten sich bereits im zweiten Jahr. Sie beliefen sich im vergangenen Jahr auf nur noch gut 12 Mrd. EUR. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Rückgang um 1,8 %. Es stiegen die Ausfuhren in die europäischen Staaten und nach Afrika, doch konnten diese Zuwächse die verringerten Exporte nach Amerika und Asien nicht ausgleichen. Im vergangenen Jahr expandierten die Exporte nach Europa um 8,1 % auf mehr als 8,6 Mrd. EUR. Die Ausfuhren zum afrikanischen Kontinent steigerten sich nur geringfügig um 1 % auf insgesamt 212 Mill. EUR. Die bremischen Exporte nach Amerika verringerten sich bereits im zweiten Jahr bei einem erheblichen Volumen 2007 von 2,3 Mrd. EUR, nachdem sich zwei Jahre zuvor noch knapp 3,8 Mrd. EUR ergeben hatten. Eine vergleichbare Entwicklung war auch bei den Ausfuhren nach Asien festzustellen. Hier verringerte sich das Volumen bereits im zweiten Jahr. Es summierte sich auf knapp 0,8 Mrd. EUR, nachdem 2005 noch knapp 1,1 Mrd. EUR ermittelt wurden.

ten sich bereits im zweiten Jahr bei einem erheblichen Volumen 2007 von 2,3 Mrd. EUR, nachdem sich zwei Jahre zuvor noch knapp 3,8 Mrd. EUR ergeben hatten. Eine vergleichbare Entwicklung war auch bei den Ausfuhren nach Asien festzustellen. Hier verringerte sich das Volumen bereits im zweiten Jahr. Es summierte sich auf knapp 0,8 Mrd. EUR, nachdem 2005 noch knapp 1,1 Mrd. EUR ermittelt wurden.

### Zulassungen von Neufahrzeugen konjunkturell weiter gesunken

Im Jahr 2007 haben sich die Anmeldungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen bei den Meldestellen des Landes Bremen erneut verringert. So wurden im Berichtszeitraum insgesamt 25 000 Neufahrzeuge zugelassen. Gegenüber den im Vorjahr zugelassenen 25 885 Neufahrzeugen bedeutet dies einen Rückgang um 3,4 %. Dieser Effekt ergab sich insbesondere bei den Personenkraftwagen. Hier sank die Zahl neuer PKW im Lande Bremen um 5,0 % auf 21 405 Einheiten. Bei den Lastkraftwagen ergab sich dagegen nur eine geringe Abnahme von 0,2 %. Im vergangenen Jahr wurden 1 830 neue LKW im Lande Bremen zugelassen.

Der Rückgang der Zulassungen fiel in der Stadt Bremen deutlich geringer aus als in Bremerhaven. In der Stadt Bremen wurden 18 661 (-2,2 %) PKW und 1 506 LKW (-3,3 %) neu zugelassen. Das bedeutet eine Abnahme der Kraftfahrzeugneuzulassungen um insgesamt 1,1 %. Der gleiche Trend, jedoch auf einem deutlich höheren Niveau, war in Bremerhaven bei den PKW-Zulassungen zu beobachten. Diese verringerten sich auf 2 744 Fahrzeuge (-20,5 %). Bei den LKW dagegen wurde mit 324 Zulassungen eine Steigerung um 17,4 % gegenüber dem Vorjahr erreicht, so dass sich für die Stadt Bremerhaven insgesamt ein Minus bei den fabrikneuen zugelassenen Kraftfahrzeugen von 15,8 % ergab.

**Tab. 21**  
**Im- und Export**  
**(Generalhandel)**

Art der Angabe	2004	2005	2006	2007	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	
					2006	2007
Mill. Euro						
Einfuhr in die Bundesrepublik	579 861	631 496	735 146	772 511	16,4	5,1
Einfuhr des Landes Bremen	10 619	11 406	13 328	13 490	16,9	1,2
darunter						
aus Europa	5 565	6 549	8 397	8 655	28,2	3,1
aus Afrika	377	391	303	283	-22,5	-6,6
aus Amerika	1 391	1 414	1 978	1 811	39,9	-8,4
aus Asien	3 192	2 989	2 556	2 665	-14,5	4,3
Ernährungswirtschaft	2 479	2 491	2 738	2 894	9,9	5,7
Rohstoffe	498	531	671	620	26,4	-7,6
Halbwaren	986	1 159	1 376	1 446	18,7	5,1
Vorerzeugnisse	583	629	773	1 213	22,9	56,9
Enderzeugnisse	5 464	5 883	6 855	6 394	16,5	-6,7
Ausfuhr aus der Bundesrepublik	731 479	786 200	896 048	969 049	14,0	8,1
Ausfuhr des Landes Bremen	11 930	12 790	12 270	12 049	-4,1	-1,8
darunter						
nach Europa	7 719	7 620	7 996	8 647	4,9	8,1
nach Afrika	169	210	210	212	0,0	1,0
nach Amerika	3 082	3 763	3 099	2 329	-17,6	-24,8
nach Asien	839	1 059	846	780	-20,1	-7,8
Ernährungswirtschaft	1 174	1 248	1 345	1 616	7,8	20,1
Rohstoffe	182	115	103	123	-10,4	19,4
Halbwaren	241	210	252	276	20,0	9,5
Vorerzeugnisse	1 070	1 035	1 487	1 882	43,7	26,6
Enderzeugnisse	8 702	9 660	8 524	7 571	-11,8	-11,2
1000 t						
Einfuhr in die Bundesrepublik	571 621	561 811	604 574	610 119	7,6	0,9
Einfuhr des Landes Bremen	15 054	15 206	17 929	17 996	17,9	0,4
darunter						
aus Europa	10 510	11 578	13 371	13 409	15,5	0,3
aus Afrika	1 148	679	641	132	-5,6	-79,4
aus Amerika	2 079	1 539	2 050	2 525	33,2	23,2
aus Asien	947	945	1 019	1 057	7,8	3,7
Ernährungswirtschaft	2 078	2 089	2 231	2 299	6,8	3,0
Rohstoffe	7 703	7 856	9 630	8 686	22,6	-9,8
Halbwaren	2 827	2 754	3 310	3 553	20,2	7,3
Vorerzeugnisse	650	674	790	1 475	17,2	86,7
Enderzeugnisse	789	752	673	757	-10,5	12,5
Ausfuhr aus der Bundesrepublik	343 725	357 002	372 929	388 923	4,5	4,3
Ausfuhr des Landes Bremen	5 438	4 458	5 346	6 008	19,9	12,4
darunter						
nach Europa	4 393	3 315	4 309	5 033	30,0	16,8
nach Afrika	186	139	161	201	15,8	24,8
nach Amerika	467	492	542	455	10,2	-16,1
nach Asien	378	502	323	310	-35,7	-4,0
Ernährungswirtschaft	992	1 005	974	1 131	-3,1	16,1
Rohstoffe	697	384	412	636	7,3	54,4
Halbwaren	626	513	659	648	28,5	-1,7
Vorerzeugnisse	2 332	1 819	2 581	2 829	41,9	9,6
Enderzeugnisse	460	501	406	413	-19,0	1,7

Tab.22  
Straßenverkehrsunfälle

Unfälle - Unfallfolgen	2004	2005	2006	2007	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
					2006	2007
	Anzahl				%	
Stadt Bremen						
Unfälle mit Personenschaden dabei	2 510	2478	2544	2 524	2,7	-0,8
Getötete	5	13	13	11	x	-15,4
Verletzte	2 976	2 894	2 967	2 890	2,5	-2,6
Unfälle mit nur Sachschaden davon	12 286	11 696	12 362	13 770	5,7	11,4
Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne)	287	203	336	349	65,5	3,9
Sonstiger Sachschadensunfall unter Alkoholeinwirkung	130	110	22	35	x	59,0
Übrige Sachschadensunfälle	11 869	11 383	12 004	13 386	5,5	11,5
Unfälle zusammen	14 796	14 174	14 906	16 294	5,2	9,3
Bremerhaven						
Unfälle mit Personenschaden dabei	609	581	553	588	-4,8	6,3
Getötete	2	3	3	2	x	-33,3
Verletzte	768	689	686	720	-0,4	5,0
Unfälle mit nur Sachschaden davon	3 336	3 411	3 427	3 423	0,5	-0,1
Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne)	134	132	125	113	-5,3	-9,6
Sonstiger Sachschadensunfall unter Alkoholeinwirkung	40	29	42	44	44,8	4,5
Übrige Sachschadensunfälle	3 162	3 250	3 260	3 266	0,3	0,2
Unfälle zusammen	3 945	3 992	3 980	4 011	-0,3	0,8
Land Bremen						
Unfälle mit Personenschaden dabei	3 119	3 059	3 097	3 112	1,2	0,5
Getötete	7	16	16	13	x	-18,7
Verletzte	3 744	3 583	3 653	3 610	2,0	-1,2
Unfälle mit nur Sachschaden davon	15 622	15 107	15 789	17 193	4,5	8,9
Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne)	421	335	461	462	37,6	0,2
Sonstiger Sachschadensunfall unter Alkoholeinwirkung	170	139	64	79	-54,0	23,4
Übrige Sachschadensunfälle	15 031	14 633	15 264	16 652	4,3	9,0
Unfälle zusammen	18 741	18 166	18 886	20 305	4,0	7,5

### Bestand an Kraftfahrzeugen leicht rückgängig

Der Bestand an Kraftfahrzeugen im Lande Bremen hat sich im vergangenen Jahr leicht verringert (- 0,4 %). Damit belief sich die Anzahl der Kraftfahrzeuge zum 1. Januar 2007 auf zusammen 335 365 Einheiten. Den größten Anteil nahmen mit rund 87,1 % und 292 248 Einheiten die Personenkraftwagen ein. Ihre Anzahl verringerte sich binnen Jahresfrist um 1 677 Einheiten; dies war ein Rückgang um 0,6 %. Bei den Lastkraftwagen ergab sich dagegen eine leichte Zunahme um 93 Einheiten oder 0,5 %.

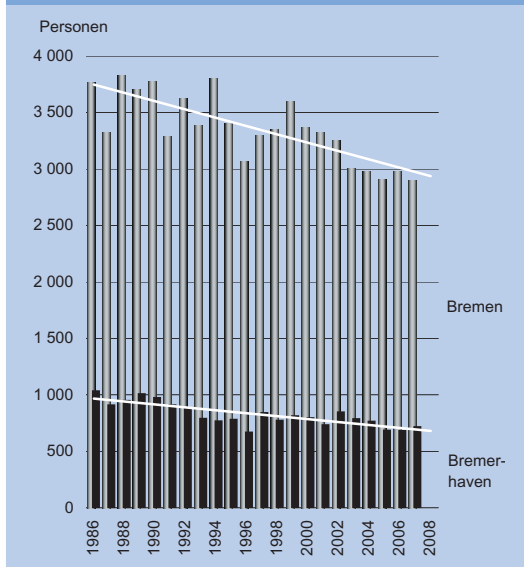
In der Stadt Bremen nahm der Kfz-Bestand insgesamt im Jahresvergleich um 0,6 % ab. Während sich der PKW-Bestand um 0,7 % auf 242 806 Einheiten verringerte, stieg die Zahl der Lastkraftwagen um 0,4 % auf 14 208 Einheiten.

In Bremerhaven erhöhte sich dagegen der Kraftfahrzeugbestand um 0,3 % auf zusammen 57 114 Fahrzeuge. Hier reduzierte sich der Bestand der Personenkraftwagen geringfügig um 44 auf 49 442 Einheiten (- 0,1 %). Die Zahl der Lastkraftwagen stieg dagegen um 1,4 % auf 3 305 Einheiten.

### Zahl der Straßenverkehrsunfälle erheblich gestiegen

Im Jahr 2007 wurden im Lande Bremen insgesamt 20 305 Unfälle von der Polizei registriert. Dies waren 1 400 Unfälle mehr als im Vorjahr (+ 7,5 %). Erfreulicherweise nahm die Zahl der Unfälle mit Personenschaden dabei nur geringfügig zu. Diese stiegen im Jahresvergleich um 0,5 % auf zusammen 3 112. Es wurden zusammen 3 610 Personen verletzt und 13 Personen getötet. Im Vorjahr starben 16 Personen. Ebenfalls verringert hat sich die Zahl

Abb. 10  
Verunglückten Verkehrsteilnehmer  
in Bremen und Bremerhaven 1986 bis 2007



der Verletzten. Diese beliefen sich im vergangenen Jahr auf zusammen 3 610, ein Rückgang um 1,2 %. Die Unfälle mit nur Sachschaden erhöhten sich binnen Jahresfrist um 8,9 % und summierten sich im vergangenen Jahr zusammen auf 17 193 Einheiten.

In der Stadt Bremen nahm die Zahl der polizeilich registrierten Unfälle mit 16 294 Fällen um 9,3 % zu. Die Zahl der Unfälle mit Personenschaden verringerte sich dabei im Jahresvergleich um 0,8 % (2007: 2 524 Fälle). Die Zahl der Getöteten belief sich auf 11 Personen.

In Bremerhaven nahm die Zahl der Unfälle nur um 0,8 % auf 4 011 Fälle zu. Die Zahl der Unfälle mit Personenschaden steigerte sich dagegen um 6,3 % auf 588 Unfälle. Dabei verloren 2 Personen ihr Leben. Die Zahl der Unfälle nur mit Sachschaden (3 423 Fälle) blieb dagegen mit - 0,1 % praktisch auf dem Niveau des Vorjahres.

### Ein erfolgreiches Jahr 2007 für den Tourismus in Bremen

Der positive Trend ansteigender Besucherzahlen im Beherbergungsgewerbe des Landes Bremen setzte sich im Jahr 2007 weiter fort. Insgesamt wurden 889 858 Ankünfte (+ 7,5 %) mit 1 530 823 Übernachtungsgästen, einem Plus von 4,2 %, registriert. Darunter entfielen auf die ausländischen Gäste 193 604 Ankünfte (+ 12,5 %) mit 369 905 Übernachtungen (+ 6,0 %). Einen deutlichen Anstieg ergaben u. a. die Besucherzahlen aus Irland, Italien und der Ukraine. Überdurchschnittlich lange verblieben die Gäste aus den arabischen Golfstaaten (3,8 Tage).

Für die Stadt Bremen wurde ein Zuwachs von 7,8 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum erzielt, das macht 601 039 deutsche Übernachtungsgäste mit 983 852 Übernachtungen (+ 3,7 %) aus. Bei den ausländischen Besuchern wurden insgesamt 177 060 Ankünfte (+ 13,7 %) mit 327 841 (+ 5,7 %) Übernachtungen gezählt. Vor allem die Gäste aus den europäischen Ländern wie Lettland,

Tab. 23 Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge

Kraftfahrzeuge	2004	2005	2006	2007	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
					2006	2007
					%	
Stadt Bremen						
Kraftfahrzeuge zus.	23 867	22 100	21 803	21 563	-1,3	-1,1
darunter						
PKW	20 705	19 206	19 077	18 661	-0,7	-2,2
LKW	1 603	1 504	1 557	1 506	3,5	-3,3
Bremerhaven						
Kraftfahrzeuge zus.	4 177	4 163	4 082	3 437	-1,9	-15,8
darunter						
PKW	3 617	3 612	3 453	2 744	-4,4	-20,5
LKW	250	216	276	324	27,8	17,4
Land Bremen						
Kraftfahrzeuge zus.	28 044	26 263	25 885	25 000	-1,4	-3,4
darunter						
PKW	24 322	22 818	22 529	21 405	-1,3	-5,0
LKW	1 853	1 720	1 833	1 830	6,6	-0,2

Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg.

Tab. 24 Bestand an Kraftfahrzeugen Stichtag: 1. Januar

Kraftfahrzeuge	2004	2005	2006	2007	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
					2006	2007
					%	
Stadt Bremen						
Kraftfahrzeuge zus.	280 531	281 294	279 826	278 251	-0,5	-0,6
darunter						
PKW	242 284	243 221	244 439	242 806	0,5	-0,7
LKW	14 491	14 186	14 159	14 208	-0,2	0,4
Bremerhaven						
Kraftfahrzeuge zus.	58 061	57 420	56 939	57 114	-0,8	0,3
darunter						
PKW	50 115	49 490	49 486	49 442	x	-0,1
LKW	3 381	3 341	3 261	3 305	-2,4	1,4
Land Bremen						
Kraftfahrzeuge zus.	338 592	338 714	336 765	335 365	-0,6	-0,4
darunter						
PKW	292 399	292 711	293 925	292 248	0,4	-0,6
LKW	17 872	17 527	17 420	17 513	0,6	0,5

Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg.

Finnland und Irland sorgten für ansteigende Besucherzahlen. Die Auslastung der angebotenen Betten in der Hotellerie lag bei 44,1 %.

Bremerhaven verzeichnete insgesamt 111 759 Ankünfte (- 2,1 %) und 219 130 Übernachtungen, das macht einen Anstieg von 4,0 % aus. Insgesamt kamen 95 215 deutsche Reisende mit 177 066 Übernachtungen (+ 3,1 %) in die Seestadt. Aus dem Ausland kamen 16 544 Gäste (+ 0,6 %) mit 42 064 (+ 7,9 %) Übernachtungen. Besonders häufig reisten Besucher aus der Ukraine an. In der Hotellerie lag die Auslastung der angebotenen Betten bei 39,5 %.



# Geld, Kredit, Zahlungsschwierigkeiten

## Insolvenzordnung

Durch das Insolvenzstatistikgesetz verbesserte sich die Datenlage seit dem Jahre 1999 erheblich.<sup>2</sup> Erfasst werden seitdem zusätzlich die Eröffnungsgründe für ein Insolvenzverfahren und ob der Antrag vom Gläubiger oder Schuldner gestellt wurde. Um die Bedeutung der insolventen Unternehmen für das wirtschaftliche Geschehen zu dokumentieren, wird nun auch die Zahl der betroffenen Arbeitnehmer erfasst.

Mit dieser Insolvenzordnung wurden Verbraucherinsolvenzen durch das neu geschaffene Entschuldungsverfahren (Restschuldbefreiung) für Gemeinschaftschuldner eingeführt. Die unterschiedlichen Insolvenzverfahren sind in der Übersicht dargestellt. (Abb. 12).

## Starker Rückgang der Verbraucherinsolvenzen

Seit Einführung der Verbraucherinsolvenz nahm die Anzahl der „übrigen Schuldner“ – hierunter fallen Privatpersonen und Nachlässe – bis 2006 deutlich zu. Durch verstärkten Personaleinsatz zur Abarbeitung des Bearbeitungsstaus stieg die Fallzahl 2006 um + 68,2 % auf 2498 Fälle, davon waren 2 051 Verbraucherinsolvenzen. Die Verbraucherinsolvenzen überstiegen die Zahlen der beantragten Unternehmensverfahren um fast das Zehnfache. Das ergab im Jahr 2006 nahezu eine Verdoppelung der Fälle (+ 98,2 %) und belegte erneut, dass die Entwicklung bei den übrigen Schuldnern weitgehend von ihnen getragen wird.

Nach der Abarbeitung des Bearbeitungsstaus sank ihre Zahl im abgelaufenen Jahr um 36,7 % auf ein immer noch hohes Niveau von 1 581. Von diesen beantragten Verfahren wurden mit 1 505 der weitaus größte Teil eröffnet und nur noch 53 mangels Masse abgelehnt. Außerdem konnten 23 Fälle durch die Annahme eines gerichtlichen Schuldenbereinigungsplans ohne Verbraucherinsolvenzverfahren erledigt werden.

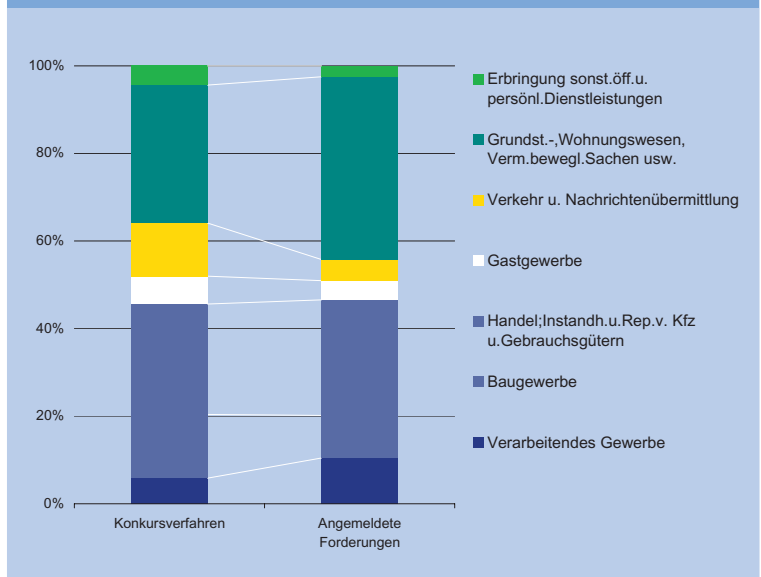
Vor Einführung des neuen Insolvenzrechtes summierten sich unter den „übrigen Schuldnern“ (Tabel-

le 24) weitgehend Fälle aus Nachlässen. Sie stellen nach der starken Zunahme der Verbraucherinsolvenzen nur noch einen sehr kleinen Anteil (32 von 1 581) mit einer Forderungssumme von gut 4,6 Mill. EUR. Diese von den Erben, Nachlassverwaltern, Testamentsvollstreckern sowie den Nachlassgläubigern beantragten Verfahren werden aber weiterhin ihren Stellenwert behalten.

Bemerkenswert ist, dass von den 1 581 Verfahren der „übrigen Schuldner“ des Landes Bremen 1 463 in der Stadt Bremen und nur 118 in Bremerhaven beantragt wurden. Von den 118 Verfahren in der Seestadt wurden 102 eröffnet, während es in Bremen - Stadt 1 403 waren. Gemessen an der Einwohnerzahl liegt der Anteil Bremerhavens an den übrigen Schuldnern deutlich unter seinem Gewicht im Lande Bremen. Hervorzuheben ist hier aber, dass die durchschnittliche Forderungssumme in Bremerhaven deutlich höher liegt als in Bremen. So kann davon ausgegangen werden, dass in Bremerhaven Verbraucherinsolvenzen vorrangig bei höher verschuldeten Personen eingeleitet werden.

Die Zahl der Entschuldungsverfahren von Verbrau-

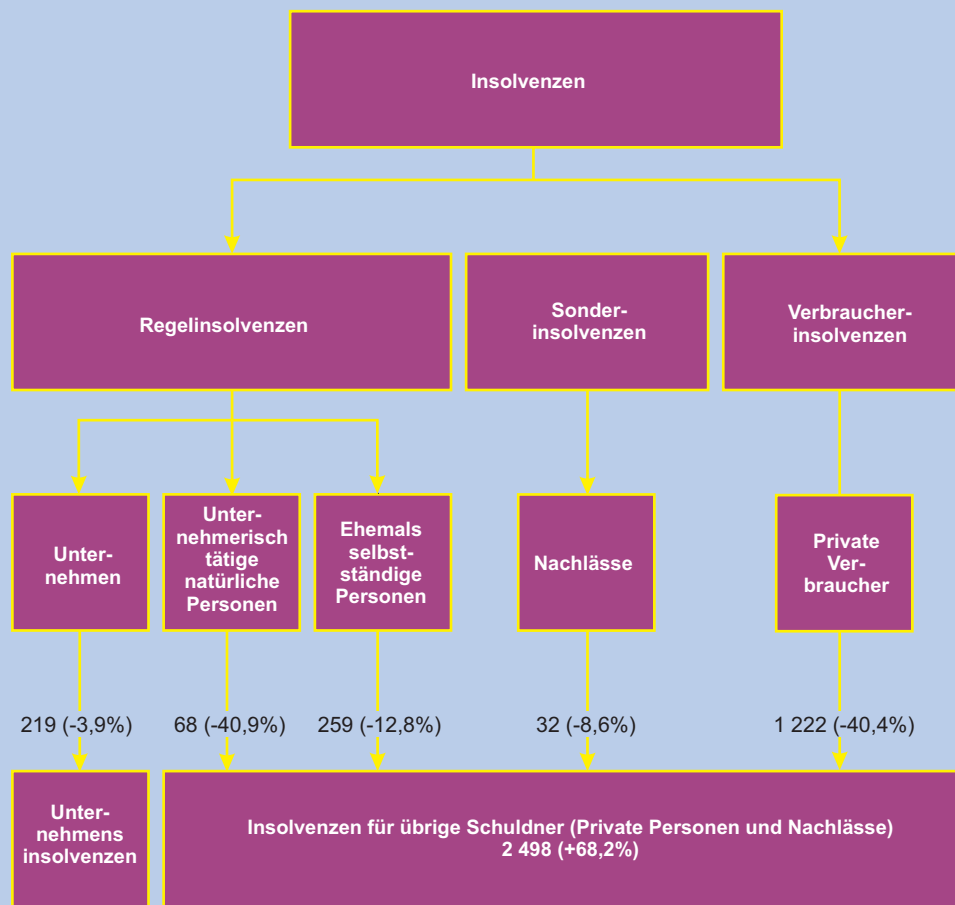
Abb 11  
Insolvenzen und angemeldete Forderungen im Lande Bremen 2007 nach Wirtschaftsabschnitten



chern scheint sich nach den hohen Wachstumsraten der Vergangenheit auf einem hohen Niveau einzupendeln. Ein beachtlicher Teil aller Verbraucherinsolvenzen wird von ehemaligen Selbstständigen angestrengt, die mit ihrem Betrieb scheiterten. Die Spanne dieser Insolvenzen reicht von mehreren Millionen bis zu 5 000

<sup>2</sup> Siehe Zweites Gesetz zur Änderung des Einführungsgesetzes zum Gerichtsverfassungsgesetz vom 15. Dezember 1999, in: Bundesgesetzblatt Jahrgang 1999 Teil 1 Nr. 55

Abb. 12  
Übersicht der Insolvenzverfahren



EUR, eine Summe, die die Einkünfte von Sozialhilfeempfängern und Kleinrentenbeziehern so strapaziert, dass sie die aufgelaufenen Rechnungen auf Dauer nicht begleichen können.

Um diese Schulden los zu werden, müssen sich die Betroffenen an strenge Auflagen halten. Das komplette pfändbare Einkommen und Vermögen muss abgetreten werden. Die Summe, die einem Betroffenen bleibt, liegt häufig nur leicht über dem Sozialhilfebedarf. Während der „Wohlverhaltensperiode“ von sechs Jahren gehen alle pfändbaren Einkommen – auch Erbschaften und Lottogewinne – in die Begleichung der Schulden ein. In der Regel bedeutet dies für die Betroffenen den Verlust des Girokontos. Zudem sind Schulden, die aus einer „vorsätzlich unerlaubten Handlung“ rühren, von dieser Regelung ausgenommen. Schulden aus wirtschaftskriminellen Handlungen müssen also auf herkömmlichem Wege beglichen werden.

Das hohe Niveau der Verbraucherinsolvenzen belegt den Sinn der Insolvenzreform. Durch die Möglichkeit der Stundung der Verfahrenskosten können auch völlig mittellose natürliche Personen nunmehr ein Insolvenzverfahren beantragen. Die Eröffnung eines Insolvenzverfahrens ist Voraussetzung, um – nach einer

nunmehr nur noch sechsjährigen „Wohlverhaltensperiode“ – die Befreiung von den restlichen Schulden zu erlangen.

Diese Erleichterung gilt nicht nur für Verbraucher, sondern auch für ehemals selbstständig Tätige. Vielen dieser Insolvenzen ging ein Verfahren gegen deren ehemaliges Unternehmen voraus. Um Doppelzahlungen zu vermeiden, wurden daher in der Statistik ab 2002 die ehemals selbstständig Tätigen nicht den Unternehmen, sondern den übrigen Schuldnern zugeordnet.

### Leichte Abnahme der Unternehmensinsolvenzen

In den beiden vergangenen Jahren gingen belebende Signale auf die wirtschaftliche Entwicklung des Landes Bremen aus. Bei einem Anstieg der Umsätze stabilisierte sich die Beschäftigung. Das Wachstum im Verarbeitenden Gewerbe wird vor allem über die Exportumsätze einiger Unternehmen bestimmt. Der Auslandsumsatz des bremischen Verarbeitenden Gewerbes stieg seit 1997 auf gut die Hälfte des Gesamtumsatzes an. Dagegen ist die Binnennachfrage weiterhin aus der „moderaten“ Ein-

Tab. 25  
 Insolvenzverfahren im Lande Bremen 2007 nach Art des Verfahrens, Höhe der Forderungen und Zahl der Beschäftigten

Art des Verfahrens ..... Zahl der Beschäftigten ..... Größenklasse der voraussichtlichen Forderung von ... bis unter ... EUR	Beantragte Insolvenzverfahren			Verfahren insgesamt	Insolvenzen			
	eröff- nete Ver- fahren	mangels Masse abgewiesene Anträge	Schuldenbe- reinigungs- plan ange- nommen		Beschäf- tigte	dagegen: Vorjahr		Voraus- sichtliche Forderungen
						Verfahren insgesamt	Zu- (+) bzw. Abnahme (-)	
Anzahl								
Insgesamt								
Insgesamt	1 642	135	23	1 800	941	2 726	-34,0	199 168
nach Art der Verfahren								
Eröffnetes Verfahren	1 642	x	x	1 642	903	2 539	-35,3	179 938
Mangels Masse abgewiesene Anträge	x	135	x	135	38	164	-17,7	18 568
Verfahren mit Schuldenbereinigungsplan	x	x	23	23	x	23	±0	662
nach Höhe der voraussichtlichen Forderungen								
unter 5 000	79	12	3	94	2	177	-46,9	317
5 000 - 50 000	1 045	68	17	1 130	37	1 836	-38,5	24 525
50 000 - 250 000	395	40	3	438	205	571	-23,3	48 657
250 000 - 500 000	66	9	-	75	157	87	-13,8	25 492
500 000 - 1 Mill.	31	4	-	35	294	24	+45,8	24 059
1 Mill. - 5 Mill.	23	2	-	25	246	27	-7,4	47 703
5 Mill. - 25 Mill.	3	-	-	3	-	2	+50,0	28 415
25 Mill. und mehr	-	-	-	-	-	2	x	-
nach der Zahl der Beschäftigten								
Kein Beschäftigter	-	1	x	1	x	19	-94,7	7
1 Beschäftigte <sup>®</sup>	5	3	x	8	8	11	-27,3	977
2 bis 5 Beschäftigte	19	10	x	29	88	30	-3,3	5 463
6 bis 10 Beschäftigte	20	1	x	21	162	11	+90,9	14 178
11 Beschäftigte und mehr	18	-	x	18	683	12	+50,0	16 943
Unbekannt	75	67	x	142	x	145	-2,1	45746
Übrige Schuldner								
Zusammen	1 505	53	23	1 581	x	2 498	-36,7	115 853
Natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	54	14	x	68	x	115	-40,9	29 181
Ehemals selbständig Tätige <sup>1</sup>	172	29	x	201	x	206	-2,4	25 397
Ehemals selbständig Tätige <sup>2</sup>	58	-	-	58	x	91	-36,3	5 794
Verbraucher	1 198	1	23	1 222	x	2 051	-40,4	50 788
Nachlässe	23	9	x	32	x	35	-8,6	4 693

<sup>1</sup> die ein Regelinsolvenzverfahren durchlaufen bzw. deren Vermögensverhältnisse nicht überschaubar sind.

<sup>2</sup> die ein vereinfachtes Verfahren durchlaufen bzw. deren Vermögensverhältnisse überschaubar sind.

kommensentwicklung der Bevölkerung abzuleiten, die sich auf die Zahl der Insolvenzen auswirkt.

Auf dem Höhepunkt des Vereinigungsbooms im Jahre 1991 sank die Zahl der Konkurse in der Wirtschaft im Lande Bremen auf 127 und damit auf ihren niedrigsten Stand. Mit Beginn des wirtschaftlichen Abschwungs im Jahre 1992 stieg neben der Arbeitslosigkeit auch die Zahl der Insolvenzen von Unternehmen und Freien Berufen bundesweit deutlich an. Seit 1995 erreichte die Entwicklung wieder das hohe Niveau wie vor der deutschen Vereinigung und lag 1997 mit 323 Konkursen erstmals über dem Höhepunkt der krisenhaften Entwicklung zur Mitte der 80er Jahre (1986: 289). Dies war allerdings auch ein Ergebnis des bedeutenden Unternehmenszusammenbruchs in der Werftindustrie mit einer Reihe von (vorgezogenen) Folgekonkursen.

Den Höchststand verzeichnete Bremen 2004 mit 324 Insolvenzen. Im abgelaufenen Jahr ging ihre Zahl nach einem deutlichen Rückgang im Vorjahr nochmals um 3,9 % auf 219 zurück. Hervorzuheben ist, dass im abgelaufenen Jahr von diesen mit

82 wesentlich weniger Unternehmensinsolvenzen als im Vorjahr mangels Masse abgewiesen wurden. Diese Abnahme der Insolvenzen seit 2006 korreliert mit den allgemein positiven Wirtschaftszahlen und kann als weiterer Beleg der festgestellten konjunkturellen Erholung gewertet werden.

Im Bundesgebiet stiegen die Insolvenzen insgesamt nur um 2 % an, die der Unternehmen nahmen mit -14,6 % deutlich stärker ab als in Bremen. Bezogen auf die Einwohnerzahl liegt die Zahl der Verbraucherinsolvenzen in Bremen weiterhin deutlich höher als im Bundesgebiet. Dies ist sicherlich eine Auswirkung sowohl der vergleichsweise größeren Armut in großstädtischen Ballungsräumen als auch einer fundierten Rechtsberatung.

### Konkurse nach Rechtsformen und Größenklassen

Von den 1 800 Insolvenzen im Jahre 2007 betrafen 1 581 übrige Schuldner - im wesentlichen Verbraucherinsolvenzen - und nur 219 Unterneh-

Tab. 26  
Insolvenzverfahren im Lande Bremen 2007 nach Wirtschaftsbereichen, Rechtsformen und Alter der Unternehmen

Nr. der Klassifikation <sup>1</sup>	Wirtschaftsbereich ..... Rechtsform ..... Alter der Unternehmen	Beantragte Insolvenzverfahren			Verfahren insgesamt	Insolvenzen			Voraussichtliche Forderungen 1 000 EUR
		eröffnete Verfahren	mangels Masse abgewiesene Anträge	Schuldenbereinigungsplan angenommen		Beschäftigte	dagegen: Vorjahr		
							Verfahren insgesamt	Zu- (+) bzw. Abnahme (-)	
Anzahl					%				
Insgesamt									
Insgesamt		1 642	135	23	1 800	941	2 726	-34,0	199 168
Unternehmen									
Zusammen		137	82	x	219	941	228	-3,9	83 315
nach Wirtschaftsbereichen									
A	Land- u. Forstwirtschaft	-	-	x	-	-	1	x	-
D	Verarbeitendes Gewerbe	8	4	x	12	95	23	-47,8	8 076
E	Energie und Wasserversorgung	-	1	x	1	-	-	x	15
F	Baugewerbe	22	8	x	30	155	25	+20,0	7 460
G	Handel, Instandhaltung und Rep. V. KFZ und Gebrauchsgütern	35	17	x	52	162	53	-1,9	20 325
H	Gastgewerbe	8	5	x	13	21	8	+62,5	3 368
I	Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	13	12	x	25	51	21	+19,0	3 768
J	Kredit u. Versicherungsgewerbe	4	-	x	4	-	2	+100,0	592
K	Grundstücks- u. Wohnungswesen, Vermietung								
	bewegl. Sachen, Dienstl. überw. f. Untern.	34	31	x	65	282	68	-4,4	32 113
M	Erziehung und Unterricht	4	-	x	4	3	3	+33,3	910
N	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	3	1	x	4	133	5	-20,0	4 752
O	Erbringung sonst. öffentl. u. persönl. Dienstleistungen	6	3	x	9	39	19	-52,6	1 936
nach Rechtsformen									
	Einzeluntern., Freie Berufe, Kleingewerbe	48	14	x	62	72	54	+14,8	14 915
	Personengesellschaften (OHG, KG, GbR)	20	7	x	27	203	20	+35,0	17 130
	dar. GmbH & Co. KG	16	4	x	20	185	17	+17,6	14 967
	dar. GbR	2	2	x	4	18	2	+100,0	1 431
	Gesellschaften m.b.H., Ltd, Aktiengesellschaften, KGaA	66	61	x	127	526	151	-15,9	49 475
	Sonstige Rechtsformen	3	-	x	3	140	3	±0	1 794
nach dem Alter des Unternehmens									
	Unter 8 Jahre alt	52	30	x	82	339	88	-6,8	33 288
	dar. bis 3 Jahre alt	32	17	x	49	135	53	-7,5	12 275
	8 Jahre und älter	29	15	x	44	588	34	+29,4	26 354
	Unbekannt	56	37	x	93	14	106	-12,3	23 672

<sup>1</sup> Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003), Kurzbezeichnungen.

men einschließlich Kleingewerbe (- 3,9 %).

Unterteilt man die Unternehmen nach Rechtsformen, so wurden die meisten Konkursverfahren weiterhin bei Gesellschaften mit beschränkter Haftung und AGs (127) beantragt, trotz eines deutlichen Rückgangs von 15,9 %. Ihr Anteil an den Unternehmensinsolvenzen insgesamt beträgt knapp drei Fünftel. Mit 27 Personengesellschaften gingen etwas mehr in die Insolvenz als vorher. Auch die Konkurse der Freien Berufe und des Kleingewerbes nahmen gegenüber dem Vorjahr auf 62 zu.

Von den Unternehmensinsolvenzen betraf nur ein vergleichsweise kleiner Teil die älteren Unternehmen von mehr als 8 Jahren. Mit annähernd zwei Fünfteln waren junge Unternehmen, deren Gründungsdatum weniger als 8 Jahre zurück lag, deutlich häufiger von der Insolvenz betroffen. Der größere

Teil von diesen war sogar weniger als 3 Jahre alt. Allerdings konnte bei einer erheblichen Zahl der Unternehmen das Alter nicht mehr ermittelt werden.

### Forderungssumme stark gesunken

Die angemeldeten Forderungen der Gläubiger geben einen Hinweis auf die Höhe des zu erwartenden finanziellen Schadens. Vor der Konkursöffnung müssen die Gerichte prüfen, ob die Betriebe über ausreichende Werte verfügen, um ein Verfahren zu eröffnen, oder sie mangels Masse ablehnen.

Im Verlauf einer wirtschaftlichen Krise geht die wachsende Zahl der Konkurse normalerweise mit einem noch stärkeren Anstieg der Konkursmasse einher. Nach einem bedeutenden Unternehmenszusammenbruch im Schiffbau Mitte der 90er Jah-

Tab. 27  
Insolvenzverfahren nach  
Städten Jahr 2007

Stadt	Beantragte Insolvenzverfahren			Beschäftigte	Insolvenzen			ange-meldete Forderungen 1 000 EUR
	eröffnete Verfahren	mangels Masse abgewiesene Anträge	Schuldenbereini-gungs-plan		Verfahren insgesamt	dagegen: Vorjahr		
						Verfahren insgesamt	Zu- (+) bzw. Abnahme (-)	
Anzahl						%		
Insgesamt								
Land Bremen	1 642	135	23	941	1 800	2 726	-34,0	199 168
Bremen, Stadt	1 519	112	14	825	1 645	2 558	-35,7	175 105
Bremerhaven	123	23	9	116	155	168	-7,7	24 062
drunder Unternehmen								
Land Bremen	137	82	x	941	219	228	-3,9	83 315
Bremen, Stadt	116	66	x	825	182	186	-2,2	70 172
Bremerhaven	21	16	x	116	37	42	-11,9	13 143
Übrige Schuldner								
Land Bremen	1 505	53	23	x	1 581	2 498	-36,7	115 853
Bremen, Stadt	1 403	46	14	x	1 463	2 372	-38,3	104 934
Bremerhaven	102	7	9	x	118	126	-6,3	10 920

re und der damit verbundenen sehr hohen Forderungssumme sank die Konkursmasse in den folgenden Jahren ab und erreichte 2007 mit knapp 200 Mill. EUR einen neuen Tiefpunkt.

In der Regel betreffen die Konkurse überwiegend Betriebe, deren Kapitaldecke und Auslastung vergleichsweise gering sind. So betrug der Anteil der Betriebe mit angemeldeten Forderungen von über 1 Mill. DM in den neunziger Jahren weniger als 6 % an allen eröffneten Konkursverfahren. Danach wurden dann zunehmend auch Betriebe mit höherer Kapitalausstattung von Zahlungsunfähigkeit betroffen. Im abgelaufenen Jahr wurden dann allerdings nur noch bei 57 Insolvenzverfahren, das sind ca. 3 bis 5 % aller Fälle, Forderungen von über 500 000 EUR gestellt.

Durch die Einführung der geregelten Möglichkeit von Verbraucherinsolvenzen und die Aufnahme des Kleingewerbes gewann die Zahl der Konkurse mit Forderungen zwischen 5 000 und 250 000 EUR deutlich an Gewicht. Ihre hohe Zahl von 1 519 summierte ihren Anteil auf fast 92 %. Davon wurde die größte Anzahl (1 124) mit Forderungen zwischen 5 000 bis 50 000 EUR konfrontiert.

Die Zahl der Insolvenzen mit Forderungssummen von über 500 000 EUR blieb mit 57 gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Mit gut 100 Mill. EUR Forderungssumme haben diese Betriebe einen Anteil von gut der Hälfte an der Gesamtforderungssumme. Anders als im Jahr zuvor weisen die 540 Arbeitsplatzverluste dieser Betriebe, das sind gut drei Fünftel der Beschäftigtenverluste durch Insolvenzen, auf die hohe Bedeutung dieser Konkurse hin.

### Konkurse nach Wirtschaftszweigen

Im Verarbeitenden Gewerbe lag die Zahl der beantragten Konkurse mit 12 deutlich unter dem schon niedrigen Vorjahresniveau. Auch die Forderungssumme und die Zahl der betroffenen Beschäftigten mit jeweils einem Zehntel lagen unter der Bedeutung dieses Wirtschaftsbereichs an der Wirt-

schaft insgesamt. Dies ist ein Beleg für die positive konjunkturelle Entwicklung, die sich besonders in diesem exportorientierten Wirtschaftsbereich auswirkt.

Die schwierigere Gesamtsituation des bremischen Baugewerbes wird durch die Zunahme der Zahl der Konkurse auf 30 ausgedrückt. Allerdings weisen die Summe der angemeldeten Forderungen mit gut 7 Mill. EUR sowie die 155 vernichteten Arbeitsplätze auf die vergleichsweise geringe Bedeutung dieser Branche hin.

Die Zahl der Insolvenzen bleibt im Handel mit 52 recht hoch und weist im Gastgewerbe nur 13 aus. In diesen Dienstleistungsbranchen ist die betriebliche Fluktuation (Veränderungen von Rechtsform, Eigentumsverhältnissen, wirtschaftlichem Schwerpunkt etc.) wesentlich höher als in anderen Branchen. Gerade Gaststätten und kleine Handelsgeschäfte geben relativ häufig ihren Betrieb (ohne Konkurs) auf, wenn der Markt nicht ausreichend auf das Angebot reagiert. Meist werden in den Räumlichkeiten aber schon nach kurzer Zeit ähnliche Betriebe neu eröffnet. So erscheint in einer geschlossenen Gaststätte häufig schon nach kurzer Zeit ein neues entsprechendes Angebot. Normalerweise sind die angemeldeten Forderungen bei vielen Betrieben dieser Branchen vergleichsweise gering, da deren Kapitalausstattung und damit ihre Kreditwürdigkeit unterdurchschnittlich sind. Die Forderungssumme im Handel entsprach mit gut 20 Mill. EUR in etwa ihrem Gewicht an der Gesamtwirtschaft. Auch die Arbeitsplatzverluste (162) des Handels wiesen einen leichten Anstieg auf.

Konkurse der Betriebe des Verkehrs und der Nachrichtenübermittlung lagen mit 25 leicht über dem Vorjahresniveau. Dagegen sank ihre Zahl im Abschnitt Grundstücks-, Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen geringfügig auf 65. Auch hier lagen die Forderungen deutlich unter denen des Vorjahres und belegten, dass die große Zahl der Betriebe nur über eine geringe Kapitalausstattung verfügte.

Die Arbeitsplatzverluste lagen in diesen Wirtschaftsbereichen mit 333 ebenfalls deutlich über denen des Vorjahres.

Damit hatten sich die Beschäftigtenverluste gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht und die voraussichtlichen Forderungen noch stärker verringert. Insgesamt wurden solche niedrigen Werte für die Unternehmensinsolvenzen schon seit vielen Jahren nicht mehr verzeichnet. Dies ist ein Ergebnis der anhaltend guten wirtschaftlichen Konjunktur.

### **Unterschiedliche Entwicklung der Insolvenzen in den Stadtgemeinden**

Von den 219 Unternehmensinsolvenzen insgesamt entfallen 182 auf die Stadtgemeinde Bremen

und 37 auf Bremerhaven. Gegenüber dem Vorjahr war das in beiden Stadtgemeinden ein leichter Rückgang.

Dagegen unterscheidet sich die Entwicklung der Zahl der übrigen Schuldner zwischen Bremen und Bremerhaven sehr stark. Von den 1 581 Insolvenzen, darunter 1 222 Verbraucherinsolvenzen, entfallen 1 463 auf die Stadtgemeinde Bremen. Die Insolvenzverfahren Bremerhavens betragen mit 118 weniger als ein Fünfzehntel des Landes Bremen. Von diesen wurden bis auf 16 alle eröffnet bzw. durch einen Schuldenbereinigungsplan ohne Insolvenzverfahren bereinigt. Betrachtet man das Gesamtvolumen der übrigen Schuldner, so war die Schuldenbereinigung der Verbraucher in Bremen wesentlich erfolgreicher.

## Gewerbeanzeigen

### Gründungsgeschehen im Lande Bremen

In den Gewerbeldeämtern des Landes Bremen wurden im Jahre 2007 insgesamt 6 407 Anmeldungen eingereicht; das sind 3,3 % weniger als im Vorjahr. Mit 5 446 Abmeldungen wurde das Vorjahresergebnis um 2,7 % unterschritten. Auf 100 Anmeldungen kamen 85 Abmeldungen. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren es 84.

5 603 bzw. 87 % aller Gewerbeanmeldungen im Lande Bremen waren Neugründungen. 4 697 bzw. 86 % aller Abmeldungen waren vollständige Aufgaben. Die übrigen Anmeldungen (498) betrafen Übernahmen (Kauf, Pacht, Erbfolge, Rechtsformänderung und Gesellschaftereintritt), Zuzüge (263) und Umwandlungen (43). Die übrigen Abmeldungen betrafen Übergaben (Verkauf, Verpachtung, Erbfolge, Rechtsformänderung und Gesellschafteraustritt) von zusammen 406, Fortzüge (287) und Umwandlungen (56). In 4 166 Fällen handelt es sich um Gründungen von kleinen Betrieben als Einzelunternehmen.

1 437 bzw. 26 % aller Neugründungen im Lande Bremen waren Betriebsgründungen, bei denen eine wirtschaftliche Substanz vermutet werden kann; das sind Betriebsgründungen von Hauptniederlassungen, Zweigniederlassungen und unselbstständige Zweigstellen. Hier gab es einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 5,2 %. Den Betriebsgründungen stehen 1 031 Betriebsaufgaben gegenüber, das waren 10,3 % weniger als im Vorjahr. Auf 100 Betriebsgründungen kamen 72 Betriebsaufgaben. Im Jahre 2006 waren es 76.

### Gewerbeanzeigen nach Wirtschaftszweigen: Kredit- und Versicherungsgewerbe rückläufig, Baugewerbe legt zu

Bei jeder Gewerbeanzeige muss die ausgeübte Tätigkeit vom Gewerbetreibenden möglichst detailliert und exakt beschrieben werden. Geht ein Gewerbetreibender mehreren Tätigkeiten gleichzeitig nach, so ist darüber hinaus der Schwerpunkt zu kennzeichnen. Die Beantwortung dieser Frage ist in der Praxis oftmals nicht einfach. Nach Wirtschaftsbereichen ergaben sich bei den Gewerbe- und -abmeldungen im Jahre 2007 beträchtliche Unterschiede. In vier der zehn hier betrachteten Wirtschaftsbereiche war die Zahl der Anmeldungen rückläufig. Den höchsten Rückgang verzeichnete mit 45,2 % das Kredit- und Versicherungsgewerbe bei allerdings nur 178 Anmeldungen im Jahr 2007. In den Bereichen Verkehr und Nachrichtenübermittlung gab es einen Anstieg von 287 auf 361 (25,8 %), gefolgt vom Verarbeitenden Gewerbe von 310 auf

350 (12,9 %) und dem Baugewerbe von 610 auf 656 (9,2 %).

Bei den Gewerbeabmeldungen konnte in den meisten Wirtschaftsbereichen eine Verringerung der Anzeigen ermittelt werden. Im Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern um 16 % (310 Anzeigen). Aber auch im Bereich Grundstücks-, Wohnungswesen, wirtschaftliche Dienstleistungen (51 Anzeigen), Gastgewerbe (25), Erbringung sonst. öffentlicher und persönlicher Dienstleistungen (18), Land- und Forstwirtschaft (11) und im Verarbeitenden Gewerbe (6 Anzeigen) gab es im Jahre 2007 weniger Schließungen von Gewerbebetrieben als 2006. Ein Anstieg um 73,7 % wurde dagegen im Baugewerbe (von 350 auf 608) festgestellt sowie im Kredit- und Versicherungsgewerbe um 10,8 % (von 259 auf 287).

### Gewerbeanzeigen nach Art der Niederlassung, Rechtsform, Geschlecht und Staatsangehörigkeit

Aus der Angabe der gewählten Rechtsform bei der Gewerbeanmeldung lässt sich eine Vermutung über die Bedeutung des geschäftlichen Vorhabens eines Betriebes ableiten: In der Regel ist mit der Gründung einer Personen- oder Kapitalgesellschaft ein gewichtigeres ökonomisches Vorhaben verbunden als mit einem Einzelunternehmen.

Betrachtet man die Gewerbe- und -abmeldungen im Lande Bremen im Jahre 2007 nach Art der Niederlassung, der Rechtsform, nach Einzelunternehmen und nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit, zeigen sich folgende Strukturen:

Den 5 796 Hauptniederlassungs - Abmeldungen des Jahres 2007 (- 1,7 %) stehen 4 956 Hauptniederlassungs - Abmeldungen gegenüber (- 2,4 %). Von den Rechtsformen stellt dabei die GmbH mit 801 Anmeldungen den höchsten Wert im Jahr 2007, gegenüber dem Vorjahr ist das ein Zuwachs von 15,8 %. Erfreulich ist, dass die Zahl der GmbH-Abmeldungen sich im selben Zeitraum um 23 % von 756 auf 582 verringerte.

Getrennt nach Geschlecht veränderte sich das weibliche Anmeldeverhalten von 1 612 auf 1 561 und das der Männer von 3 503 auf 3 387. Die Veränderungsrate zwischen Frauen und Männern hält sich mit rund - 3 % die Waage. Hingegen bei den Abmeldungen ist sie bei den Frauen gegenüber den Männern höher ausgefallen (- 2,6 zu - 0,6 %).

Ausländische Staatsbürger bei Einzelunternehmen sind sowohl bei den An- als auch bei den Abmeldungen meistens polnischer oder türkischer Staatsangehörigkeit. Im Allgemeinen halten sich

Tab. 28  
 Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen Neugründungen, vollständige Aufgaben und nach Wirtschaftszweigen

Merkmal	Gewerbeanmeldungen in 2007 <sup>1</sup>					
	Land Bremen		Stadt Bremen		Bremerhaven	
	Anzahl	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	Anzahl	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	Anzahl	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %
	Anmeldungen					
Insgesamt	6 407	-3,3	5 376	-2,6	1 031	-6,7
Neugründung	5 603	-3,9	4 665	-2,8	938	-8,9
darunter						
Betriebe <sup>2</sup> mit größerer wirtschaftlicher Substanz	1 437	-5,2	1 203	-5,3	234	-4,9
Kleinunternehmen oder Nebenerwerbsbetriebe	4 166	-3,5	3 462	-2,0	704	-10,2
Umwandlung	43	-52,2	40	-50,0	3	-70,0
Zuzug	263	19,0	215	14,4	48	45,5
Übernahme <sup>3</sup>	498	3,1	456	1,1	42	31,3
	Anmeldungen nach Wirtschaftsbereichen					
Land- u. Forstwirtschaft	61	-10,3	54	-1,8	7	-46,2
Verarbeitendes Gewerbe	350	12,9	262	-2,2	88	109,5
Baugewerbe	656	9,2	584	13,6	72	-17,2
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz. u. Gebrauchsgütern	1 681	-11,6	1409	-12,3	272	-7,8
Gastgewerbe	570	1,1	452	2,5	118	-4,1
Verkehr- u. Nachrichtenübermittlung	361	25,8	310	30,3	51	4,1
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	178	-45,2	139	-48,5	39	-29,1
Grundst., Wohnungswesen, Verm. bewegl. Sachen, wirtschaftliche Dienstleistungen	1 561	1,2	1294	2,5	267	-4,3
Erbringung sonst. öff. u. persönl. Dienstleistungen	775	-10,6	699	-6,2	76	-37,7
Übrige Wirtschaftszweige <sup>4</sup>	214	33,8	173	44,2	41	2,5
	Abmeldungen					
Insgesamt	5 446	-2,7	4 325	-6,0	1 121	12,7
Vollständige Aufgabe	4 697	-3,1	3 693	-6,6	1 004	12,6
darunter						
Betriebe <sup>2</sup> mit größerer wirtschaftlicher Substanz	1 031	-10,3	766	-18,3	265	25,6
Kleinunternehmen oder Nebenerwerbsbetriebe	3 666	-0,9	2 927	-3,0	739	8,5
Umwandlung	56	-53,7	50	-54,5	6	-45,5
Fortzug	287	6,3	220	0,0	67	34,0
Übergabe <sup>5</sup>	406	13,7	362	14,9	44	4,8
	Abmeldungen nach Wirtschaftsbereichen					
Land- u. Forstwirtschaft	55	-16,7	47	-7,8	8	-46,7
Verarbeitendes Gewerbe	292	-2,0	203	-23,1	89	161,8
Baugewerbe	608	73,7	516	80,4	92	43,8
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz. u. Gebrauchsgütern	1 625	-16,0	1 247	-22,9	378	19,2
Gastgewerbe	547	-4,4	432	-0,9	115	-15,4
Verkehr- u. Nachrichtenübermittlung	317	-	260	-4,4	57	26,7
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	287	10,8	229	6,5	58	31,8
Grundst., Wohnungswesen, Verm. bewegl. Sachen, wirtschaftliche Dienstleistungen	1 051	-4,6	821	-7,5	230	7,5
Erbringung sonst. öff. u. persönl. Dienstleistungen	550	-3,2	496	7,1	54	-48,6
Übrige Wirtschaftszweige <sup>4</sup>	114	-11,6	74	-31,5	40	90,5

<sup>1</sup> Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe.-<sup>2</sup> Betriebsgründungen bzw. -aufgaben von Hauptniederlassungen, Zweigniederlassungen, unselbständigen Zweigstellen.-<sup>3</sup> Bei Kauf, Pacht, Erbfolge, Rechtsformänderung, Gesellschaftereintritt.-<sup>4</sup> Einschließlich geheimzuhaltender Fälle.-

<sup>5</sup> Bei Verkauf, Verpachtung, Erbfolge, Rechtsformänderung, Gesellschafteraustritt.

alle Staatsangehörigkeiten bei den An- und Abmeldungen die Waage. Eine Ausnahme allerdings ist die deutliche Zunahme von Abmeldungen polnischer Einzelunternehmen um 126,9 % (von 134 auf 304).

### An- und Abmeldungen im Städtevergleich

Bezogen auf die beiden Städte Bremen und Bremerhaven gab es ebenfalls erhebliche Unterschiede. Die Gewerbeanmeldungen insgesamt gingen in der Stadt Bremen im Jahre 2007 gegenüber dem Vor-

jahr um 2,6 % (von 5 520 auf 5 376) zurück, während sie sich im selben Zeitraum in Bremerhaven um 6,7 % (von 1 105 auf 1 031) verringerten. Bei Betrieben mit größerer wirtschaftlicher Substanz war die Veränderungsrate in beiden Städten hingegen vergleichbar hoch (- 5,3 % und - 4,9 %).

Mit 4 325 Abmeldungen insgesamt wurde das Vorjahresergebnis 4 601 um 6,0 % in der Stadt Bremen unterschritten während es um 12,7 % in Bremerhaven zunahm (von 995 auf 1 121). Ein gravierender Unterschied im Städtevergleich zeigt sich bei den Betrieben mit größerer wirtschaftlicher Substanz. Hier sind in der Stadt Bremen 18,3 % weni-





ger Abmeldungen erfolgt, während gleichzeitig in Bremerhaven dieser Wert um 25,6 % zulegen.

### Zunahme der Rechtsform GmbH

Nach der Rechtsform eines Unternehmens ergeben sich in absoluten Zahlen keine nennenswerten Unterschiede. Einzig die Anmelde-Veränderungsrate bei der GmbH - Rechtsform hat von 586 auf 695 um 18,6 % zugelegt, in Bremerhaven ist sie mit 106 Anmeldungen für beide Jahre unverändert. Die Abmeldungen der GmbH - Rechtsform haben sogar um rd. ein Drittel abgenommen (Bremerhaven + 4,4 %).

Uneinheitlich zeigte sich zwischen den beiden Städten auch die Entwicklung innerhalb der Wirtschaftszweige. So verzeichnete das Verarbeitende Gewerbe in Bremerhaven einen Zuwachs von 109,5 % (Bremen - 2,2 %). In der Stadt Bremen hat mit 30,3 % der Wirtschaftszweig Verkehr- und Nachrichtenübermittlung die höchste Zunahme von

Anmeldungen zu verzeichnen (von 238 auf 310), in Bremerhaven sind es in diesem Wirtschaftszweig nur 4,1 % (von 49 auf 51).

Ebenfalls uneinheitlich sieht es bei den Abmeldungen im Baugewerbe und Verarbeitenden Gewerbe aus. Im Baugewerbe in der Stadt Bremen sind 80,4 % mehr Abmeldungen gegenüber 2006 zu verzeichnen (von 286 auf 516), in Bremerhaven 43,8 % (von 64 auf 92). Im Verarbeitenden Gewerbe in Bremen gab es eine Verringerung der Abmeldungen um 23,1 % (von 264 auf 203) und in Bremerhaven eine Zunahme um 161,8 % (von 34 auf 89).

Hinsichtlich der Staatsangehörigkeit sind in beiden Städten die polnischen und türkischen Einzelunternehmen dominierend, dies insbesondere bei den Abmeldungen polnischer Einzelunternehmen um 134,8 % (von 115 auf 270 Abmeldungen) in Bremen und um 78,9 % in Bremerhaven (von 19 auf 34 Abmeldungen).

Tab. 29  
Gewerbeanmeldungen  
und -abmeldungen im  
Lande Bremen nach  
Art der Niederlassung,  
Rechtsform,  
Einzelunternehmen  
nach Geschlecht und  
Staatsangehörigkeit

Gegenstand der Nachweisung	Anmeldung <sup>1</sup>			Abmeldung <sup>1</sup>		
	2006	2007	Veränderung gegenüber Vorjahr	2006	2007	Veränderung gegenüber Vorjahr
	Anzahl		%	Anzahl		%
Insgesamt	6 625	6 407	-3,3	5 596	5 446	-2,7
<b>nach Art der Niederlassung</b>						
Hauptniederlassung	5 895	5 796	-1,7	5 080	4 956	-2,4
Zweigniederlassung	40	36	-10,0	22	23	4,5
Unselbständige Zweigstelle	690	575	-16,7	494	467	-5,5
<b>nach der Rechtsform des Unternehmens</b>						
oHG	27	34	25,9	46	43	-6,5
KG	12	12	-	46	20	-56,5
GmbH u. Co. KG	56	60	7,1	29	42	44,8
GbR	454	405	-10,8	143	190	32,9
AG	49	33	-32,7	23	25	8,7
GmbH	692	801	15,8	756	582	-23,0
Genossenschaft	12	.	x	5	4	-20,0
Sonstige Rechtsformen <sup>2</sup>	208	114	-45,2	27	74	174,1
Einzelunternehmen	5 115	4 948	-3,3	4 521	4 466	-1,2
<b>Einzelunternehmer / -innen nach Geschlecht</b>						
weiblich	1 612	1 561	-3,2	1 432	1 395	-2,6
männlich	3 503	3 387	-3,3	3 089	3 071	-0,6
<b>nach der Staatsangehörigkeit des Inhabers eines Einzelunternehmens</b>						
deutsch	3 848	3 544	-7,9	3 705	3 416	-7,8
griechisch	23	20	-13,0	26	15	-42,3
italienisch	28	19	-32,1	21	29	38,1
österreichisch	14	9	-35,7	9	10	11,1
polnisch	374	393	5,1	134	304	126,9
serbisch	39	35	-10,3	16	15	-6,3
türkisch	336	378	12,5	287	297	3,5

1) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe.

2) Einschließlich geheimzuhaltender Fälle.

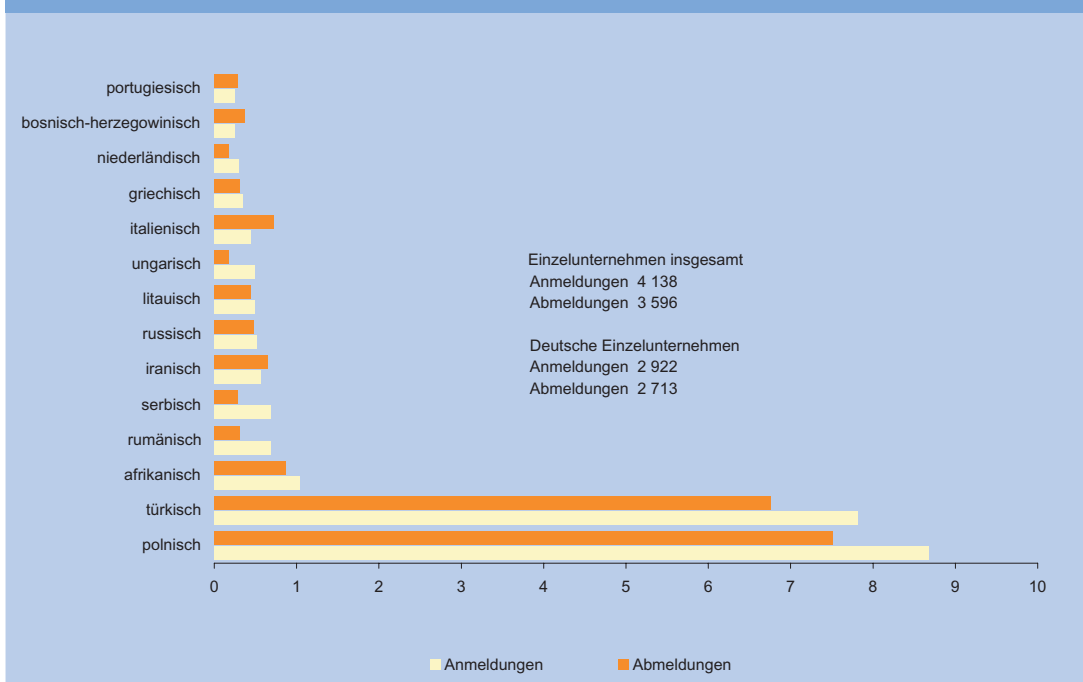
Tab. 30  
 Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen in der Stadt Bremen nach Art der Niederlassung, Rechtsform, Einzelunternehmen nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit

Gegenstand der Nachweisung	Anmeldung <sup>1</sup>			Abmeldung <sup>1</sup>		
	2006	2007	Veränderung gegenüber Vorjahr	2006	2007	Veränderung gegenüber Vorjahr
	Anzahl		%	Anzahl		%
Insgesamt	5 520	5 376	-2,6	4 601	4 325	-6,0
<b>nach Art der Niederlassung</b>						
Hauptniederlassung	4 907	4 885	-0,4	4 171	3 959	-5,1
Zweigniederlassung	29	27	-6,9	17	15	-11,8
Unselbständige Zweigstelle	584	464	-20,5	413	351	-15,0
<b>nach der Rechtsform des Unternehmens</b>						
oHG	.	31	X	36	37	2,8
KG	.	.	x	42	17	-59,5
GmbH u. Co. KG	.	.	x	.	3	x
GbR	412	374	-9,2	95	131	37,9
AG	.	33	x	23	25	8,7
GmbH	586	695	18,6	643	464	-27,8
Genossenschaft	12	.	x	.	.	x
Sonstige Rechtsformen <sup>2</sup>	267	105	-60,7	23	53	130,4
Einzelunternehmen	4 243	4 138	-2,5	3 739	3 595	-3,9
<b>Einzelunternehmer / -innen nach Geschlecht</b>						
weiblich	1 350	1 344	-0,4	1 173	1 111	-5,3
männlich	2 893	2 794	-3,4	2 566	2 484	-3,2
<b>nach der Staatsangehörigkeit des Inhabers eines Einzelunternehmens</b>						
deutsch	3 151	2 922	-7,3	3 071	2 712	-11,7
griechisch	20	14	-30,0	19	11	-42,1
italienisch	24	.	x	17	26	52,9
österreichisch	9	.	x	6	6	0,0
polnisch	324	359	10,8	115	270	134,8
serbisch	33	28	-15,2	12	10	-16,7
türkisch	284	323	13,7	228	243	6,6

1) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe.

2) Einschließlich geheimzuhaltender Fälle.

Abb.13 Gewerbeanzeigen von Einzelunternehmen in der Stadt Bremen 2007 nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten in Prozent



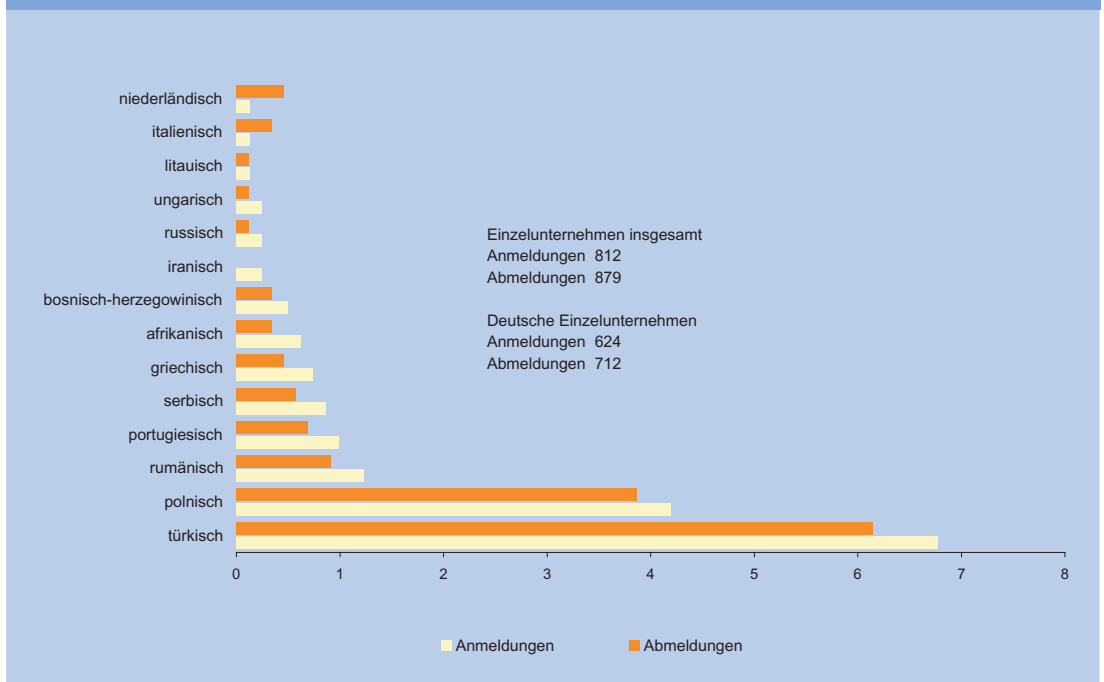


Tab. 31  
Gewerbeanmeldungen  
und -abmeldungen  
in Bremerhaven nach  
Art der Niederlassung,  
Rechtsform,  
Einzelunternehmen  
nach Geschlecht und  
Staatsangehörigkeit

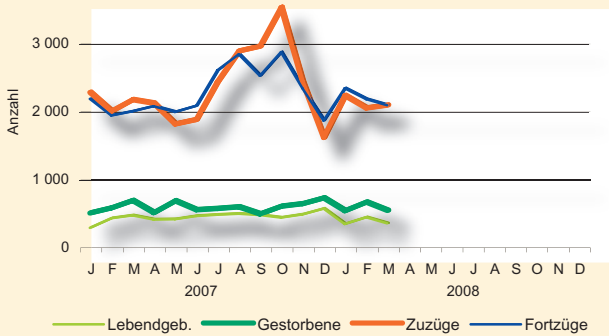
Gegenstand der Nachweisung	Anmeldung <sup>1</sup>			Abmeldung <sup>1</sup>		
	2006	2007	Veränderung gegenüber Vorjahr	2006	2007	Veränderung gegenüber Vorjahr
	Anzahl		%	Anzahl		%
Insgesamt	1 105	1 031	-6,7	995	1 121	12,7
<b>nach Art der Niederlassung</b>						
Hauptniederlassung	988	911	-7,8	909	997	9,7
Zweigniederlassung	11	9	-18,2	5	8	60,0
Unselbständige Zweigstelle	106	111	4,7	81	116	43,2
<b>nach der Rechtsform des Unternehmens</b>						
oHG	.	3	x	10	6	-40,0
KG	.	.	x	4	3	-25,0
GmbH u. Co. KG	.	.	x	.	39	x
GbR	42	31	-26,2	48	59	22,9
AG	.	.	x	.	.	x
GmbH	106	106	-	113	118	4,4
Genossenschaft	.	.	x	.	.	x
Sonstige Rechtsformen <sup>2</sup>	85	81	-4,7	38	25	-34,2
Einzelunternehmen	872	810	-7,1	782	871	11,4
<b>Einzelunternehmer / -innen nach Geschlecht</b>						
weiblich	262	217	-17,2	259	284	9,7
männlich	610	593	-2,8	523	587	12,2
<b>nach der Staatsangehörigkeit des Inhabers eines Einzelunternehmens</b>						
deutsch	697	622	-10,8	634	704	11,0
griechisch	3	6	100,0	7	4	-42,9
italienisch	4	.	x	4	3	-25,0
österreichisch	5	.	x	3	4	33,3
polnisch	50	34	-32,0	19	34	78,9
serbisch	6	7	16,7	4	5	25,0
türkisch	52	55	5,8	59	54	-8,5

1) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe.  
2) Einschließlich geheimzuhaltender Fälle.

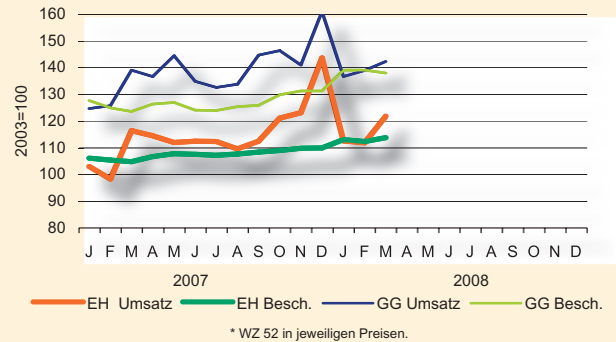
Abb.14 Gewerbeanzeigen von Einzelunternehmen in der Stadt Bremerhaven 2007  
nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten in Prozent



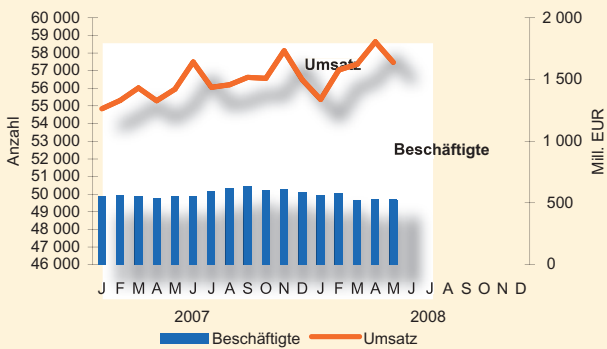
**Bevölkerungsbewegung im Lande Bremen**



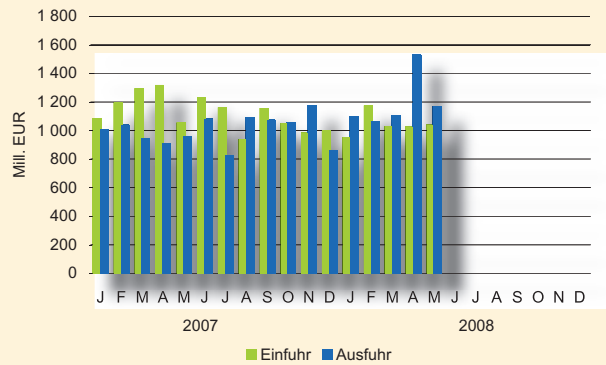
**Umsatz und Beschäftigtenentwicklung im Einzelhandel und Gastgewerbe im Lande Bremen**



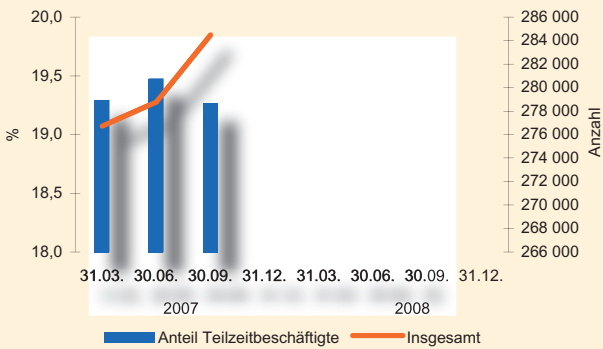
**Umsatz- und Beschäftigtenentwicklung im Verarbeitenden Gewerbe im Lande Bremen**



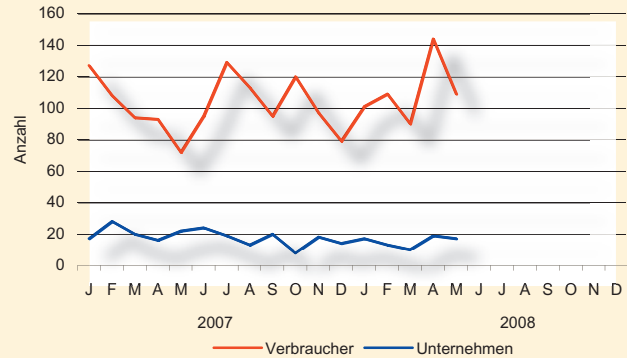
**Ein- und Ausfuhr des Landes Bremen**



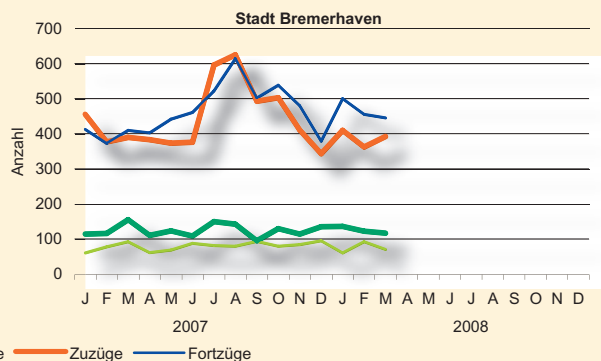
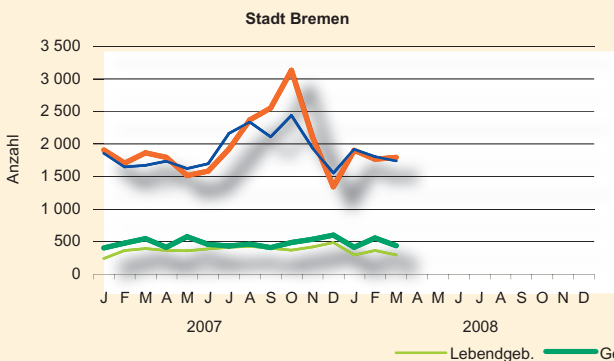
**Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Lande Bremen**

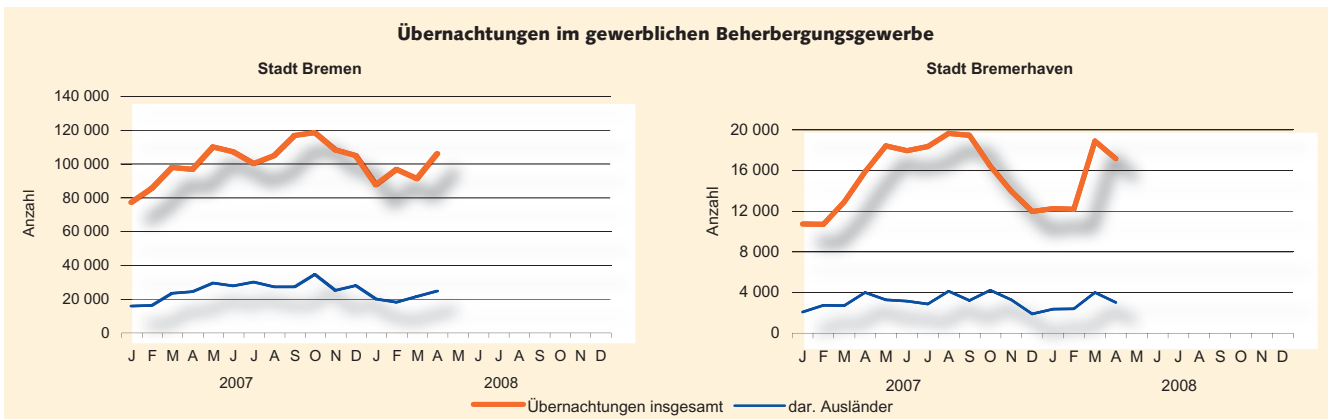
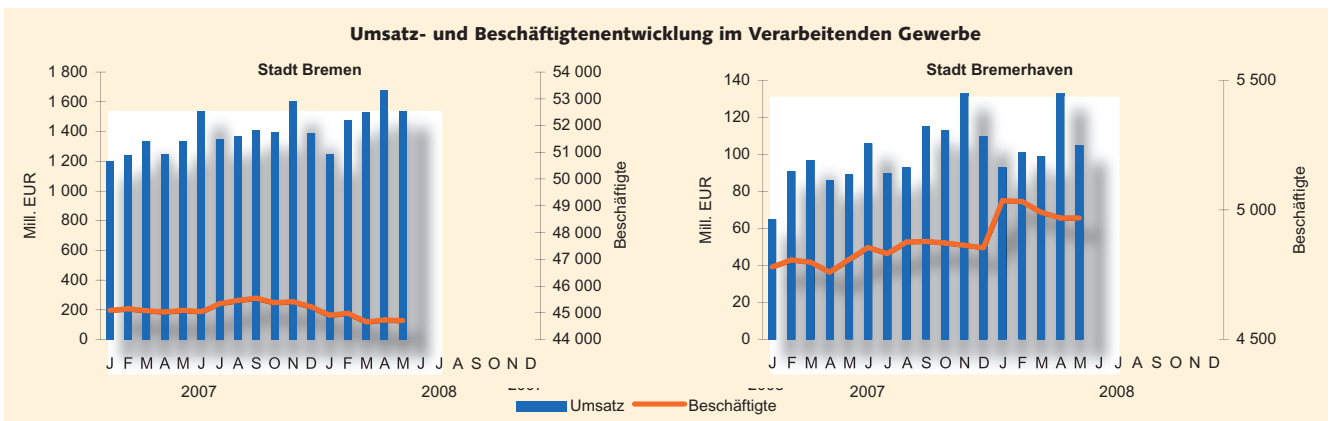
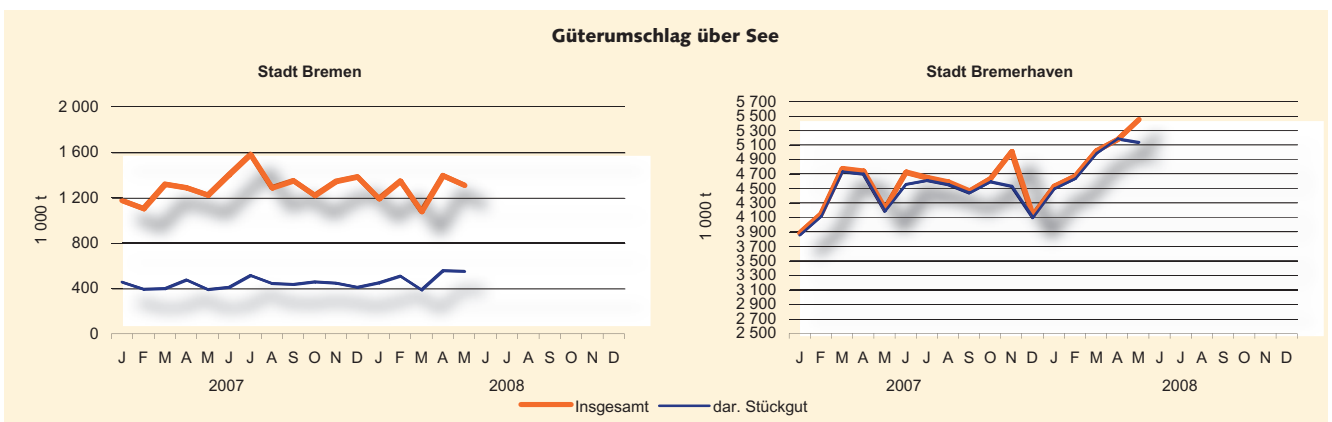
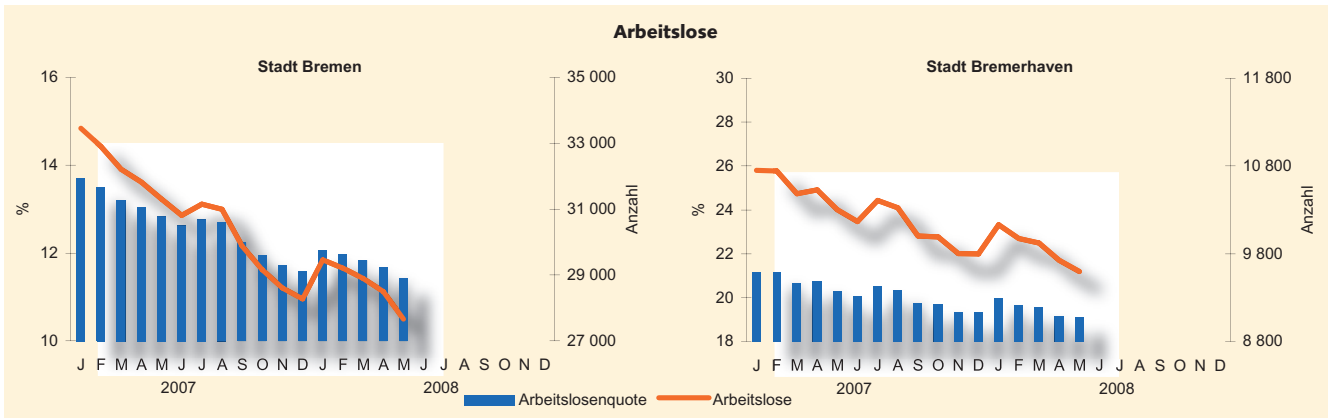


**Steueraufkommen und Steuereinnahmen im Lande Bremen**



**Bevölkerungsbewegung**







Bevölkerung	Einheit	2005	2006	2007			2008		
		Durchschnitt		März	April	Mai	März	April	Mai
<b>Bevölkerungsstand</b>									
Bevölkerung am Monatsende	1 000	663,2	664,3	663,7	663,7	663,2	662,2	...	...
* männlich	1 000	321,2	322,3	322,3	322,3	322,0	321,7	...	...
* weiblich	1 000	342,0	342,0	341,4	341,4	341,2	340,5	...	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegungen</b>									
* Eheschließungen	Anzahl	247	238	143	152	261	138	...	...
* Lebendgeborene	Anzahl	457	459	487	424	426	366	...	...
* Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	618	601	701	524	698	554	...	...
* dar.: im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	2	2	4	-	5	3	...	...
* Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 161	- 142	- 214	- 100	- 272	- 188	...	...
<b>Wanderungen</b>									
* Zuzüge über die Landesgrenzen	Anzahl	2 341	2 366	2 185	2 130	1 828	2 105	...	...
* dar.: aus Niedersachsen	Anzahl	1 116	1 130	975	926	865	1 002	...	...
aus dem Ausland	Anzahl	542	534	571	574	501	473	...	...
* Fortzüge über die Landesgrenzen	Anzahl	2 159	2 184	2 012	2 088	2 004	2 104	...	...
* dar.: nach Niedersachsen	Anzahl	1 053	1 019	900	1 028	899	954	...	...
* in das Ausland	Anzahl	428	466	485	360	450	439	...	...
* Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	+ 182	+ 182	+ 173	+ 42	- 176	+ 1	...	...
* Umzüge zwischen Bremen und Bremerhaven	Anzahl	64	64	68	50	62	81	...	...
<b>Arbeitsmarkt und Erwerbstätigkeit</b>									
	Einheit	2005	2006	2006		2007/2008			
		30.6.		30.9.	31.12.	30.6.	30.9.	31.12.	31.3.
<b>Beschäftigte<sup>1</sup></b>									
* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	Anzahl	269 709	271 867	277 298	276 580	278 782	284 468	...	...
* Frauen	Anzahl	116 825	117 117	119 434	119 343	119 486	122 126	...	...
* Ausländer/-innen	Anzahl	16 127	16 820	17 224	16 918	17 589	17 947	...	...
* Teilzeitbeschäftigte	Anzahl	50 810	52 064	52 297	53 116	54 297	54 800	...	...
* dar.: Frauen	Anzahl	41 529	41 929	42 103	42 684	43 433	43 775	...	...
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen:									
* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	847	846	860	785	844	865	...	...
* Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	Anzahl	63 163	60 981	61 405	60 713	60 512	61 480	...	...
* Baugewerbe	Anzahl	12 322	12 332	12 570	12 251	12 219	12 570	...	...
* Handel, Gastgewerbe und Verkehr	Anzahl	76 311	77 551	79 198	79 116	79 579	81 424	...	...
* Finanzierung, Vermietung und									
* Unternehmensdienstleistungen	Anzahl	46 198	48 790	50 993	51 255	53 281	54 649	...	...
* öffentliche und private Dienstleister	Anzahl	70 847	71 349	72 254	72 443	72 323	73 453	...	...
<b>Arbeitsmarkt</b>									
* Arbeitslose	Anzahl	53 223	47 710	42 699	42 352	41 609	38 823	38 219	37 257
* dar.: Frauen	Anzahl	23 180	21 126	19 241	19 361	19 119	17 716	17 532	17 179
* Arbeitslosenquote <sup>2</sup>									
* insgesamt	%	18,3	16,3	14,5	14,4	14,1	13,2	13,0	12,7
* Frauen	%	16,9	15,1	13,6	13,7	13,5	12,5	12,4	12,3
* Männer	%	19,5	17,4	15,3	15,0	14,7	13,8	13,5	13,2
* Ausländer/-innen	%	34,0	31,8	29,2	29,1	10,6	10,1	9,5	8,9
* Jüngere unter 25 Jahren	%	16,6	14,1	11,6	11,0	28,2	26,7	26,2	26,0
* Kurzarbeiter/-innen	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...
* Gemeldete Stellen	Anzahl	3 287	5 582	6 939	7 258	7 368	8 041	8 229	8 008

<sup>1</sup> Einschließlich Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung.

<sup>2</sup> Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen.



Bautätigkeit	Einheit	2005	2006	2007			2008		
		Durchschnitt	Durchschnitt	März	April	Mai	März	April	Mai
<b>Baugenehmigungen</b>									
* Wohngebäude (Neubau)	Anzahl	49	41	42	44	34	12	113	9
* dar.: mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	46	39	40	41	32	11	105	9
* umbauter Raum	1000 m <sup>3</sup>	44	37	30	39	31	28	120	6
* veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	9 907	8 300	6 584	8 607	6 694	6 747	24 827	1 371
* Wohnungen	Anzahl	101	72	58	73	49	35	215	9
* Wohnfläche	100 m <sup>2</sup>	93,1	78,1	66,2	84,5	68,4	62,3	229,8	13,0
* Nichtwohngebäude (Neubau)	Anzahl	10	10	21	16	14	2	12	7
* umbauter Raum	1000 m <sup>3</sup>	178	193	124	136	384	39	591	214
* veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	20 370	16 991	11 937	19 753	22 206	.	46 994	8 399
* Nutzfläche	100 m <sup>2</sup>	263,9	263,9	177,4	219,1	389,5	38,3	895,1	207,4
* Wohnungen	Anzahl	7	-	2	-	-	-	3	-
* Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden (Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden)	Anzahl	114	75	44	77	53	56	224	9
* Wohnräume (einschließlich Küchen)	Anzahl	446	358	181	390	333	255	1 016	65
<b>Landwirtschaft und Fischerei</b>									
Landwirtschaft und Fischerei	Einheit	2005	2006	2007			2008		
		Durchschnitt	Durchschnitt	März	April	Mai	März	April	Mai
<b>Schlachtungen</b>									
* Schlachtmengen (ohne Geflügel) <sup>4</sup>	t	3 962,3	4 114,0	4 684,7	4 176,1	4 353,4	5 195,5	5 630,7	5 226,2
* dar.: Rinder (ohne Kälber)	t	1 915,9	2 148,8	2 136,8	1 748,4	1 969,3	1 827,6	2 128,0	1 733,8
* Kälber	t	-	0,1	0,2	0,2	-	0,2	0,3	-
* Schweine	t	2 042,0	1 960,5	2 543,1	2 423,0	2 379,6	3 362,3	3 499,3	3 489,4
<b>Fischerei</b>									
Gesamtumschlag									
am Bremerhavener Seefischmarkt	t	5 734	4 539	9 265	3 438	890	5 073	1 039	389
* Frischfischanlandungen	t	734	565	403	536	459	716	560	389
* Deutsche Großkutter	t	43	35	-	3	13	-	-	-
* Einsendungen/Flußfischerei	t	27	47	22	86	37	11	34	51
* Isländische Trawler	t	143	39	-	101	129	105	-	-
* Isländische Container	t	509	417	381	345	278	600	509	338
* Färöer Container	t	0	-	-	-	-	-	-	-
* Britische Container	t	84	26	-	-	-	-	18	-
* Einsendungen / ausländische Schiffe	t	2	1	0	1	1	0	0	-
* Tiefkühlfischanlandungen	t	3 817	2 920	5 722	2 049	-	4 357	479	-
* Deutsche Fischereifahrzeuge	t	1 895	2 597	5 312	2 049	-	4 357	-	-
* Ausländische Schiffe	t	1 922	323	410	-	-	-	479	-
* Exporte (Tiefkühlfisch)	t	1 183	1 055	3 140	853	431	-	-	-
* Auktionsumsatz									
am Bremerhavener Seefischmarkt	1 000 €	1 259	1 067	917	1 023	788	762	678	509
* Frischfischanlandungen	1 000 €	76	72	-	8	16	-	-	-
* Deutsche Großkutter	1 000 €	53	102	60	116	67	20	50	64
* Einsendungen/Flußfischerei	1 000 €	135	88	-	227	182	118	-	-
* Isländische Trawler	1 000 €	842	748	857	668	520	623	602	445
* Isländische Container	1 000 €	-	-	-	-	-	-	-	-
* Färöer Container	1 000 €	146	52	-	-	-	-	26	-
* Britische Container	1 000 €	7	4	0	4	2	1	0	-
* Einsendungen/ausländische Schiffe	1 000 €								

<sup>4</sup> Aus gewerblichen Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft; einschließlich Schlachtfette, ohne Innereien.



Produzierendes Gewerbe <sup>2</sup>	Einheit	2005	2006	2007			2008		
		Durchschnitt		März	April	Mai	März	April	Mai
<b>Verarbeitendes Gewerbe</b>									
* Betriebe <sup>1</sup>	Anzahl	341	153	146	146	147	150	150	149
* Beschäftigte <sup>2</sup>	Anzahl	58 240	51 037	49 863	49 777	49 887	49 637	49 682	49 664
* dar.: Arbeiter/-innen <sup>3</sup>	Anzahl	34 123	—	—	—	—	—	—	—
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	7 451	6 635	6 960	6 386	6 584	6 470	6 949	6 588
* Bruttolohnsumme und									
* Bruttogehaltssumme	Mill €	204,3	190,2	175,0	201,7	184,4	189,6	229,3	188,9
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill €	1 567,7	1 395,9	1 431,4	1 329,3	1 421,5	1 624,7	1 805,1	1 639,6
* dar.: Auslandsumsatz	Mill €	844,1	725,8	631,3	613,7	676,3	854,0	906,6	835,9
<b>Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau<sup>4,5</sup></b>									
* Beschäftigte	Anzahl	3 800	3 848	3 921	3 973	3 942	3 774	3 791	3 805
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	340	353	377	359	369	298	390	361
* dav.: Wohnungsbau	1 000	81	84	104	85	93	73	81	85
* gewerblicher Bau	1 000	144	162	182	180	171	150	196	175
* öffentlicher und Straßenbau	1 000	115	107	91	94	105	75	113	101
* Bruttolohnsumme und									
* Bruttogehaltssumme	Mill €	9,5	9,9	9,0	10,7	10,5	8,7	9,9	9,9
* Baugewerblicher Umsatz (o. Umsatzsteuer)	Mill €	44,2	47,8	34,4	37,4	33,9	37,5	41,6	45,7
* dav.: Wohnungsbau	Mill €	8,9	7,9	6,1	4,9	7,7	6,1	4,9	6,3
* gewerblicher Bau	Mill €	19,5	24,0	18,2	19,7	15,3	22,1	22,6	22,3
* öffentlicher und Straßenbau	Mill €	15,9	15,8	10,1	12,8	10,9	9,3	14,1	17,2
	Einheit	2005	2006	2006		2007/2008			
		30.6.		30.9.	31.12.	30.6.	30.9.	31.12.	31.3.
<b>Ausbaugewerbe/Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe<sup>6</sup></b>									
* Beschäftigte	Anzahl	2 728	2 572	2 643	2 488	2 617	2 568	2 537	2 469
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	732	689	687	715	768	765	768	706
* Bruttolohnsumme und									
* Bruttogehaltssumme	Mill €	11,9	11,0	18,7	18,8	20,4	17,9	19,2	17,9
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill €	60,0	62,5	58,2	88,3	66,4	64,4	82,4	41,8
<b>Handwerk<sup>7</sup></b>									
* Beschäftigte <sup>8</sup>	Index	90,1	x	x	x	85,9	87,2	87,6	x
* Umsatz <sup>9</sup>	Index	93,3	x	x	x	94,4	104,9	111,1	x
<b>Handel<sup>13</sup></b>									
	Einheit	2005	2006	2007			2008		
		Durchschnitt		März	April	Mai	März	April	Mai
<b>Großhandel (ohne Kfz - Großhandel)<sup>10</sup></b>									
* Beschäftigte	Index	100,2	100,1	119,7	120,3	119,9	121,4	121,7	122,3
* Umsatz nominal	Index	122,6	138,2	148,4	136,7	147,5	148,8	169,3	160,2
* Umsatz real	Index	111,1	119,4	128,0	117,0	125,9	117,5	133,1	123,6
<b>Einzelhandel (ohne Kfz - Großhandel)<sup>11</sup></b>									
* Beschäftigte	Index	104,2	102,1	104,8	...	...	113,8	...	...
* Umsatz nominal	Index	109,1	110,2	116,4	...	...	121,8	...	...
* Umsatz real	Index	109,0	109,7	114,7	...	...	117,8	...	...
<b>Kfz-Handel und Tankstellen<sup>12</sup></b>									
* Beschäftigte	Index	96,3	91,4	99,9	...	...	108,1	...	...
* Umsatz nominal	Index	114,2	98,6	102,1	...	...	89,8	...	...
* Umsatz real	Index	111,3	93,8	94,5	...	...	80,9	...	...
<b>Gastgewerbe</b>									
* Beschäftigte	Index	97,3	98,2	123,6	...	...	138,0	...	...
* Umsatz nominal	Index	100,1	106,5	139,1	...	...	142,3	...	...
* Umsatz real	Index	98,2	103,1	132,2	...	...	131,6	...	...

<sup>1</sup> Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. —<sup>2</sup> Einschließlich der tätigen Inhaber. —<sup>3</sup> Einschließlich der gewerblichen Auszubildenden.  
<sup>4</sup> Nach der Totalerhebung hochgerechnete Ergebnisse. —<sup>5</sup> Einschließlich Vermietung von Baumaschinen und -geräten mit Bedienungspersonal.  
<sup>6</sup> Am Ende des Berichtszeitraums. —<sup>7</sup> Verzeichnis der Gewerbe, die als zulassungspflichtige Handwerke betrieben werden können (laut Anlage A der HwO; ab 01.01.2004).  
<sup>8</sup> Basismonat für Beschäftigte im Jahr 2003, September 1998 = 100%; für 2004 September 2003 = 100 %. —<sup>9</sup> Basisjahr für Umsatz im Jahr 2003 ist 1998 = 100%; für 2004 Basisjahr 2003 = 100%. —<sup>10</sup> Einschließlich Handelsvermittlung. —<sup>11</sup> Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern. —<sup>12</sup> Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz.  
<sup>13</sup> Ab Dezember 2004 neuer Berichtskreis.





Außenhandel	Einheit	2005	2006	2007			2008		
		Durchschnitt		März	April	Mai	März	April	Mai
<b>des Landes Bremen</b>									
* Einfuhr insgesamt nach Warenarten <sup>1</sup>	1 000 €	950 500	1 110 689	1 297 030	1 320 799	1 058 733	1 028 497	1 026 212	1 040 787
* Ernährungswirtschaft	1 000 €	207 551	228 159	230 214	261 056	229 404	217 789	247 773	251 408
* dav.: Lebende Tiere	1 000 €	193	143	3	0	137	25	50	281
* Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	1 000 €	53 581	65 916	60 934	69 986	62 683	63 362	62 436	92 849
* Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	1 000 €	56 358	64 240	65 030	65 181	65 195	73 827	69 412	66 795
* Genussmittel	1 000 €	97 419	97 860	104 247	125 888	101 388	80 575	115 875	91 483
* Gewerbliche Wirtschaft	1 000 €	683 440	806 265	969 516	974 756	757 597	752 096	711 995	718 041
* dav.: Rohstoffe	1 000 €	44 227	55 925	28 883	49 015	56 733	40 604	44 313	52 291
* Halbwaren	1 000 €	96 567	114 663	189 561	131 456	107 694	117 854	105 948	165 993
* Fertigwaren	1 000 €	542 646	635 677	751 073	794 285	593 169	593 638	561 734	499 757
* dav.: Vorerzeugnisse	1 000 €	52 385	64 385	120 023	131 745	90 118	78 468	88 641	107 461
* Enderzeugnisse	1 000 €	549 770	647 556	728 350	747 528	574 784	573 783	539 538	463 634
nach Herstellungsländern									
* Europa	1 000 €	545 731	699 715	914 913	884 377	631 464	550 538	645 946	694 450
* dav. EU-Länder	1 000 €	473 713	615 871	639 611	303 344	564 079	564 079	483 814	599 010
* Afrika	1 000 €	32 542	25 256	25 242	30 093	25 967	48 952	19 125	17 533
* Amerika	1 000 €	117 814	164 819	136 503	170 141	145 275	197 989	156 231	149 513
* Asien	1 000 €	249 060	213 040	215 361	234 278	247 138	227 307	199 791	175 935
* Australien und Ozeanien	1 000 €	5 343	7 854	5 011	1 911	8 890	3 710	5 119	3 356
* Schiffsbedarf, nicht ermittelte Länder	1 000 €	11	8	-	-	0	0	0	0
* Ausfuhr insgesamt nach Warenarten <sup>1</sup>	1 000 €	1 022 534	1 008 683	944 695	912 079	959 085	1 106 996	1 532 257	1 171 426
* Ernährungswirtschaft	1 000 €	112 111	113 955	138 219	140 700	115 625	137 567	161 364	149 656
* dav.: Lebende Tiere	1 000 €	88	62	0	98	95	5	51	86
* Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	1 000 €	20 874	22 973	23 313	23 217	23 213	28 077	30 143	28 660
* Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	1 000 €	32 102	24 614	41 948	23 373	37 837	35 301	39 687	41 833
* Genußmittel	1 000 €	59 048	66 306	72 958	94 012	54 479	74 184	91 482	79 077
* Gewerbliche Wirtschaft	1 000 €	863 753	853 210	755 294	723 330	791 908	917 525	1 310 041	965 007
* dav.: Rohstoffe	1 000 €	8 592	9 189	14 168	8 038	12 981	9 890	14 667	11 257
* Halbwaren	1 000 €	20 986	19 237	26 934	35 196	23 310	18 803	28 731	21 372
* Fertigwaren	1 000 €	834 175	824 784	714 192	680 097	755 616	888 832	1 266 643	932 378
* dav. Vorerzeugnisse	1 000 €	123 883	132 372	159 796	158 703	162 905	101 736	174 310	191 469
* Enderzeugnisse	1 000 €	756 963	733 930	605 578	569 442	644 264	839 000	1 153 186	797 672
nach Verbrauchsländern									
* Europa	1 000 €	666 328	658 524	759 646	713 707	769 885	763 665	899 842	855 739
* dav. EU-Länder	1 000 €	608 725	601 371	647 514	471 596	581 325	711 034	834 259	779 988
* Afrika	1 000 €	17 461	13 710	17 878	18 508	13 216	16 266	25 190	18 822
* Amerika	1 000 €	258 268	250 536	102 339	104 683	106 698	256 661	218 981	191 985
* Asien	1 000 €	70 510	75 274	58 154	70 030	64 549	60 331	377 771	96 243
* Australien und Ozeanien	1 000 €	9 402	9 786	6 198	5 007	4 640	9 980	10 247	9 148
* Schiffsbedarf, nicht ermittelte Länder	1 000 €	566	853	480	145	97	93	226	140
<b>Tourismus<sup>2</sup></b>									
	Einheit	2006	2007	2007			2008		
		Durchschnitt		März	April	Mai	März	April	Mai
* Gästeankünfte	Anzahl	68 967	74 155	70 692	70 035	80 833	67 541	80 363	...
* darunter: von Auslandsgästen	Anzahl	14 347	16 134	14 067	15 842	19 553	14 154	15 914	...
* Gästeübernachtungen	Anzahl	122 455	127 569	118 130	124 283	139 857	120 444	136 469	...
* darunter: von Auslandsgästen	Anzahl	29 090	30 825	26 831	30 198	34 933	27 747	30 015	...

<sup>1</sup> Einschließlich Rückwaren, Ersatzlieferungen.

<sup>2</sup> Betriebe ab 9 Betten; einschließlich Campingplätze



Verkehr	Einheit	2005	2006	2007			2008		
		Durchschnitt		März	April	Mai	März	April	Mai
<b>Seeschifffahrt</b>									
Handelsschiffe									
* Ankunft	Anzahl	758	829	940	819	778	772	808	845
	1000 BRZ	12 964	14 543	18 785	15 342	14 627	15 790	16 106	15 964
* Abgang	Anzahl	744	821	913	809	771	759	789	838
	1000 BRZ	12 712	14 491	18 142	15 189	14 483	15 284	15 522	15 755
* Gütereingang	1 000 t	2 347	2 852	3 252	3 147	2 774	3 146	3 454	3 371
* Stückgut	1 000 t	1 665	2 010	2 354	2 361	1 971	2 487	2 627	2 635
* dar.: Früchte, Gemüse	1 000 t	40	38	51	47	52	55	46	65
* Holz und Kork	1 000 t	31	36	51	42	32	48	42	46
* Zellstoff, Altpapier	1 000 t	15	21	16	18	12	29	21	42
* Textilie, Rohstoffe	1 000 t	2	7	11	5	4	9	8	6
* Anzahl der Container	TEU <sup>1</sup>	149 950	178 684	214 928	200 244	171 235	209 293	223 498	220 428
* Massengut	1 000 t	683	841	898	786	803	659	827	736
* dar.: Getreide	1 000 t	14	27	32	18	25	16	18	28
* Eisenerze und Metallabfälle	1 000 t	312	401	397	395	409	293	475	322
* Steinkohle, Briketts, Koks	1 000 t	91	137	187	142	161	161	137	118
* Kraftstoffe, Heizöl	1 000 t	166	177	210	137	101	108	107	107
* Gütersend	1 000 t	2 168	2 528	2 840	2 877	2 669	2 955	3 154	3 117
* Stückgut	1 000 t	2 124	2 467	2 775	2 810	2 607	2 887	3 116	3 054
* dar.: Düngemittel	1 000 t	0	0	2	0	0	0	1	0
* Stab-, Formstahl u.ä.	1 000 t	47	29	37	44	25	17	67	57
* Stahlblech, Bandstahl	1 000 t	69	99	103	106	129	52	138	148
* Rohre, Gießereierzeugnisse	1 000 t	73	83	81	124	64	80	76	61
* Zement, Kalk	1 000 t	20	17	12	17	15	36	34	45
* Elektronische Erzeugnisse, Maschinen	1 000 t	104	121	143	126	120	150	148	161
* Fahrzeuge	1 000 t	181	212	219	222	239	271	289	229
* Anzahl der Container	TEU <sup>1</sup>	162 048	191 682	226 635	215 853	200 229	235 656	236 519	240 891
* Massengut	1 000 t	44	60	65	68	63	68	38	63
* dar.: Steinkohle, Briketts, Koks		2	0	-	-	-	-	-	-
* Kraftstoffe, Heizöl		5	13	1	1	0	0	0	1
* Düngemittel		1	0	-	1	-	-	-	-
<b>Binnenschifffahrt</b>									
Handelsschiffe									
* Ankunft	Anzahl	566	586	622	646	697	640	804	...
	1 000 t	634	665	661	709	788	749	1 022	...
* Abgang	Anzahl	587	594	608	634	676	637	795	...
	1 000 t	647	666	647	701	763	744	1 007	...
* Gütereingang	1 000 t	315	314	310	317	361	347	408	...
* darunter Ortsverkehr	1 000 t	3	3	5	3	1	2	3	...
* Gütersend	1 000 t	142	154	190	220	177	196	245	...
* darunter Ortsverkehr	1 000 t	3	3	5	3	1	2	3	...
<b>Flugverkehr</b>									
* Gelandete Flugzeuge	Anzahl	1 417	1 327	1 393	1 457	1 614	1 508	1 641	1 703
* Gestartete Flugzeuge	Anzahl	1 419	1 326	1 397	1 463	1 617	1 515	1 644	1 696
* Angekommene Fluggäste	Anzahl	71 790	70 306	72 179	90 983	96 131	105 668	104 687	108 142
* Abgereiste Fluggäste	Anzahl	71 536	70 190	76 065	84 371	97 952	105 516	103 993	109 085
* Durchgereiste Fluggäste	Anzahl	1 657	994	260	592	555	239	104	386
* Angekommene Fracht, Post, Gepäck <sup>2</sup>	t	43	65	54	51	66	50	37	41
* Abgegangene Fracht, Post, Gepäck <sup>2</sup>	t	23	20	20	21	22	18	26	25

<sup>1</sup> TEU = Twenty Foot Equivalent Unit.

<sup>2</sup> Die Luftpostnachflüge wurden ab dem Sommerflugplan 2003 eingestellt.



Verkehr	Einheit	2005	2006	2007			2008		
		Durchschnitt	Durchschnitt	März	April	Mai	März	April	Mai
<b>Eisenbahnverkehr</b>									
* Güterempfang	1 000 t	711	861	1 055	905	993	906	1 022	...
* Güterversand	1 000 t	329	440	826	496	514	523	566	...
<b>Kraftfahrzeuge</b>									
* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	2 189	2 157	2 960	2 241	2 205	1 992	2 528	2 186
* dar.: Personenkraftwagen <sup>1</sup>	Anzahl	1 902	1 877	2 459	1 888	1 898	1 682	2 061	1 806
* Lastkraftwagen	Anzahl	143	153	216	121	137	139	187	153
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>									
* Verkehrsunfälle insgesamt <sup>2</sup>	Anzahl	1 514	1 576	1 588	1 596	1 776	p 1554	p 1543	p 1531
* dar.: Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	255	258	261	266	310	p 198	p 242	p 292
* Getötete Personen	Anzahl	1	1	2	4	1	p 1	p 2	p 3
* Verletzte Personen	Anzahl	299	304	320	309	365	p 245	p 313	p 349
<b>Gewerbeanzeigen<sup>3</sup></b>									
Gewerbeanzeigen <sup>3</sup>	Einheit	2005	2006	2007			2008		
		Durchschnitt	Durchschnitt	März	April	Mai	März	April	Mai
* Gewerbeanmeldungen	Anzahl	517	552	533	490	498	420	595	442
* Gewerbeabmeldungen	Anzahl	444	467	509	409	429	364	460	378
<b>Insolvenzen</b>									
Insolvenzen	Einheit	2005	2006	2007			2008		
		Durchschnitt	Durchschnitt	März	April	Mai	März	April	Mai
* Insolvenzen	Anzahl	149	227	154	127	123	127	196	165
* dav.: Unternehmen	Anzahl	26	19	20	16	22	10	19	17
* Verbraucher	Anzahl	86	171	94	93	72	90	144	109
* ehemals selbstständig Tätige	Anzahl	21	25	25	12	24	24	26	33
* sonstige natürliche Personen, Nachlässe <sup>4</sup>	Anzahl	16	12	15	6	5	3	7	6
* voraussichtliche Forderungen	1 000 €	43 259	22 033	22 340	13 055	10 861	9 989	13 903	131 409
<b>Steuern</b>									
Steuern	Einheit	2005	2006	2007			2008		
		Durchschnitt	Durchschnitt	März	April	Mai	März	April	Mai
<b>Steueraufkommen nach Steuerarten</b>									
* Gemeinschaftssteuern insgesamt <sup>5</sup>	1 000 €	242 957	.	.	.	.	.	.	.
* dar.: Steuern vom Einkommen <sup>6</sup>	1 000 €	144 619	157 315	194 151	161 684	186 959	211 383	144 593	207 401
* dav.: Lohnsteuer <sup>7</sup>	1 000 €	107 482	109 354	102 846	109 092	133 884	106 785	117 363	137 658
* Veranlagte Einkommensteuer	1 000 €	11 139	19 303	35 185	16 197	3 288	37 606	18 059	6 222
* Nicht veranlagte Steuer vom Ertrag	1 000 €	5 326	7 269	2 853	18 153	19 545	2 681	4 774	20 429
* Zinsabschlag	1 000 €	5 276	6 275	4 725	6 133	10 396	4 805	7 286	11 191
* Körperschaftsteuer	1 000 €	15 396	15 114	48 542	12 109	19 846	59 506	- 2 889	31 901
* Steuern vom Umsatz	1 000 €	93 638	.	.	.	.	.	.	.
* dav.: Umsatzsteuer	1 000 €	74 959	90 686	69 446	12 630	75 098	88 824	60 223	88 131
* Einfuhrumsatzsteuer	1 000 €	18 679	.	.	.	.	.	.	.
* Bundessteuern insgesamt	1 000 €	84 300	.	.	.	.	.	.	.
* dar.: Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	1 000 €	74 478	.	.	.	.	.	.	.
* dar.: Mineralölsteuer	1 000 €	53 716	.	.	.	.	.	.	.
* Landessteuern insgesamt	1 000 €	12 447	13 467	12 221	11 654	14 925	14 655	15 914	12 163
* dar.: Vermögensteuer	1 000 €	71	14	- 7	8	27	54	- 181	3
* Kraftfahrzeugsteuer	1 000 €	4 503	4 622	4 745	3 772	4 387	4 032	4 490	4 356
* Biersteuer	1 000 €	2 036	2 155	1 641	2 067	3 040	1 500	1 843	2 344
* Gemeindesteuern insgesamt <sup>8</sup>	1 000 €	34 837	41 897	14 321	23 177	105 283	2 596	7 253	125 055
* dar.: Grundsteuer A	1 000 €	16	16	3	1	40	1	2	39
* Grundsteuer B	1 000 €	12 038	12 330	1 628	1 108	30 106	1 154	1 530	30 770
* Gewerbesteuer									
nach Ertrag und Kapital (brutto)	1 000 €	25 280	31 492	11 206	23 321	84 600	958	6 085	108 157
* Sonstige Gemeindesteuern	1 000 €	2 202	3 402	3 357	2 610	4 683	653	606	433

<sup>1</sup> Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrersitz. –<sup>2</sup> Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden im engeren Sinne und sonstiger Sachschaden unter Alkoholeinwirkung. –<sup>3</sup> Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. –<sup>4</sup> Beispielsweise als Gesellschafter oder Mithafter. –<sup>5</sup> Einschließlich Gewerbesteuerumlage.

<sup>6</sup> Vor Zerlegung. –<sup>7</sup> Kindergeld bereits abgesetzt. –<sup>8</sup> Gewerbesteuerumlage bereits abgesetzt.



Steuern	Einheit	2005	2006	2007			2008		
		Durchschnitt		März	April	Mai	März	April	Mai
Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften									
* Steuereinnahmen des Bundes einschließlich Aufkommen									
	1 000 €	236 798	.	.	.	.	.	.	.
* dav.: Anteil an den Steuern vom Einkommen	1 000 €	67 981	73 616	91 334	76 017	88 246	99 332	66 598	98 075
* Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 €	83 414	.	.	.	.	.	.	.
* Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 €	1 111	1 155	410	410	3 100	37	200	2 088
* Steuereinnahmen des Landes einschließlich Aufkommen									
	1 000 €	100 902	109 371	87 089	67 551	150 219	128 290	71 040	163 190
dav.: Anteil an den Steuern vom Einkommen	1 000 €	47 685	54 132	80 975	37 464	79 186	89 163	17 777	87 943
* Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 €	36 301	37 584	- 7 569	15 418	45 063	24 339	36 578	50 828
* Anteil an den Gewerbesteuerumlage	1 000 €	3 597	4 188	1 462	3 015	11 045	133	771	12 256
* Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände									
	1 000 €	50 448	59 165	37 810	32 520	128 356	27 299	16 741	149 136
* dav.: Gemeindesteuern <sup>1</sup>	1 000 €	37 374	44 553	19 310	25 754	108 014	6 310	9 899	127 734
Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer sowie am Zinsabschlag	1 000 €	13 074	14 612	18 500	6 766	20 342	20 989	6 842	21 402

Verdienste	Einheit	2006	2007	2007				2008	
		Durchschnitt der Quartale		1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal
* Bruttomonatsverdienste <sup>2</sup> der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer <sup>3</sup> im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich									
	€	.	3 105	3 082	3 107	3 093	3 160	3 198	.
* männlich	€	.	3 321	3 268	3 337	3 303	3 387	3 418	.
* weiblich	€	.	2 527	2 580	2 500	2 520	2 546	2 601	.
* Produzierendes Gewerbe									
	€	.	3 434	3 306	3 478	3 438	3 528	3 543	.
* Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	€	.	2 279	2 274	2 208	2 306	2 306	2 324	.
* Verarbeitendes Gewerbe	€	.	3 516	3 391	3 562	3 508	3 620	3 631	.
* Energie- und Wasserversorgung	€	.	.	.	.	.	.	.	.
* Baugewerbe	€	.	2 910	2 864	2 932	2 960	2 899	2 987	.
* Dienstleistungsbereich <sup>4</sup>									
	€	.	2 895	2 937	2 861	2 869	2 924	2 981	.
* Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	€	.	2 857	2 830	2 888	2 867	2 871	2 908	.
* Gastgewerbe	€	.	1 693	1 848	1 678	1 628	1 623	1 773	.
* Verkehr und Nachrichtenübermittlung	€	.	2 920	2 978	2 839	2 892	2 944	3 016	.
* Kredit- und Versicherungsgewerbe	€	.	3 992	3 980	3 970	3 994	4 028	4 061	.
* Grundstück- und Wohnungswesen, Vermietungen beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, a.n.g.	€	.	2 726	2 768	2 648	2 652	2 779	2 860	.
* Erziehung und Unterricht	€	.	.	3 339	3 352	3 335	3 331	3 477	.
* Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	€	.	3 012	3 047	2 979	3 048	3 086	3 133	.
* Erbringung von sonstigen, öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	€	.	2 853	2 980	2 912	2 900	2 869	2 782	.

<sup>1</sup> Einschließlich Gemeindeanteile an der Grunderwerbsteuer und nach Abführung der Gewerbesteuerumlage.

<sup>2</sup> Zum Bruttoverdienst gehören alle vom Arbeitgeber laufend bezahlten Beiträge, nicht die einmaligen Zahlungen wie 13. Monatsgehalt, Gratifikationen, Jahresabschlussprämien u.Ä. sowie Spesenersatz, Trennungsschädigungen, Auslösungen usw.



Bevölkerung	Einheit	2005	2006	2007			2008		
		Durchschnitt		März	April	Mai	März	April	Mai
<b>Bevölkerungsstand</b>									
Bevölkerung am Monatsende	1 000	546,3	547,9	547,8	547,8	547,5	547,3	...	...
* männlich	1 000	263,7	265,0	265,1	265,1	264,9	264,9	...	...
* weiblich	1 000	282,6	282,9	282,7	282,7	282,6	282,4	...	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegungen</b>									
* Eheschließungen	Anzahl	204	198	130	128	226	120	...	...
* Lebendgeborene	Anzahl	374	371	394	362	357	295	...	...
* Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	503	480	545	413	574	436	...	...
* dar.: im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	2	1	2	-	3	2	...	...
* Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 129	- 109	- 151	- 51	- 217	- 141	...	...
<b>Wanderungen</b>									
* Zuzüge über die Gemeindegrenzen	Anzahl	1 981	2 002	1 863	1 796	1 516	1 793	...	...
* dar.: aus Niedersachsen	Anzahl	888	909	.	.	.	.	...	...
aus dem Ausland	Anzahl	456	448	473	486	406	405	...	...
* Fortzüge über die Gemeindegrenzen	Anzahl	1 776	1 814	1 670	1 735	1 824	1 739	...	...
* dar.: nach Niedersachsen	Anzahl	830	803	.	.	.	.	...	...
* in das Ausland	Anzahl	339	390	403	311	333	353	...	...
* Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	+ 205	+ 188	+ 193	+ 63	- 108	+ 54	...	...
<b>Arbeitsmarkt und Erwerbstätigkeit</b>									
	Einheit	2005	2006	2006		2007/2008			
		30.6.		30.9.	31. 12.	30.6.	30.9.	31.12.	31.3.
<b>Beschäftigte<sup>1</sup></b>									
* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	Anzahl	227 983	229 167	233 594	233 117	234 340	238 878	...	...
* dar.: Frauen	Anzahl	97 817	98 180	100 087	100 164	100 143	102 332	...	...
* Ausländer/-innen	Anzahl	13 640	14 168	14 579	14 311	14 756	15 059	...	...
* Teilzeitbeschäftigte	Anzahl	43 345	44 606	44 785	45 458	46 385	46 851	...	...
* dar.: Frauen	Anzahl	35 022	35 469	35 598	36 097	36 666	36 965	...	...
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen:									
* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	667	663	674	625	657	689	...	...
* Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	Anzahl	55 839	53 627	53 926	53 250	52 990	53 635	...	...
* Baugewerbe	Anzahl	10 206	10 105	10 312	10 000	9 941	10 188	...	...
* Handel, Gastgewerbe und Verkehr	Anzahl	63 133	63 833	65 409	65 474	65 478	67 029	...	...
* Finanzierung, Vermietung und								...	...
* Unternehmensdienstleistungen	Anzahl	40 313	42 712	44 392	44 585	45 941	46 980	...	...
* öffentliche und private Dienstleister	Anzahl	57 809	58 215	58 868	59 172	59 319	60 340	...	...
	Einheit	2005	2006	2007			2008		
		Durchschnitt		März	April	Mai	März	April	Mai
<b>Arbeitsmarkt</b>									
* Arbeitslose	Anzahl	40 527	36 428	32 214	31 824	31 308	28 899	28 494	27 658
* dar.: Frauen	Anzahl	17 624	16 197	14 486	14 561	14 385	13 237	13 132	12 799
* Arbeitslosenquote <sup>2</sup>									
* insgesamt	%	16,8	15,0	13,2	13,0	12,8	11,8	11,7	11,4
* Frauen	%	15,4	13,9	12,3	12,4	12,2	11,2	11,1	11,0
* Männer	%	18,1	16,0	14,0	13,7	13,4	12,4	12,2	11,8
* Ausländer/-innen	%	32,4	31,1	28,5	28,4	27,5	25,8	25,4	24,9
* Jüngere unter 25 Jahren	%	14,8	12,2	10,0	9,4	9,1	8,7	8,1	7,5
* Kurzarbeiter/-innen	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...
* Gemeldete Stellen	Anzahl	2 519	4 410	5 391	5 651	5 708	6 906	6 935	6 902

<sup>1</sup> Einschließlich Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung.

<sup>2</sup> Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen.



Bautätigkeit	Einheit	2005	2006	2007			2008		
		Durchschnitt		März	April	Mai	März	April	Mai
<b>Baugenehmigungen</b>									
* Wohngebäude (Neubau)	Anzahl	38	35	29	43	32	7	113	4
* dar.: mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	36	33	28	40	30	6	105	4
* umbauter Raum	1000 m <sup>3</sup>	34	34	23	38	30	22	120	3
* veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	7 636	7 531	5 042	8 402	6 446	5 452	24 827	768
* Wohnungen	Anzahl	86	65	42	71	47	29	215	4
* Wohnfläche	100 m <sup>2</sup>	76,3	69,7	49,8	82,5	65,6	52,2	229,8	4,1
* Nichtwohngebäude (Neubau)	Anzahl	8	8	16	12	9	2	12	2
* umbauter Raum	1000 m <sup>3</sup>	150	163	93	80	101	39	591	34
* veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	14 302	14 516	7 489	8 076	13 418	.	46 994	.
* Nutzfläche	100 m <sup>2</sup>	207,0	221,3	124,6	117,6	146,6	38,3	895,1	34,8
* Wohnungen	Anzahl	7	-	-	-	-	-	3	-
* Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden (Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden)	Anzahl	99	68	26	75	51	49	224	4
* Wohnräume (einschließlich Küchen)	Anzahl	362	318	106	378	316	209	1 016	36
Produzierendes Gewerbe	Einheit	2005	2006	2007			2008		
		Durchschnitt		März	April	Mai	März	April	Mai
<b>Verarbeitendes Gewerbe</b>									
* Betriebe <sup>1</sup>	Anzahl	268	124	117	117	118	119	119	118
* Beschäftigte <sup>2</sup>	Anzahl	52 526	46 222	45 066	45 018	45 080	44 647	44 714	44 696
* dar.: Arbeiter/-innen <sup>3</sup>	Anzahl	30 234	-	-	-	-	-	-	-
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	6 706	5 979	6 282	5 723	5 904	5 750	6 207	5 853
* Bruttolohnsumme und									
* Bruttogehaltsumme	Mill €	189,9	178,2	163,5	189,9	172,1	176,9	216,2	175,3
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill €	1 488,3	1 318,9	1 334,0	1 243,6	1 332,8	1 526,2	1 672,4	1 534,3
* dar.: Auslandsumsatz	Mill €	828,6	710,0	613,1	599,7	657,8	831,4	876,4	806,9
Tourismus <sup>4</sup>	Einheit	2006	2007	2007			2008		
		Durchschnitt		März	April	Mai	März	April	Mai
* Gästeankünfte	Anzahl	59 452	64 842	62 952	61 735	...	55 752	68 124	...
* darunter: von Auslandsgästen	Anzahl	12 977	14 755	12 959	14 623	...	12 399	14 234	...
* Gästeübernachtungen	Anzahl	104 891	109 308	103 392	105 271	...	98 126	114 426	...
* darunter: von Auslandsgästen	Anzahl	25 841	27 320	23 867	25 834	...	23 362	26 322	...
Gewerbeanzeigen <sup>5</sup>	Einheit	2005	2006	2007			2008		
		Durchschnitt		März	April	Mai	März	April	Mai
* Gewerbeanmeldungen	Anzahl	430	460	436	414	411	354	504	353
* Gewerbeabmeldungen	Anzahl	355	383	384	319	344	294	336	293
Insolvenzen	Einheit	2005	2006	2007			2008		
		Durchschnitt		März	April	Mai	März	April	Mai
* Insolvenzen	Anzahl	131	213	140	119	114	117	170	147
* dav.: Unternehmen	Anzahl	21	16	17	12	21	9	12	15
* voraussichtliche Forderungen	1 000 €	39 460	20 357	16 712	9208	10 102	9 025	10616	14 987
Steuern	Einheit	2005	2006	2007			2008		
		Durchschnitt		März	April	Mai	März	April	Mai
* Steuereinnahmen der Gemeinden	1 000 €	44 413	52 633	33 017	30 919	115 704	22 902	14 962	134 333
* dav.: Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital <sup>6</sup>	1 000 €	23 087	29 060	10 487	23 719	78 792	391	5 706	99 781
* Grundsteuer A und B	1 000 €	10 235	10 471	1 140	933	25 801	746	1 400	26 484
* Sonstige Gemeindesteuern <sup>7</sup>	1 000 €	11 091	13 102	21 390	6 267	11 111	21 765	7 856	8 068

<sup>1</sup> Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. <sup>2</sup> Einschließlich der tätigen Inhaber. <sup>3</sup> Einschließlich der gewerblichen Auszubildenden.  
<sup>4</sup> Betriebe ab 9 Betten; einschließlich Campingplätze. <sup>5</sup> Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. <sup>6</sup> Vor Abzug der Gewerbesteuerumlage.  
<sup>7</sup> Einschließlich Anteil an der Gewerbesteuer.



Bevölkerung	Einheit	2005	2006	2007			2008		
		Durchschnitt		März	April	Mai	März	April	Mai
<b>Bevölkerungsstand</b>									
Bevölkerung am Monatsende	1 000	116,9	116,4	115,9	115,8	115,7	114,9	...	...
* männlich	1 000	57,5	57,3	57,2	57,2	57,1	56,7	...	...
* weiblich	1 000	59,4	59,1	58,7	58,7	58,6	58,2	...	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegungen</b>									
* Eheschließungen	Anzahl	43	39	13	24	35	18	...	...
* Lebendgeborene	Anzahl	84	88	93	62	69	71	...	...
* Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	116	121	156	111	124	118	...	...
* dar.: im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	1	1	2	-	2	1	...	...
* Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 32	- 33	- 63	- 49	- 55	- 47	...	...
<b>Wanderungen</b>									
* Zuzüge über die Gemeindegrenzen	Anzahl	424	419	390	384	374	393	...	...
* dar.: aus Niedersachsen	Anzahl	228	221	.	.	.	.	...	...
aus dem Ausland	Anzahl	86	86	98	88	95	68	...	...
* Fortzüge über die Gemeindegrenzen	Anzahl	447	435	410	403	442	446	...	...
* dar.: nach Niedersachsen	Anzahl	223	216	.	.	.	.	...	...
* in das Ausland	Anzahl	89	76	82	49	117	86	...	...
* Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	- 23	- 16	- 20	- 19	- 68	- 53	...	...
<b>Arbeitsmarkt und Erwerbstätigkeit</b>									
	Einheit	2005	2006	2006		2007/2008			
		30.6.		30.9.	31. 12.	30.6.	30.9.	31.12.	31.3.
<b>Beschäftigte<sup>1</sup></b>									
* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	Anzahl	41 726	42 700	43 704	43 463	44 442	45 590	...	...
* dar.: Frauen	Anzahl	19 008	18 937	19 347	19 179	19 343	19 794	...	...
* Ausländer/-innen	Anzahl	2 487	2 652	2 645	2 607	2 833	2 888	...	...
* Teilzeitbeschäftigte	Anzahl	7 465	7 458	7 512	7 658	7 912	7 949	...	...
* dar.: Frauen	Anzahl	6 507	6 460	6 505	6 587	6 767	6 810	...	...
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen:									
* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	180	183	186	160	187	176	...	...
* Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	Anzahl	7 324	7 354	7 479	7 463	7 522	7 845	...	...
* Baugewerbe	Anzahl	2 116	2 227	2 258	2 251	2 278	2 382	...	...
* Handel, Gastgewerbe und Verkehr	Anzahl	13 178	13 718	13 789	13 642	14 101	14 395	...	...
* Finanzierung, Vermietung und									
* Unternehmensdienstleistungen	Anzahl	5 885	6 078	6 601	6 670	7 340	7 669	...	...
* öffentliche und private Dienstleister	Anzahl	13 038	13 134	13 386	13 271	13 004	13 113	...	...
<b>Arbeitsmarkt</b>									
* Arbeitslose	Anzahl	12 696	11 282	10 485	10 528	10 301	9 924	9 725	9 599
* dar.: Frauen	Anzahl	5 556	4 929	4 755	4 800	4 734	4 479	4 400	4 380
* Arbeitslosenquote <sup>2</sup>									
* insgesamt	%	25,6	22,4	20,6	20,7	20,3	19,6	19,2	19,1
* Frauen	%	24,5	21,0	19,8	20,0	20,0	18,9	18,6	18,7
* Männer	%	26,5	23,7	21,4	21,4	20,6	20,1	19,7	19,4
* Ausländer/-innen	%	42,0	35,2	32,9	32,8	32,2	31,2	30,7	31,7
* Jüngere unter 25 Jahren	%	24,9	22,4	18,4	17,9	17,4	16,5	15,7	15,0
* Kurzarbeiter/-innen	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...
* Gemeldete Stellen	Anzahl	768	1 172	1 548	1 607	1 660	1 135	1 294	1 106

<sup>1</sup> Einschließlich Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung.

<sup>2</sup> Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen.



Bautätigkeit	Einheit	2005	2006	2007			2008		
		Durchschnitt		März	April	Mai	März	April	Mai
<b>Baugenehmigungen</b>									
* Wohngebäude (Neubau)	Anzahl	11	6	13	1	2	5	-	5
* dar.: mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	10	6	12	1	2	5	-	5
* umbauter Raum	1000 m <sup>3</sup>	10	4	7	1	1	6	-	3
* veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	2 272	769	1 542	.	.	1 295	-	603
* Wohnungen	Anzahl	14	7	16	2	2	6	-	5
* Wohnfläche	100 m <sup>2</sup>	16,8	8,3	16,4	2,1	2,8	10,0	-	5,8
* Nichtwohngebäude (Neubau)	Anzahl	2	2	5	4	5	-	-	5
* umbauter Raum	1000 m <sup>3</sup>	29	30	31	56	283	-	-	180
* veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	.	.	4 448	11 677	8 788	-	-	6 399
* Nutzfläche	100 m <sup>2</sup>	57,0	42,6	52,8	101,6	242,9	-	-	172,6
* Wohnungen	Anzahl	-	-	2	-	-	-	-	-
* Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden (Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden)									
	Anzahl	15	7	18	2	2	7	-	5
* Wohnräume (einschließlich Küchen)	Anzahl	85	40	75	12	17	46	-	29
Produzierendes Gewerbe	Einheit	2005	2006	2007			2008		
		Durchschnitt		März	April	Mai	März	April	Mai
<b>Verarbeitendes Gewerbe</b>									
* Betriebe <sup>1</sup>	Anzahl	73	29	29	29	29	31	31	31
* Beschäftigte <sup>2</sup>	Anzahl	5 714	4 815	4 797	4 759	4 807	4 990	4 968	4 968
* dar.: Arbeiter/-innen <sup>3</sup>	Anzahl	3 888	-	-	-	-	-	-	-
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	745	656	678	663	680	720	742	735
* Bruttolohnsumme und									
* Bruttogehaltsumme	Mill €	14,4	12,1	11,5	11,7	12,3	12,8	13,1	13,5
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill €	79,5	77,0	97,4	85,7	88,8	98,5	132,6	105,3
* dar.: Auslandsumsatz	Mill €	15,5	15,8	18,3	14,0	18,5	22,6	30,2	29,0
Tourismus <sup>4</sup>	Einheit	2006	2007	2007			2008		
		Durchschnitt		März	April	Mai	März	April	Mai
* Gästekünfte	Anzahl	9 515	9 313	7 740	8 300	...	11 789	12 239	...
* darunter: von Auslandsgästen	Anzahl	1 371	1 379	1 108	1 219	...	1 755	1 680	...
* Gästeübernachtungen	Anzahl	17 563	18 261	14 738	19 012	...	22 318	22 043	...
* darunter: von Auslandsgästen	Anzahl	3 249	3 505	2 964	4 364	...	4 385	3 693	...
Gewerbeanzeigen <sup>5</sup>	Einheit	2005	2006	2007			2008		
		Durchschnitt		März	April	Mai	März	April	Mai
* Gewerbeanmeldungen	Anzahl	87	92	97	76	87	66	91	89
* Gewerbeabmeldungen	Anzahl	89	83	125	90	85	70	124	85
Insolvenzen	Einheit	2005	2006	2007			2008		
		Durchschnitt		März	April	Mai	März	April	Mai
* Insolvenzen	Anzahl	18	14	14	8	9	10	26	18
* dav.: Unternehmen	Anzahl	5	3	3	4	1	1	7	2
* voraussichtliche Forderungen	1 000 €	3 799	1 676	5 628	3 847	759	964	3 287	116 422
Steuern	Einheit	2005	2006	2007			2008		
		Durchschnitt		März	April	Mai	März	April	Mai
* Steuereinnahmen der Gemeinden	1 000 €	6 035	6 532	4 793	1 601	12 652	4 397	1 779	14 803
* dav.: Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital <sup>6</sup>	1 000 €	2 193	2 432	719	- 398	5 808	568	379	8 376
* Grundsteuer A und B	1 000 €	1 819	1 875	491	177	4 345	409	132	4 325
* Sonstige Gemeindesteuern <sup>7</sup>	1 000 €	2 023	2 225	3 583	1 822	2 499	3 420	1 268	2 102

<sup>1</sup> Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. -<sup>2</sup> Einschließlich der tätigen Inhaber. -<sup>3</sup> Einschließlich der gewerblichen Auszubildenden.  
<sup>4</sup> Betriebe ab 9 Betten; einschließlich Campingplätze. -<sup>5</sup> Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. -<sup>6</sup> Vor Abzug der Gewerbesteuerumlage.  
<sup>7</sup> Einschließlich Anteil an der Gewerbesteuer.